40. Jahrgang. — Nr. 13538. Montag, 30. September 1929. Gründungsjahr des Verlags 1725

Bezugspreis: monatlich 2.30 ℳ
Postbezug: „ 2.70 ℳ
Anzeigen:
lokale 30 ₰, auswärtige 50 ₰
Reklamen:
lokale 100 ₰, auswärtige 150 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰
die Zeile.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag: Hermann Neusser.
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Pet. Neusser.
Anzeigen: Peter Lescrinier.
Alle in Bonn.
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Fernruf 3851; nach Geschäftsschluß (von 20—7 Uhr): 3853.
Postscheckkonto Köln Nr. 18 672.

Vor politisch-dramatischen Tagen.

Vor schweren Reichstagskämpfen.

Der Reichstag nimmt heute nach längerer Sommerpause seine Arbeit wieder auf, um zunächst allerdings nur bis Donnerstag abend zusammen zu bleiben. Die Tagesordnung enthält als einzigen Punkt die Neuregelung der Arbeitslosenversicherung. Zwischen den Regierungsparteien hat trotz aller Bemühungen eine Einigung nicht erreicht werden können. Insbesondere stehen sich die D. V. P. und die Sozialdemokraten schroff gegenüber. Auch die Haltung des Zentrums ist, wie die Sitzung der Reichstagsfraktion am Sonntag ergeben hat, noch nicht klar, denn sie hat sich weder endgültig festgelegt, noch den Weg für weitere Verhandlungen gesperrt.

Die heutige Reichstagssitzung wird sehr stürmisch verlaufen, nicht nur wegen der großen Meinungsverschiedenheiten über die Arbeitslosenversicherungsreform, sondern weil es gleich zu Beginn der Sitzung zu Vorstößen der Deutschnationalen und der Kommunisten kommen wird. Die Deutschnationalen haben Anträge eingebracht, wonach die Arbeitslosenversicherung zunächst abgesetzt und die Regierung über die Haager Konferenz und ihr Ergebnis berichten soll. Die Kommunisten wollen die sofortige Behandlung ihrer Anträge erzwingen, die sie aufgrund ihrer Enthüllungen über die Verbindung von Reichswehrangehörigen und der Landvolkbewegung in Schleswig-Holstein eingebracht haben.

Die Regierung und die Regierungsparteien werden natürlich sich einer Behandlung dieser Anträge widersetzen, da das gesamte Material noch nicht verhandlungsbereit vorliegt.

✣

Eine parlamentarische Woche.

Sondertagung des Reichstags. — Demokratischer Reichsparteitag. — Tagung des Staatsrats.

Aus Berlin wird uns berichtet: Am heutigen Montag tritt der Reichstag zu der auf Wunsch der Reichsregierung einberufenen kurzen Sondertagung zusammen, in der die Reform der Arbeitslosenversicherung erledigt werden soll. Es handelt sich zunächst um die erste Lesung der beiden Vorlagen, die aber nur noch formelle Bedeutung hat, da die Entwürfe den Ausschuß bereits beschäftigt haben. Zu Beginn der Sitzung ist mit einer längeren Geschäftsordnungsdebatte zu rechnen, da von den Deutschnationalen beabsichtigt ist, eine Beratung der außenpolitischen Fragen zu verlangen. Von den Kommunisten wird darüber hinaus die Behandlung von Anträgen zugunsten der Erwerbslosen gefordert werden. Auch ist damit zu rechnen, daß die Kommunisten bei der Beratung der Arbeitslosenversicherungs-Reform geschäftsordnungsmäßige Schwierigkeiten machen werden, besonders dadurch, daß sie die Einhaltung aller Fristen verlangen. Am Montag vormittag tritt der sozialpolitische Ausschuß noch einmal zusammen, um die Sondervorlage, in der die befristeten Reformvorschläge enthalten sind, zu erledigen, falls eine Erledigung angesichts der fortbestehenden erheblichen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteien überhaupt möglich ist.

Ueber Donnerstag hinaus soll jedenfalls die Reichstagstagung nicht ausgedehnt werden, da am Freitag der demokratische Reichsparteitag in Mannheim beginnt.

Ferner sind während der bevorstehenden Reichstagstagung Verhandlungen zwischen den Parteien über das Gesetz zur Regelung älterer staatlicher Renten vorgesehen, und zwar hat der Reichsjustizminister die Parteien für Mittwoch zu einer Besprechung geladen. Der Rechtsausschuß hat die erste Lesung des Gesetzentwurfes beendet und ihn im wesentlichen in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen, allerdings unter Vorbehalten der meisten Parteien und bei Stimmenthaltung einer starken Minderheit, z. T. sogar der Mehrheit der Ausschußmitglieder. Wenn die Besprechungen zu einem Ergebnis geführt haben, wird der Rechtsausschuß die zweite Lesung der Vorlage beginnen.

Am Dienstag tritt auch der preußische Untersuchungsausschuß für die Raiffeisenkredite zusammen, um einige frühere Direktoren der Raiffeisenbank zu vernehmen. Gleichzeitig beginnt der preußische Staatsrat einen Tagungsabschnitt, der bis Ende der Woche dauern wird.

Das Volksbegehren eingereicht.

Für den Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren haben am Samstag Geheimrat Hugenberg und der Stahlhelmführer Seldte beim Reichsinnenministerium den Zulassungsantrag für das Volksbegehren gestellt.

Die Begründung des Volksbegehrens.

In der umfangreichen allgemeinen Begründung zum „Freiheitsgesetz" werden im einzelnen die wirtschaftliche, soziale, finanzpolitische und politische Lage Deutschlands aufgrund der Vertragsreihe von Versailles bis zu den Dawesgesetzen, sowie die Folgen geschildert, die sich aus dem auf der gleichen Linie liegenden Youngplan ergeben würden. Im Haag sei dem deutschen Volke ein gefälschtes Bild der Dinge vorgespiegelt worden. Die Sachverständigen der deutschen Regierung selbst hätten ebenso wie alle berufenen Vertretungen der deutschen Wirtschaft festgestellt, daß die übernommenen Verpflichtungen unerfüllbar seien.

Um das drohende Unheil von Deutschland abzuwenden, habe sich der Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren gebildet, um mit allen verfassungsmäßigen Mitteln dagegen zu kämpfen, daß der Pariser Tributplan verpflichtende Kraft für Deutschland erhalte. Da er, wie die Dawesverträge und der Versailler „Friedensvertrag", auf der erpreßten Anerkennung der deutschen Schuld am Kriege beruhe, habe der Reichsausschuß auch den Kampf hiergegen zu seiner Aufgabe gemacht.. Die deutsche Politik müsse zur Tat werden lassen, was der Reichspräsident von Hindenburg mit seiner Tannenberg-Botschaft begonnen habe.

Die besondere Begründung des Volksbegehrens erläutert die einzelnen Paragraphen, in der im wesentlichen bereits bekannten Weise in parlamentarisch-gesetzestechnischer Hinsicht. Von besonderer Bedeutung ist die Begründung zu § 4, dessen Zweck es sein soll, unmöglich zu machen, daß Reichsregierung, Reichspräsident und Reichstag wie in den letzten sechs Jahren durch „Paraphierung" vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Die Entschlußfreiheit der verfassungsmäßig entscheidenden Instanzen, namentlich des Reichspräsidenten, sei damit tatsächlich aufgehoben worden. Auch die Bestimmung des § 4, so heißt es weiter, hebt in keiner Richtung bestehendes Recht auf. Sie stellt den Verstoß gegen § 3, Abs. 1 unter die gleiche Strafe wie den Tatbestand des § 92 Nr. 3 R. St. G. B. § 4 sichert also lediglich den Zweck des Gesetzes.

✣

Das neue Republikschutzgesetz.

Der Entwurf des neuen Republikschutzgesetzes, mit dem sich die Reichsregierung in der nächsten Zeit zu beschäftigen hat, ist nunmehr vom Reichsinnenministerium in Verbindung mit dem Reichsjustizministerium fertiggestellt. Er sieht eine Reihe von Veränderungen gegenüber dem alten Gesetz vom 21. Juni 1922 vor. Nach dem neuen Entwurf sind jetzt alle im politischen Leben stehenden Personen geschützt. Nach dem jetzigen Entwurf wird die Beteiligung an Verbindungen oder Verabredungen, die Verbrechen wider das Leben einer Person wegen ihrer politischen Betätigung beabsichtigen, aber auch die Unterlassung einer Mitteilung an die Behörden oder die bedrohten Personen bei Kenntnis solcher Verabredung unter Strafe gestellt. Unter Strafe gestellt wird ferner die Begehung eines Angriffs auf Leib und Leben gegen eine im politischen Leben stehende Person oder eine Verabredung Ferner die Belohnung oder Begünstigung des Täters, die Teilnahme oder Unterstützung einer staatsfeindlichen Verbindung, der Anschluß an eine geheime oder staatsfeindliche Verbindung und die Beschimpfung oder beabsichtigte Herabsetzung der republikanischen Staatsform sowie die Beschimpfung oder Verleumdung des Reichspräsidenten oder eines Mitgliedees der Reichs- oder Länderregierung, Beschimpfung der Reichs- und Landesfarben, Aufforderung zur Gewalttätigkeit gegen Personen des politischen Lebens oder Billigung solcher Gewalttätigkeiten oder eines Hochverrats. Als Strafen sind vorgesehen Gefängnisstrafen, in schweren Fällen Zuchthausstrafen für Hochverrat. Es kann aber auch auf Zwangsaufenthalt innerhalb des Reiches erkannt werden. Bei solchen Verurteilungen tritt Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, bei Beamten und Soldaten Verlust des Gehalts oder Ruhegehalts ein. Der Entwurf sieht ferner die Möglichkeit von Zeitungsverboten und Auflösung von Vereinen und Beschlagnahme von deren Vermögen vor.

Painlevé bewundert die Reichswehr.

Frankreichs Rheingrenze-Verteidigung.

Der französische Kriegsminister über die Grenzgefahren gegen die nationale Sicherheit.

Paris, 29. Sept. Kriegsminister Painlevé überreichte heute der Stadt Badonviller in Lothringen das Kreuz der Ehrenlegion. In einer Rede am Gefallenendenkmal erklärte er, Frankreich könne gegenüber den Verhandlungen, die die Möglichkeit einer Annäherung an Deutschland ankündigten, keine Beunruhigung empfinden. Wir lehnen jeden Gedanken an einen Angriff ab, aber wir haben den festen Willen, von unseren Grenzen alle Gefahren für die nationale Sicherheit abzuwenden.

Bei einem anschließenden Abendbankett erörterte Painlevé die schwebenden Fragen der Reform des Heerwesens und der Grenzverteidigung. Kein Land hat sich zu einer Rüstungseinschränkung entschlossen, die derjenigen vergleichbar wäre, die sich Frankreich auferlegt hat, als es die Dauer der Militärdienstzeit auf ein Jahr herabsetzte.

Der Plan der Grenzverteidigung

sei trotz des Streites der Schulen, der sich an die Frage der Stärke der Artillerie und der Verwendung der Gase knüpfte, seit drei Jahren endgültig fertiggestellt. Die Ausführung des Planes werde im kommenden Jahre noch rührriger als gegenwärtig betrieben werden. So werde die Hälfte der **Blockhäuser** und der **Kasematten, die die Rheingrenze zu verteidigen haben,** vor diesem Winter und die andere Hälfte vor nächstem Sommer fertiggestellt werden. Ebenso würden an der **Nordfront von Lothringen und Elsaß** die wesentlichsten und **dringendsten Arbeiten vor dem Winter 1930 fertig sein.**

Man könne zusammenfassend sagen, daß im Oktober 1930 die neuen Militärgesetze voll in Wirkung getreten sein würden. Painlevé wandte sich in diesem Zusammenhang gegen die in Frankreich hervortretende Abneigung gegen eine Heeresorganisation auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht und erklärte hierzu:

Das Beispiel der deutschen Armee

ist wie ein Zauberspiegel, der gewisse Geister fasziniert. Gewiß hat es in Deutschland ein hervorragender General verstanden, die Bestimmungen des Versailler Vertrages für die militärische Organisierung des Reiches in der günstigsten Weise nützbar zu machen. Er darf auf sein Werk, das vom technischen Standpunkt Bewunderung verdient, stolz sein. **Er darf versuchen, es zum Nutzen seines Landes zu verwenden. Aber das ist kein Grund, daß man in Frankreich** seine Theorie in fast kindischer Weise auslegt und sich durch angebliche Angriffspläne hypnotisieren läßt, die gerade durch ihre Verwegenheit rasch zu einem Zusammenbruch führen würden.

Severing über die Landvolkbewegung.

Im Landwirtschaftlichen Pressedienst nimmt Reichsminister des Innern, Severing, zu den Sprengstoffattentaten und der schleswig-holsteinischen Landvolkbewegung Stellung. Der Minister führt u. a. aus:

Daß Bombenattentate kein geeignetes Mittel sind, um vermeintlichen Mißständen im Staats- oder Wirtschaftsleben abzuhelfen, dürfte gemeinsame Ueberzeugung aller vernünftigen Menschen sein. Wenn heute der Bauer einen harten Kampf ums Dasein auf seiner Scholle führt, so sollte er sich doch sagen, daß er es nicht allein ist, der unter den Folgen des verlorenen Krieges leidet, daß er dieses Schicksal vielmehr mit den breiten Volksmassen teilt, von denen es sehr vielen noch schlechter geht als ihm. Aber weder die Inflationsgeschädigten noch die Arbeitslosen sind auf den Gedanken gekommen, daß ihnen mit Hilfe von Bomben Aufwertung oder Arbeitsstellen beschafft werden könnten. Die Reichsregierung läßt sich nicht von der Weiterverfolgung ihres Weges zur Linderung der Not aller Berufsstände, also auch der Landwirtschaft, abschrecken. Sie erkennt die hohe Bedeutung der Landwirtschaft für die Nation voll an, ist aber auch verpflichtet, einen Ausgleich zwischen allen wirtschaftlichen Interessen und zwischen allen in der Wirtschaft tätigen Gruppen zu finden. Wenn heute in der Wirtschaft darüber geklagt wird, daß die Belastungen durch Steuern und soziale Abgaben zu hoch und zu drückend seien, so darf dabei nicht vergessen werden, daß diese Belastungen in erster Linie eine Folge des verlorenen Krieges sind. In ihrer Politik einer Liquidierung des verlorenen Krieges hat die Regierung bei manchen Kreisen nicht das Verständnis gefunden, das sie angesichts der unverkennbaren Fortschritte, die sie mit dieser Politik erzielt hat, und die nur Böswilligkeit verkennen kann, hätte erwarten können.

Wirtschaftliche Verbände haben sich oft weniger mit der Wirtschaft als mit der Politik befaßt und durch ihre betonte Gegensätzlichkeit zur Republik ihren wirtschaftlichen Interessen nur Schaden zugefügt. Der politische Kampf in Deutschland wird erst dann ruhigere Formen annehmen, wenn der Kampf gegen den Staat, gegen die Republik, eingestellt wird, und alle Deutschen sich bei aller Verschiedenartigkeit ihrer politischen Anschauungen auf den Boden dieses Staates zusammenfinden.

Amnestieverhandlungen in Koblenz.

In Koblenz finden zurzeit Verhandlungen zwischen Bevollmächtigen der deutschen, der belgischen und der französischen Regierung statt, in denen über eine aus Anlaß der Räumung der besetzten Gebiete zu erlassende Amnestie beraten wird. Bei diesen Beratungen soll in weitem Maße dem Geiste der Versöhnlichkeit und Befriedung Rechnung getragen werden. In den politischen Vereinbarungen der Haager Konferenz ist festgesetzt, daß die belgische und französische Regierung Gnadenmaßnahmen in Aussicht nehmen können, hinsichtlich von deutschen Reichsangehörigen, die wegen Handlungen im Zusammenhang mit der Besetzung verurteilt worden sind. Zu diesem Zweck werden die Bevollmächtigten ihren Regierungen Vorschläge machen. Die deutsche Regierung soll feststellen, daß die deutschen Gerichte nicht zuständig sind, Strafurteile der Besatzungsgerichte zu revidieren. Nach den Haager Vereinbarungen ist vorgesehen, daß eine Einigung bis zum 1. Oktober erzielt werden soll. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß tatsächlich bis zu diesem Zeitpunkt über die Amnestie ein Uebereinkommen getroffen werden wird. Von deutscher Seite nehmen an den Verhandlungen teil das Reichskommissariat für die besetzten Gebiete sowie ein Vertreter des Justizministeriums.

(Inzwischen arbeiten die französischen Militärgerichte weiter und verhängen barbarische Strafen gegen Reichsangehörige. Red.)

✣

Französische Besatzungsjustiz.

Vor dem französischen Militärgericht in Mainz hatten sich zwei deutsche Dienstmädchen zu verantworten, die beschuldigt waren, ihre früheren Arbeitgeber, zwei französische Offiziere, bestohlen zu haben. Eines der Mädchen wurde zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, während das andere ein Jahr Gefängnis mit Strafaufschub erhielt.

✣

Gegen den Bankbeamtenabbau.

WTB Berlin, 28. Sept. Wie der Allgemeine Verband der deutschen Bankangestellten mitteilt, hat er wegen der durch die Fusion Deutsche Bank — Diskonto-Gesellschaft für die Angestelltenschaft der beiden Banken geschaffenen Lage, in der jeder einzelne Angestellte sich von dem angekündigten Abbau bedroht fühle, die Intervention des Reichsarbeitsministerium angerufen. Außerdem werden die Betriebsräte der Berliner Zentralen beider Institute unter Zuziehung der Organisationsvertreter die Lage beraten. Alsdann werden Betriebsversammlungen stattfinden, in denen die Angestelltenschaft selbst zu den für sie durch die Fusion brennend gewordenen Fragen Stellung nehmen wird.

Einstellung des Verfahrens gegen Oberleutnant Eckermann.

VDZ Berlin, 28. Sept. Im Prozeß Eckermann wurde nach fast zweieinhalbstündiger Beratung durch den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Buschmann, folgendes Urteil verkündet:

Das Verfahren gegen den angeklagten Oberleutnant z. See a. D. Eckermann wird aufgrund des § 2 des Gesetzes über Straffreiheit vom 14. Juli 1928 eingestellt. Die Kosten des Verfahrens trägt die Staatskasse. Der gegen den Angeklagten erlassene Haftbefehl wird aufgehoben, der Angeklagte sofort in Freiheit gesetzt.

Das Urteil wurde im Zuhörerraum mit einigen „Heil-Rufen" aufgenommen, die der Vorsitzende rügte.

Die Begründung des Urteils im Prozeß Eckermann.

In der Begründung des Urteils im Prozeß gegen den Oberleutnant a. D. Eckermann heißt es:

Der Angeklagte hat fahrlässig eine Nothilfe für das Reich für geboten gehalten und ist deswegen an sich der fahrlässigen Tötung schuldig. Nun bestimmt aber das Gesetz über die Straffreiheit vom 14. Juli 1928, daß Straferlaß gewährt wird, wenn die Taten aus politischen Gründen begangen worden sind. Ferner wird im § 2 festgelegt, daß vor den Gerichten wegen solcher Straftaten anhängige Verfahren eingestellt werden sollen, wenn die Tat vor Anfang 1928 begangen worden ist. Schließlich wird im § 4 bestimmt, daß von dieser Amnestie nur Verbrechen gegen das Leben ausgenommen sind, aber nicht fahrlässige Tötung. Aus diesem Grunde war das Schwurgericht genötigt, das Verfahren gegen den Angeklagten einzustellen.

Schlimme Lage der deutschen Zündholz-Industrie.

Berlin, 28. Sept. Der schwedische Streichholzkönig Ivar Kreuger hat in Berlin mit dem Reichswirtschaftsministerium darüber Verhandlungen gepflogen, die deutsche, von der Reichsregierung überwachte Zündholzindustrie zu einem Monopol auszubauen. Der Einfluß Kreugers, der bereits jetzt 70 Prozent der deutschen Zündholzindustrie kontrolliert, würde dadurch weiter ausgedehnt werden.

Als Gegenleistung des schwedischen Industriellen nennt ein Berliner Blatt die verhältnismäßig billige Vermittlung eines 150 Millionen Dollar-Kredits.

Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Aus Berlin wird uns hierzu noch geschrieben:

Man befürchtet, daß der ganze Plan durch seine Veröffentlichung zerschlagen werde. Das deutsche Zündholzsyndikat befindet sich in einer schlimmen Lage. Infolge der Ueberschwemmung des deutschen Marktes mit russischen Zündhölzern ist es nicht möglich gewesen, die Leistungsfähigkeit der der deutschen Zündholzverkaufs-A.-G. angeschlossenen Werke auszunutzen. Die Gesellschaft hat stets mit Unterbilanz gearbeitet und wies in ihrem Abschluß vom letzten Geschäftsjahr einen Fehlbetrag von 350 000 Reichsmark bei einem Aktienkapital von einer Million Reichsmark aus. Inzwischen haben sich die Verhältnisse der Gesellschaft noch weiter wesentlich verschlechtert. Nur eine wirksame Abwehr der ausländischen Konkurrenz kann hier offenbar Abhilfe schaffen. Bei dieser Sachlage wäre es durchaus verständlich, wenn die schwedische Gruppe, die bereits mit 65 Prozent am deutschen Zündholzsyndikat beteiligt ist, mit ihrem Vorschlag zur Einführung eines deutschen Zündholzmonopols auf Entgegenkommen bei hiesigen maßgebenden Stellen stößt. Andernfalls müßte man mit dem völligen Ruin der deutschen Zündholzindustrie mit allen ihren schlimmen Folgen für die Volkswirtschaft rechnen.

Eine Erklärung Ivan Kreugers.

WTB Stockholm, 29. Sept. Ivan Kreuger hat im Zusammenhang mit den Gerüchten über Verhandlungen betreffend das Zündholzmonopol in Deutschland der Schwedischen Telegraphenagentur geäußert, daß Verhandlungen hierüber früher geführt worden seien, daß diese aber ganz vorläufiger Natur gewesen seien. Der jüngste Besuch Kreugers sei nur eine Durchreise gewesen und habe in keinem Zusammenhang mit den obenerwähnten Verhandlungen gestanden. Kreuger sei bei diesem Besuch mit keinem Mitglied der Reichsregierung zusammengetroffen. Die Monopolfrage entbehre deshalb zurzeit jeder Aktualität.

Schule und Weltkrieg.

Salzburg, 28. Sept. In einer allgemeinen Sitzung der 57. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner referierte der bekannte Kriegsschuldforscher, Oberst a. D. Dr. h. c. Schwertfeger, über die Behandlung der Fragen des Weltkrieges und seiner Vorgeschichte in der Schule. Die innere Zerklüftung, so führte der Redner u. a. aus, bringe es mit sich, daß die Waffen des parteipolitischen Kampfes aus der Rüstkammer des Weltkrieges genommen werden. Bei 5 Prozent Kenntnis von den Dingen werden 100prozentige Werturteile abgegeben. Hier muß die Schule eingreifen und den jungen Menschen vor der Phraseologie der Parteien schützen. Heute dringt die Erkenntnis in immer weitere Kreise des In- und Auslandes, daß der Schuldparagraph des Versailler Vertrages unmöglich ist, weil er auf falscher Voraussetzung beruht. Kein Wort ist politisch so vergiftend, wie das vom Dolchstoß, weil jeder darunter etwas anderes versteht. In der Schule muß auch über Bücher wie über das von Remarque gesprochen werden, weil es, in Massen ins Volk geworfen, für die Auffassung über den Krieg, die Zustände im Heer usw. weiter wirkt als wissenschaftliche Bücher. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir Unsterbliches geleistet haben, daß es uns gelungen ist, eingekeilt zwischen Frankreich und Rußland, die Heimaterde zu schützen. Das ist so groß, daß erst spätere Zeiten es wirklich werden fassen können. Dieses stolze Bewußtsein ist der größte Aufbaufaktor.

Professor Litt (Leipzig) führte in einem Vortrag über die Lage der Fakultäten aus, die höhere Schule müsse dafür sorgen, daß der Abstand zwischen ihr und der Universität nicht zu groß werde. Die Universität müsse ihrerseits darauf sehen, daß Diplome nur an Leute verliehen werden, die sie erarbeitet haben. Eine Fakultät, die das Niveau der von ihr verliehenen Titel nicht hochhalte, habe kein Recht, sich über das sinkende Niveau der höheren Schule zu beklagen.

✣

Wie Mussolini seine Gegner beseitigt.

30 Jahre Zuchthaus für Rossi, den ehemaligen Pressechef Mussolinis.

Rom, 30. Sept. Der vor ungefähr einem Jahr an der italienisch-schweizerischen Grenze von Camplone verhaftete politische Flüchtling und frühere Pressechef Mussolinis, Cesare Rossi, ist heute in einem kurzen Prozeß vom Ausnahmegericht zum Schutz des Staates zu 30 Jahren Zuchthaus, dem lebenslänglichen Entzug der bürgerlichen Ehrenrechte und 3 Jahren scharfer Ueberwachung verurteilt worden. Das Urteil entspricht dem Strafantrag des Staatsanwaltes, während der Untersuchungsausschuß die Todesstrafe gefordert hatte. Als Beweismittel für das Rossi zur Last gelegte Komplott gegen das fascistische Regime und das Leben Mussolinis dienten Briefe, die er aus seinem Exil in Frankreich an die Adresse von Antifascisten in Italien geschickt hatte, die aber stets von der römischen Polizei abgefangen wurden. Als einziger Zeuge ist in dem Prozeß der Generaldirektor der italienischen Polizei, Bocchini, aufgetreten. Entlastungszeugen wurden nicht vernommen. Der Verteidiger, Strafrechtslehrer Manassero, plädierte erfolglos um ein mildes Urteil.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Fauliges in der Berliner Gemeindewirtschaft.

Nur durch Zufall wurden die Millionenbetrügereien der Sklarek von Revisoren entdeckt.

Glück und Ende der Brüder Sklarek.

Von Handlungsreisenden zu Millionären. — Kriegslieferanten und Inflationsgewinnler. — Die Könige der Spielklubs.

An den Millionengewinnen, die aus Kriegslieferungen und Inflationsgeschäften herrühren, scheint kein Segen zu sein, denn es ist wohl kein Zufall, daß ein großer Teil der Männer, die in den großen Umwälzungen reich geworden sind, die Oeffentlichkeit in ziemlich peinlicher Form in den letzten Jahren beschäftigt hat. Sie sind fast alle arm geworden oder gar vor Gericht aufmarschiert, denn sie haben nicht verstanden, in ruhigen Zeiten das Vermögen zu erhalten, das sie in aufgeregten erworben hatten. Zu den bekanntesten Unternehmungen während des Krieges gehörten die Brüder Sklarek, die aus kleinsten Anfängen heraus sich zu bedeutenden Heereslieferanten entwickelt hatten. Vor dem Kriege waren sie Angestellte in kleineren Konfektionsgeschäften der Provinz.

Als mit Ausbruch des Krieges das Heer an Uniformen, Leder, Stoffen, Zeltbahnen, Helmen, Brotbeuteln usw. einen ungeheuren Bedarf hatte, und die Vorräte in Deutschland knapp wurden, verstanden es die Brüder Sklarek, für die notwendige Ergänzung der Heeresbestände durch Einfuhr aus dem Auslande, z. T. aus dem damals noch neutralen Italien zu sorgen. Da die Preise in Deutschland für alle diese Dinge recht hoch waren, während sie im Auslande noch ziemlich niedrig gehalten wurden, so ergab die Beschaffung der Heeresgegenstände ungeheure Zwischengewinne, durch die unternehmungslustige Leute sehr schnell reich werden konnten. Die Sklareks hatten den notwendigen Unternehmungsgeist und die erforderlichen geschäftlichen Kenntnisse, um den Anforderungen gerecht zu werden, die die Heeresverwaltung an die Güte der Waren und an Schnelligkeit der Lieferung stellte.

Mit ihrem bei diesen Heereslieferungen erworbenen ungeheuren Vermögen arbeiteten sie in der Nachkriegszeit weiter. Besonders in den ersten Monaten nach Friedensschluß waren durch Auflösung der Heeresbestände sehr günstige Gelegenheiten zur Erwerbung neuer Reichtümer vorhanden, denn das Material wurde sehr billig verkauft. Auch hier bei diesen Verkäufen hatten die Sklareks immer ihre Hände im Spiel und gehörten bald zu den reichsten Männern Berlins.

Das waren die Jahre ihres Glanzes, denn sie gewannen in gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Beziehung großen Einfluß. Es begann nunmehr ein Leben rauschender Vergnügungen, und in den großen Spielklubs waren sie bald als Könige des Spiels bekannt. Dabei vernachlässigten sie in keiner Weise ihr Geschäft. Als die Städtische Kleidervertriebsgesellschaft durch die Mißwirtschaft der Verwaltung, die zu gerichtlichen Untersuchungen führte, von der Stadt abgestoßen wurde, übernahmen die Brüder Sklarek dieses Unternehmen und erhielten dadurch die Lieferungen für einen großen Teil des Bedarfs der städtischen Wohlfahrtsämter und anderer städtischer Anstalten. Besonders die Textilien waren von den Brüdern Sklarek für die städtischen Unternehmungen in bedeutenden Mengen zu liefern, sodaß für die Unternehmer sich sicherlich große Gewinne ergaben. Sie waren dafür auch die geeigneten Persönlichkeiten, da sie auf dem Gebiete des Textilwesens fachmännische Kenntnisse besaßen.

Den Höhepunkt ihres gesellschaftlichen Lebens bildete die Gründung des berühmten Rennstalles „B. und W. Sklarek", der zuerst unter der Leitung des Trainers Cooter und später des Trainers Olympik stand. Hervorragende Pferde wie Famulus, der Derbysieger Lupus und der Henkelsieger Wilfried gehörten diesen glücklichen Stallbesitzern, die vor einiger Zeit das dem bayrischen Königshause gehörende Gestüt Leutstätten zur Vollblutzucht pachteten.

Nun ist all diese Herrlichkeit, der Glanz und dieser Reichtum verschwunden und der Staatsanwalt hat wohl das Wort.

Wie die Berliner Millionen-Betrügereien ans Licht kamen.

WTB Berlin, 28. Sept. Die Millionenbetrügereien der Gebrüder Sklarek sind, wie eine hiesige Korrespondenz berichtet, durch eine halbprivate Unterhaltung zweier Revisoren ans Licht gekommen. Ein für die Berliner Stadtbank bestellter Revisor bekam vor einigen Wochen eine Anzahl Unterlagen für den Abschluß des Monats August und sah darunter auch eine Bestellung der Stadt Spandau bei der Fa. Sklarek in Höhe von 69 000 Mark. Dieser Betrag erschien dem Revisor auffällig, denn das Wohlfahrtsamt des relativ kleinen Bezirkes verfügt nicht über so große Summen, das man allein für 69 000 Mark Anzüge hätte kaufen können. Der Revisor ersah dann aus der Kasse der Stadtbank, daß der Betrag an die Sklareks tatsächlich ausgezahlt worden war. Da der Beamte mit einem im Bezirksamt Spandau tätigen Revisor befreundet war, rief er diesen an und fragte, ob etwa in Spandau bei der Anweisung der 69 000 Mark ein Schreibfehler vorgekommen sei. Der Spandauer Beamte erklärte sofort, daß seines Wissens in den letzten Monaten keine Bestellung erfolgt sei, die auch nur annähernd die Höhe dieser Summe erreicht hätte. Beide Revisoren trugen darauf dem Bürgermeister von Spandau diesen Fall vor. Der Bürgermeister ließ nunmehr auch andere Unterlagen, die seinen Bezirk betrafen, prüfen und stellte fest, daß die Aufträge fast samt und sonders gefälscht bezw. zu Gunsten der Firma Sklarek erhöht waren. Man stellte fest, daß die Namenszüge der zuständigen Beamten offenbar mit einem Stahlstift durchgepaust und nachgezogen worden waren. Bürgermeister Scholtz veranlaßte sodann beim Berliner Magistrat die Einleitung einer Untersuchung.

Die Berliner Stadtbank bereits Januar 1927 gewarnt.

Wie die Börsenzeitung meldet, wurden bereits vor längerer Zeit bei einem bekannten Berliner Bankhaus von einem Kunden laufend Schecks über größere Beträge zum Inkasso eingereicht, die von der Kleidervertriebsgesellschaft ausgestellt und bei der Berliner Stadtbank zahlbar waren. Da dies dem betreffenden Bankhaus verdächtig vorkam, hat es bereits unter dem 15. Januar 1927 in korrekter Weise den Kunden darauf aufmerksam gemacht, daß es sich ihres Erachtens nur um eine Art Scheckreiterei handeln könne mit dem Ziel einer Kreditinanspruchnahme durch Scheckaustausch. Gleichzeitig hat das betreffende Berliner Bankhaus die Berliner Stadtbank über diese Vorgänge unterrichtet mit dem Erfolg, daß die Berliner Stadtbank zwei Revisoren zu dem Bankhaus schickte, um diese Vorgänge nachzuprüfen. Welche Folgen diese Kontrolle gehabt hat, entzieht sich naturgemäß der Kenntnis des Bankhauses.

Gegen die Berliner städtische Monopolwirtschaft.

Berlin, 30. Sept. Die Rathausfraktion der Wirtschaftspartei bringt in der außerordentlichen Sitzung des Stadtparlamentes einen Antrag ein, in dem gefordert wird, daß diejenigen Dienststellen des Magistrats, „die in pflichtvergessener Weise versäumt haben, sich davon zu überzeugen, ob so große Mengen Waren, für die Zahlungen geleistet wurden, auch empfangen worden sind, zur Verantwortung gezogen werden". Ferner wird beantragt, „alle Verträge monopolartigen Charakters so schnell wie möglich außer Kraft zu setzen". Laut Vossischer Zeitung sind bisher einige hundert Fälschungen der Gebr. Sklarek festgestellt worden. Allein in den Sommermonaten sind, wie wir erfahren, den Sklareks auf diese Weise 3½ Millionen Mark in die Hände gefallen.

Bürgermeister Scholtz über den Sklarek-Skandal.

Bürgermeister Scholtz, der in Abwesenheit des Oberbürgermeisters Böß die städtische Untersuchung in der Affäre Sklarek und ihrer Zusammenhänge in die Hand genommen hat, erklärte über seine bisherigen und noch geplanten Maßnahmen einem Vertreter des Montag u. a. folgendes:

„Die von der städtischen Verwaltung geführte Untersuchung hat bisher eine strafbare Handlung von Beamten nicht ergeben. Ich habe daher von einer dienstlichen Beurlaubung der in Frage kommenden Beamten Abstand genommen. Das Disziplinarverfahren gegen den Direktor der Stadtbank, Schmitt, den Direktor Hoffmann und den Abteilungsdirektor Schröder ist eröffnet. Der Syndikus der Stadtbank, Dr. Lehrmann, hat zur Klarstellung der ihn betreffenden Tatsachen selbst die Einleitung des Disziplinarverfahrens bei mir beantragt. Seinem Verlangen wird vom Magistrat stattgegeben werden. Im Zusammenhang mit der Affäre Sklarek wurde in den letzten Tagen eine ganze Reihe von Personen genannt, die mit den Betrügern in Verbindung gestanden haben sollen. Ich halte es für meine Pflicht, allen diesen Gerüchten nachzugehen und die Rolle jeder einzelnen Person sorgfältig zu prüfen. In der Stadtverordnetenversammlung, die sich mit der Affäre Sklarek beschäftigen wird, werde ich offen erklären, daß ich entschlossen bin, rücksichtslos und ohne Ansehen der Person gegen jeden vorzugehen, der sich irgendwie schuldig gemacht hat.

Der Konkursantrag gegen Gebrüder Sklarek.

Berlin, 28. Sept. Zu den in einem Teile der Presse verbreiteten Meldungen, die Stadtbank habe ihre prinzipielle Zustimmung dazu gegeben, daß der Konkursantrag gegen die Firma Sklarek zurückgenommen werde, teilt das Nachrichtenamt der Stadt Berlin mit: Es wird zur Zeit ein Verfahren erwogen, die Liquidierung des Vermögens der Gebrüder Sklarek ohne Konkursverfahren unter gleichmäßiger Befriedigung aller Gläubiger durchzuführen. Hierzu sind bereits vorbereitende Schritte eingeleitet worden, eine Entscheidung konnte jedoch noch nicht getroffen werden, da der vom Verwaltungsrat der Stadtbank eingesetzte Unterausschuß und der Vorstand der Stadtbank zunächst das Ergebnis der Aufstellung eines Status über das Vermögen der Gebrüder Sklarek abwarten müssen. Es sollen auch die rechtlichen Fragen einer nochmaligen Prüfung unterzogen werden. Eine Zurückziehung des Konkursantrages gegen die Gebrüder Sklarek und die von ihnen betriebenen Firmen ist infolgedessen bisher nicht erfolgt. Sie käme vielmehr nur dann in Frage, wenn sich der Ausschuß des Verwaltungsrats und der Vorstand der Stadtbank endgültig für die Abwicklung der Angelegenheit außerhalb des Konkurses entscheiden würden.

Er hob noch schnell sein Bankkonto ab.

Berlin, 29. Sept. Leo Sklarek hat sein Bankkonto am Vorabend der Verhaftung bis auf den letzten Pfennig abgehoben. Es liegt der dringende Verdacht vor, daß die Betrüger von bestimmter Seite gewarnt worden sind. Jedenfalls stehen wir wieder einmal vor einem Riesenskandal ungeheuren Ausmaßes, in dem sogar schon wieder politische Namen von Mund zu Mund gehen.

Ausschluß der Brüder Willi und Leo Sklarek aus der SPD.

Berlin, 29. Sept. Die Brüder Willi und Leo Sklarek hatten vor etwa einem Jahr ihren Eintritt in die Sozialdemokratische Partei vollzogen. Der engere Vorstand des Bezirksverbandes Berlin hat am Samstag festgestellt, daß die bisher bekanntgewordenen Tatsachen genügen, um den Ausschluß der beiden aus der Partei zu rechtfertigen. Willi und Leo Sklarek wurden dementsprechend aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen.

Von Erdmassen verschüttet.

WTB Köln, 28. Sept. Bei der Aufstellung eines Mastes für die Ueberlandhochspannung bei dem nahen Leichlingen rutschten plötzlich Erdmassen am Rande der für den Mast angelegten Grube nach und begruben zwei Arbeiter unter sich. Zwei weitere Arbeiter konnten rechtzeitig beiseite springen. Einer der Verschütteten, der 23jährige Arbeiter Wengelewski aus Wanne-Eickel, konnte nur als Leiche geborgen werden. Der andere Arbeiter hatte schwere innere Verletzungen erlitten und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Die Erdarbeiten zum Universitäts-Neubau in Köln.

Köln, 29. Sept. Die Erdausschachtungsarbeiten für den Universitätsneubau in Köln, der im Grüngürtel zwischen Zülpicher und Bachemer Straße errichtet werden wird, schreiten rüstig vorwärts. 55 000 Kubikmeter Erde sind zu bewegen. Die Grundsteinlegung zu dem Neubau soll am 26. Oktober erfolgen.

Frhr. von Oncken-Otto verhaftet.

Berlin, 28. Sept. Dem Abend zufolge ist die Verhaftung des Frhrn. von Oncken-Otto heute früh in Berlin erfolgt. Ob der Verhaftete mit den anderen, in der Sprengstoffaffäre festgenommenen Personen irgendwelche näheren Beziehungen hat, muß die weitere Untersuchung ergeben.

Pommerns Demokratenführer tritt zur Sozialdemokratie über.

Der Führer der Demokraten Pommerns, Rechtsanwalt und Notar Dr. Berndt (Stettin), ist nach einer Blättermeldung aus Kolberg aus der demokratischen Partei ausgetreten und zur SPD. übergetreten. Der Grund ist in der Hauptsache in der Kritik zu suchen, die im demokratischen Lager an der Stellung des Dr. Berndt zum Reichsbanner, die schon lange als zu weit links empfunden wurde, geübt wurde.

Hermes zurückgetreten.

Reichsfinanzminister a. D. Hermes, der bisherige Führer der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, hat an den Reichskanzler einen Brief gerichtet, in dem er sein Mandat niederlegt. Er begründet den Rücktritt von der Führung der deutschen Delegation damit, daß zwischen ihm und dem Auswärtigen Amte Unstimmigkeiten bestanden hätten und daß er in seiner Tätigkeit von dem Reichsernährungsminister nicht entschieden genug unterstützt worden sei.

Vor der Ernennung von 14 Kardinälen.

Durch den eben erfolgten Tod des Kardinalerzbischofs Dubois ist die Zahl der Mitglieder des Kardinalkollegiums von der vorgeschriebenen Zahl von 70 auf 56 gesunken, von denen 26 Italiener sind. Während alle italienischen Kardinäle ihre Residenz in Italien haben, weilen nur 6 der 30 ausländischen Kardinäle ständig in Rom. Das älteste Mitglied des Kollegiums ist Kardinal Vannutelli, der im Dezember das 93. Lebensjahr vollendet. Der jüngste ist der polnische Kardinal Hlond, der 47 Jahre zählt. Der gegenwärtige Papst Pius XI. hat 28 Kardinäle ernannt, von denen zwei gestorben sind. Im Dezember wird ein Konsistorium abgehalten werden, in dem, wie verlautet, eine große Zahl von Kardinalshüten zur Verteilung gelangen wird. Das bevorstehende Jubiläum erhält aber nicht nur durch die Ernennung einer großen Zahl neuer Kardinäle sein Gepräge, sondern vor allem dadurch, daß zum erstenmal nach der Unterzeichnung der Lateranverträge eine öffentliche Kundgebung des Papstes erfolgen soll.

Eine Lehrerin im Beisein der Schulkinder erschossen.

Nürnberg, 29. Sept. In Auerbach in der Oberpfalz ereignete sich im Beisein der Schulkinder in einem Klassenzimmer ein blutiges Drama. Kurz vor 10 Uhr rief der Hilfslehrer Bauer die Hilfslehrerin Betterl aus ihrem Schulzimmer heraus. Nach einem leisen Wortwechsel eilte die Lehrerin in ihr Schulzimmer zurück und hielt die Türe zu. Bauer verschaffte sich jedoch mit Gewalt Eintritt und feuerte mehrere Revolverschüsse auf die Betterl ab, sodaß diese in wenigen Minuten verschied. Der Täter brachte sich dann selbst einen Schuß in die Schläfe bei und verletzte sich lebensgefährlich.

Es wird behauptet, daß Bauer die Betterl mit Liebesanträgen belästigt habe und abgewiesen worden sei.

Kampf dem rasenden Berliner Autobus.

Die Berliner Presse führt gegenwärtig eine Fehde gegen den das Leben der Straßenpassanten besonders gefährdenden Autobus. Vor allem werden den Autobus-Chauffeuren Rücksichtslosigkeit gegenüber anderen Fahrzeugen und zu schnelles Fahren vorgeworfen. Man geht in der Kritik so weit, daß man die Autobus-Chauffeure mit einem Totenkopf abbildet. Aus zahlreichen Zuschriften an die Tageszeitungen ergibt sich, daß die Bürgerschaft in diesem Kampf durchweg auf Seiten der Presse steht.

Tod durch Schlafpulver.

Trier, 28. Sept. In einem Orte bei Wittlich nahm eine Bauersfrau eine stärkere Dosis eines Schlafmittels zu sich, um besser schlafen zu können. Sie wachte aber aus dem Schlafe nicht mehr auf und mußte ins Krankenhaus Wittlich geschafft werden. Dort konnte der Arzt nur noch den Tod infolge Vergiftung durch das Schlafpulver feststellen.

Das Rätsel vom Königssee aufgeklärt.

WTB München, 30. Sept. Nach Feststellung der Polizeidirektion Wien kommt als Schreiber des in einem leeren Kahn auf dem Königssee gefundenen Briefes der Kaufmann Bernt Winkler genannt Goldfüllfederkönig in Wien, in Frage. Briefpapier und Prägedruck sind in Wien hergestellt worden. Der Aufenthalt Winklers ist unbekannt.

Ein russischer Dampfer wird in Sevilla bewacht.

WTB Sevilla, 30. Sept. Der Sowjetdampfer „Kapanadko" ist von dem Kanonenboot „Laracha" eskortiert in Sevilla eingetroffen. Es wurde ein Ueberwachungsdienst eingerichtet, um die Besatzung zu verhindern, an Land zu gehen.

Sturmverheerungen in Miami. — 30 Tote.

New York, 30. Sept. Wie aus Miami gemeldet wird, hat der über Nassau hinweggegangene Sturm 30 Menschenleben gefordert. Zahlreiche Gebäude wurden beschädigt. Durch Unterbrechung der Lichtleitung ist die Stadt in völliges Dunkel gehüllt.

Offenbar hat der Orkan von den Bahama-Inseln, wo er bedeutenden Schaden stiftete, die Richtung auf Key-West und Havanna genommen. Vom Dampfer „Prinzeß Montagu" fehlen jede Nachrichten. Man befürchtet, daß er in die Sturmzone geraten und untergegangen ist.

Der Orkan fegte über die Bemini-Inseln mit einer Stundengeschwindigkeit von über 100 Kilometer hin und richtete überall große Verwüstungen an.

Verkehrsflugzeug abgestürzt.

New York, 28. Sept. Wie Associated Preß aus Guatemala meldet, ist auf der Strecke Guatemala—Zacapa ein Verkehrsflugzeug abgestürzt. Drei Passagiere wurden getötet. Der Generalkonsul von Guatemala in New York Novella wurde schwer verletzt.

Flugzeug „Sowjetland" in Alaska.

WTB Seward (Alaska), 28. Sept. Das Flugzeug Sowjetland, das, wie gemeldet, auf seinem Fluge von Moskau nach New York in Dutch Harbor nach Alaska gestartet war, ist hier angekommen.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hält an den Koblenzer Beschlüssen fest.

Berlin, 29. Sept. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hielt am Sonntag im Reichstag eine Sitzung unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Perlitius ab, über die folgendes Kommuniqué ausgegeben wurde:

„Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat sich in ihrer heutigen Sitzung in eingehender Aussprache mit dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung beschäftigt. Sie sieht keine Veranlassung, von den in Koblenz gefaßten Beschlüssen abzugehen, die den Unterhändlern der Fraktion entgegen anderslautenden Meldungen in den letzten Verhandlungen als Grundlage gedient haben. Sie billigt einmütig die Bemühungen ihrer Unterhändler, eine für alle Regierungsparteien annehmbare Lösung zu finden."

Von diesem Beschluß ist die sozialdemokratische Fraktion in Kenntnis gesetzt worden. Besprechungen unter den Parteiführern der Regierungsparteien haben am Sonntag nicht mehr stattgefunden.

Der „Heilige Krieg".

Schanghai, 30. Sept. Die Führer der mohammedanischen Bevölkerung der Provinz Kansu erklärten gegen die chinesischen Tibetaner den „Heiligen Krieg". Es begann ein furchtbares Blutbad. An einem einzigen Tage wurden 700 Chinesen ermordet. In Ukuor beteiligten sich sogar die mohammedanischen Frauen an dem Blutbad. 500 Frauen und Kinder wurden von ihnen umgebracht.

Die herbeieilenden chinesischen Truppen nahmen an den Mohammedanern furchtbare Rache. Im Bezirk von Tachow wurden von ihnen 3000 hingerichtet. Jetzt erhoben sich auch die Tibetaner gegen die Mohammedaner und töteten 2000 von ihnen. Nach der Besetzung der Stadt Tachow wurden alle nicht geflohenen Mohammedaner hingerichtet.

Vermischte Tagesnachrichten.

Verschüttet wurden zwei Arbeiter von den nachrutschenden Erdmassen, die sich vom Rande einer in Leichlingen (bei Köln) für einen Hochspannungsmast angelegten Grube loslösten. Der 23jährige Erich Wengelewski aus Wanne-Eickel konnte nur als Leiche geborgen werden. Sein Kollege hat schwere innere Verletzungen davongetragen.

Notlandung. Das deutsche sechssitzige Verkehrsflugzeug D 1445 der Deutschen Lufthansa, das zwischen Dortmund-Frankfurt a. M. planmäßig verkehrte, mußte bei dem Dorfe Wenden (Siegerland) notlanden. Die Piloten und die beiden Passagiere blieben unverletzt. Der Flugzeugführer gab die Weiterfahrt auf, da der Startanlauf zu kurz ist und die Windverhältnisse ungünstig waren.

Unterschlagung. Der beim Bürgermeisteramt Eschweiler im Jugendamt tätige Oberstadtsekretär Scheufgens hat sich Unterschlagungen zuschulden kommen lassen. Der ungetreue Beamte wurde flüchtig, hat sich inzwischen aber der Polizei in Mainz gestellt. Bisher ist eine Unterschleife von etwa 4000 Mark ermittelt.

Straßenbahnunglück. In Essen sauste infolge Versagens der Bremsen ein Straßenbahnwagen eine steile Straße hinunter, warf einen Pferdekarren gegen ein in der Straße haltendes Auto, das durch die Wucht des Anpralls auf den Bürgersteig geschleudert wurde. Der Fuhrmann des Pferdegespanns wurde erheblich verletzt. Der Straßenbahnführer konnte sich noch rechtzeitig in das Innere des Wagens zurückziehen, während ein Fahrgast, der absprang, leichte Verletzungen erlitt. Der Vorderflur des Straßenbahnwagens wurde eingedrückt, die Pferdekarre zertrümmert und das Pferd auf der Stelle getötet.

Ein Auto mit 45 Bergleuten sauft gegen einen Baum. Ein 45 Bergleute befördernder Autobus fuhr in schnellem Tempo bei Dortmund infolge Versagens der Steuerung gegen einen Baum und kippte dann um. Zwei der Insassen wurden schwer verletzt; zahlreiche andere erlitten leichtere Verletzungen.

Zwei Verletzte beim Kugelstoßen. In einer Dortmunder Schule wurde während der Turnstunde das Kugelstoßen betrieben, und zwar dicht an einem Drahtzaun. Einem Schüler entglitt die gestoßene Kugel in falscher Richtung, drang durch den Drahtzaun und verletzte dort zwei zuschauende Personen, einen 53jährigen Mann und einen 17jährigen Laufburschen schwer.

Die Unterschlagungen bei der Jülicher Kreiskasse vor Gericht. Der Oberrentmeister Kaufeld und der Kassengehilfe Koll, beide aus Jülich, hatten bei der Kreiskasse in Jülich innerhalb dreier Jahre rund 41 000 Mark unterschlagen. Der Oberrentmeister wurde zu 15, der Kassengehilfe zu 12 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus der Untersuchung des Mechernicher Raubmords.

Fast täglich werden in Mechernich und der näheren und weiteren Umgebung Festnahmen und Untersuchungen zur Ermittlung der Täter des Mechernicher Raubmordes vom 16. August vorgenommen. Aber immer noch nicht ist es gelungen, einen der Täter zu fassen. Der einzige Verdächtige, der nachgewiesen werden kann, daß er mit der Tat in Zusammenhang steht, zum mindesten davon gewußt hat, ist der im Aachener Gefängnis sitzende Joseph Könne aus Hellenthal. Die Untersuchungen in Strempt, Euskirchen, Stotzheim, die zum Teil auch mit umfangreichen Festnahmen verbunden waren, wie wir berichteten, haben ebensowenig endgültiges Material erbracht wie auch die Untersuchungen und Feststellungen in Düren, Bonn und Köln. Die bei diesen Maßnahmen Festgenommenen mußten wieder entlassen werden, da ein Nachweis für ihre Täterschaft oder Mittäterschaft nicht erbracht werden konnte.

Der Inhaftierte Könne hat schon vor Jahren während einer Strafverbüßung im Zuchthaus in Siegburg mit Mitgefangenen über einen Lohngeldraub im Mechernicher Werk auch in Einzelheiten gesprochen. Weiter hat er in den letzten Monaten in seinem Wohnort in Sourbrodt in Neubelgien mehrmals gesagt, daß ein Lohngeldraub im Mechernicher Werk sehr leicht auszuführen sei, da das Gelände sehr hügelig und bewaldet sei. Einige Tage vor seiner Abreise von Sourbrodt, am 7. August, hat er seinem Wohnungsgeber erklärt, daß der Lohngeldraub jetzt gemacht würde. Vom 7. August an hat sich Könne wieder in Deutschland, hauptsächlich im Kreise Schleiden, zwischen Mechernich und der belgischen Grenze, aufgehalten. Es ist festgestellt, daß er mehrmals in der Nähe des Tatorts gewesen ist. Könne gibt die geschilderten Tatsachen zu und macht im übrigen auch keinen Hehl daraus, daß ihm die Täter bekannt sind. Nach den bisherigen Ermittlungen muß angenommen werden, daß Könne am Mechernicher Werk am 9. August den zum Ueberfall geeigneten Platz ausfindig gemacht und die Täter verständigt hat. Er hat für den Tag der Tat ein Alibi mit besonderer Genauigkeit nachgewiesen. Festgestellt ist auch, daß sich K. am 10. und 11. August in Köln aufgehalten hat. Jedoch kann er für den Zweck seines Aufenthaltes in Köln einen stichhaltigen Grund nicht angeben. Für die weiteren Nachforschungen ist es von besonderer Wichtigkeit, zu erfahren, mit welchen Personen Könne in der Zeit vom 7. bis 21. August gesehen worden ist, da er mit den Tätern vorher verschiedene Besprechungen gehabt haben muß. Die auf 5000 Mark erhöhte Belohnung ist nur für Personen aus dem Publikum bestimmt, deren Angaben zur Ermittelung der Täter führen. Beamte scheiden nach ministerieller Anordnung für die Verteilung der ausgesetzten Belohnung vollkommen aus.

Statt besonderer Anzeige

✝

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Schwägerin, unsere gute Tante

die **Witwe** des verst. Erzbischöfl. Kanzlers, Geh. Regierungsrats Gustav

v. Detten

Josephine geb. **Schenk**

im 83. Lebensjahre nach langer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

27. September 1929.

Witwe Michael Schenk, Maria geb. Sporer
Eduard Schenk
Maria Annunciata Klein geb. Schenk
Rechtsanwalt Felix Joseph Klein.

Gestern abend gegen 10 Uhr verschied unerwartet infolge Herzschwäche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und gottergeben meine innigstgeliebte Gattin, meine liebe gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Hardt

Margarethe geb. Wielpütz

im Alter von 65 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Heinrich Hardt
Elisabeth Hardt

Bonn, den 28. September 1929.
Wolfstraße 22.

Die feierlichen Exequien werden morgen Dienstag den 1. Oktober, morgens ½9 Uhr, in der St. Marienkirche gehalten. Die Beerdigung ist am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Am 27. September verschied nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, meine innigstgeliebte Gattin, meine gute Mutter, unsere teure Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Joh. Krämer

Catharina geb. Schwickarth.

Sie starb, versehen mit den Heilsmitteln der hl. röm.-kathol. Kirche, im Alter von 48 Jahren, in ihrer Heimat Kaisersesch.

Um ein stilles Gebet bittet

Die trauernden Hinterbliebenen:

Bonn, Luisenstr. 130, Kaisersesch, Elberfeld-Barmen, Köln, den 30. September 1929.

Die Beerdigung findet morgen Dienstag den 1. Oktober 1929, morgens 10 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes (Dottendorf) aus statt. Die Exequien werden am selben Tage um 8½ Uhr, in der Pfarrkirche zu Kessenich gehalten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Samstag abend ½6 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

die wohlachtbare Frau

Wwe. Johann Mohr

nach kurzem schweren Leiden, wohlvorbereitet durch die hl. Sterbesakramente, im Alter von 76 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn, Limburg, Essen, Mudersbach, New York, den 30. Sept. 1929.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 2. Oktober, nachmittags ½2 Uhr, vom Sterbehause Voigtsgasse 16 aus; die feierlichen Exequien sind Mittwoch den 2. Oktober, morgens ½9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Remigius.

Das Jahrgedächtnis für unseren lieben Vater findet Freitag den 4. Oktober, morgens ½9 Uhr, in der Remigiuskirche statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die überaus zahlreichen schönen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, dem St. Marien-Kirchenchor und dem M.-G.-V. Liederkranz unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Wwe. Nikolaus Keßler und Kinder.

Bonn, den 28. September 1929.

✝

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen. Samstag morgen 10 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Wwe. Diedrich Glücks

Sofia geb. Todemann

nach kurzer Krankheit im 79. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Jos. Glücks
nebst Anverwandten.

Bonn, Rodenkirchen, Köln, den 28. September 1929.

Exequien morgen Dienstag, morgens ½9 Uhr, in der Stiftskirche. Beerdigung am gleichen Tage, 2¼ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters sprechen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, Nachbarn, Freunden und Vereinen herzlichen Dank aus.

Familie Heinrich Eck.

Hangelar, im September 1929.

Edith Sand
Hermann Büttner
Verlobte.

Bonn, im September 1929.

Bonner Mieterverein e. V. v. 1919.
Meckenheimerstraße 17.
Wichtige Versammlung.
Montag, den 30. September 1929, um 8 Uhr im Gasthof zum Friedensplatz. Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Kath. Deutscher Frauenbund.
Kommunalpolitischer Kursus:
„Die Frau in der Gemeinde"
am 2., 3. und 4. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Erlöserbund, Baumschul-Allee 5. — Die Teilnahme ist kostenlos.

Vereinigung der Katzenfreunde Deutschlands
E. V.
Ortsgruppe Bonn.
Versammlung
am Mittwoch den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im Restaurant Zehrgarten, Wenzelgasse.
U. a. Einführung neuer Mitglieder. Freunde u. Gönner herzlich willkommen.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
1) der Vorstand.

Pensionär-Verein Bad Godesberg.
Einladung
zur Mitglieder-Versammlung am Mittwoch, 2. Okt. ds. Js., nachm. 5 Uhr, im Hansahof, Burgstr. 8. Herr Bürgermeister i. R. Kleinen wird seinen 1. Vortrag über die Steuergesetzgebung halten. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorsitzende:
1) Hoffmeister.

Am 6. Oktober d. J. wird ein
neuer Fahrplan
eingeführt. (1
Direktion der Rhein-Sieg-Eisenbahn-A.-G. Beuel.

Von der Reise zurück! (2
Prof. Bohland.

Von der Reise zurück!
Dr. Bogen
Leitor d. Kinderkrankenhauses Bonn-Süd.

Größte Leihbibliothek
Bonner Bücher- u. Lesehalle
Quantiusstraße 5.
Hervorrag. Neuanschaffungen.
Leihgebühr für den neuen Band monatlich 25 Pfg., ältere Bände 20 Pfg.
Vormerken 10 Pfg.
W. Bonsels, Blüt. M. Dauthendey, Gedankengut. H. Freimark, Catharina I. G. Frenssen, Grübeleien. J. Kraft, Maria Theresia. D. Mereschkowsky, 14. Dezember. G. Munk, Irregang. H. Pol, Entweder — Oder. (1

Ihr Wohlbefinden und die kräftige Entwicklung wird nur durch vitaminreiche Nahrung gefördert. Die Natur gibt uns im Lebertran ein Naturprodukt, in dem die verschied. Vitamine in der richtigen für den menschl. Organismus dosierten Verbindung enthalten sind.

SCOTT'S EMULSION

enthält den hochwertigen Lofotentran mit Phosphorsalzen und ist wohlschmeckend. Gib deinen Kindern nur Original SCOTT, in allen Apotheken u. Drogerien à 1,75 und 3,00 M. zu haben.

DEPOTS: Dreieck-Drogerie Lülsdorff, Dreieck 4. Drogerie Kutsch, Hasenmüller Nachf., Friedrichstr. 20. Stern-Drogerie Segschneider, Sternstraße 46. Bad Godesberg: Aeskulap-Drogerie Dickopp, Koblenzerstraße 43. Rheingold-Drogerie Louis, Ecke Bach- und Plittersdorferstraße.

Kaufmännische Privatschule
von Dipl.-Handelslehrer Philipp Hahn, Bonn.
Neue Lehrgänge beginnen Anfang Oktober
Schüler-Aufnahme jetzt täglich
31 Poppelsdorfer Allee 31.

Tanzschule für moderne Gesellschaftstänze
Kaiserplatz 22, II. Mary Hanske,
Dipl. Tanzlehrerin. Mitglied der G. D. T. e. V.
Kurse beginnen Anfang Oktober
Anmeldungen Mittwochs und Samstags von 11—1 Uhr.

Gymnastik, Tanz
Kaiserplatz 22, II. Aenne Köhler
gepr. am Institut R. von Laban, Berlin.
Sprechstunden täglich von 11—1 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

V. R. 17/29.

Beschluß.

Das Vergleichsverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Döhrmann u. Krabe, Kolonialwaren- und Mehl-Großhandlung in Beuel-Bonn, Gesellschafter Hermann Döhrmann u. Josef Krabe in Beuel bezw. Oberdollendorf wird infolge Bestätigung des Vergleichs aufgehoben.

Bonn, den 25. September 1929. Amtsgericht Abt. 8.

---

8 (18) N. 114—115—116/25.

Die Konkursverfahren über die Vermögen:
1. der offenen Handelsgesellschaft Elektro-Vertriebsgesellschaft Ringhoff u. Co. in Bonn,
2. des Kaufmanns Karl Ringhoff in Bonn, Venusbergweg 5,
3. des Landwirts, Gasthof- und Brennereibesitzers Peter Zens in Odenheim, Kreis Bitburg, als persönlich haftender Gesellschafter der Firma Elektro-Vertriebsgesellschaft Ringhoff u. Co. in Bonn

werden nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs vom 28. März 1929 hiermit aufgehoben.

Bonn, den 26. September 1929. Amtsgericht Abt. 8.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 10. Oktober 1929 — 16 Uhr — an der Gerichtsstelle Bonn, Wilhelmstraße 23, Zimmer 95, folgende

Grundstücke

versteigert werden:

I. Grundbuch von Bonn Band 56 Blatt 2204:
Flur 20 Nr. 23, bebauter Hofraum, Sandkaule Nr. 6, groß 2,14 Ar, Nutzungswert 1280 Mk. Eigentümer: Ehefrau Heinrich Michel, Magdalena geb. Graven in Bonn. — 4. K. 48/29.

II. a) Grundbuch von Lannesdorf Band 10 Artikel 386:
b) der Hälfteanteil des Johann Lamberz an:
Grundbuch von Lannesdorf Band 23 Blatt 903:
c) der Hälfteanteil desselben an
Grundbuch von Mehlem Band 21 Blatt 821:
d) Grundbuch von Mehlem Band 22 Blatt 845 A:
zu a) Flur 16 Nr. 104, An der Todtmaar, Holzung, groß 8,84 Ar, Reinertrag 0,35 Tlr.,
zu b) Flur 11 Nr. 229, Acker, jetzt Wiese, auf dem Cäcilienbeichen, groß 1,32 Ar, Reinertrag 0,12 Tlr.,
Flur 11 Nr. 230, Holzung, daselbst, groß 0,91 Ar, Reinertrag 0,09 Tlr.,
Flur 11 Nr. 231, Acker, daselbst, groß 11,40 Ar, Reinertrag 1,17 Tlr.,
Flur 5 Nr. 357/83, bebauter Hofraum, Mehlemerstraße 9, groß 4 Ar, Nutzungswert 282 Mk.,
zu c) Flur 11 Nr. 139, Acker, im Tossenberg, 10,36 und 4 Ar groß, Reinertrag 0,57 und 0,09 Tlr.,
zu d) Flur 14 Nr. 184, Acker, im Pflanzenfeld, groß 4,26 Ar, Reinertrag 0,60 Tlr.
Eigentümer zu a) und d): Johann Lamberz, Klempner zu Lannesdorf, zu b): Eheleute Johann Lamberz, vorgenannt, je zu ½, zu c) Johann Lamberz, vorgenannt und 1 Miteigentümer, je zu ½. — 4. K. 54/29.

III. Grundbuch von Küllighoven, Band V Blatt 161:
Flur 2 Nr. 9, Küllighoven Haus Nr. 3, bebauter Hofraum mit Schweinestall und Schuppen, groß 2,57 Ar, Nutzungswert 260 Mk., Flur 7 Nr. 1 und Nr. 2, Gärten, Dorf Küllighoven, groß 3,38 und 7,50 Ar, Reinertrag 0,56 und 1,47 Tlr. Eigentümer: Eheleute Fabrikarbeiter Josef Wolf zu Pissenheim, zu je ½. — 4. K. 235/29.

Bonn, den 26. September 1929. Amtsgericht Abt. 4.

Zwangs-Versteigerung.

Morgen Dienstag den 1. Oktober 1929, vormittags 10 Uhr, sollen in Bonn im Pfandlokal Kölnstraße 103:
Eichen-Bohlen, Kiefernholz, Klavier, Teppich, Plüschsofa, 2 Sessel, 1 altes Auto, Büfett, Warenschrank, Theke, Kredenz, Tisch, Grammophon, Stühle, Büchergal, Opernglas, Radioapparat, Bücherschrank
öffentl. meistbiet. gegen gleich bare Zahlung versteig. werden.
Schmidt, Obergerichtsvollzieher, Bonn, Rosental 94.

Winterthur

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft — Lebensversicherungs-Gesellschaft

Unfall-, Haftpflicht-, Kautions-, Einbruch-Diebstahl-, Auto- — Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinnanteil, Renten-

Versicherungen

Prospekte und Auskünfte bereitwilligst:
Direktion für das Deutsche Reich
BERLIN SW 68, Charlottenstraße 77
und für Bezirk Aachen und Köln
für Unfall: Subdirektion Köln, Perlenpfuhl 16,
für Leben: Geschäftsstelle Köln, Karolinger-Ring 31.
Mitarbeiter überall gesucht.

Sie sparen
wenn Sie Ihre
Winter-Kleider
chemisch reinigen oder färben lassen.

Abgetragene und ausgeblichene Kleider und Stoffe aller Art erhalten in den meisten Fällen durch ein Umfärben in blau oder besser in schwarz wieder ein gutes Aussehen und können noch lange getragen werden.

C. Roeseler

Herren-Anzüge
werden in 3 Tagen chemisch gereinigt.

Am Hof 5, Telefon 4341; Bahnhofstraße 56 (Hansa-Eck) Telefon 4341; Sternstraße 57, Telefon 4341. Koblenzerstraße 258, Telefon 4341; Brückenstr. 19; Kölnstr. 93.

Freiwilliger Nachlaß-Verkauf

Morgen Dienstag den 1. Oktober 1929, morgens 10 Uhr, werden in dem Wohnhause Endenicherstraße Nr. 138 hier, gebrauchte sehr gut erhaltene Mobilien, als:

1 Gobelin-Sofa, 1 Mahag.-Ausziehtisch, 1 Maha.-Trumeaux und Konsole, 2 Mahag.-Sekretäre, 2 geschnitzte Nähtische, Mahag.-Stühle, 1 gestickter Ofenschirm, 2 Regulatoren, 1 antiker Kleiderschrank, 1 Maha.-Kleiderschrank, 2 Mahag.-Kommoden, Kleinmöbel, 1 Eichen-Flurgarderobe, Bilder u. Nippsachen 1 kompl. Kücheneinrichtung, 1 Mangel, Kachel-, Füll- und Mantelöfen usw.

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert.

Wwe. Leonard Laufenberg, Bonn, Colmantstr. 3.

Besichtigung nur am Verkaufstage von 9 Uhr morgens an.

Friseuse
gute Arbeiterin, sucht Kunden außer dem Hause. Ia Maniküre, Pediküre, Massage. Off. u. W. O. 26 an die Exped.

Tüchtige Schneiderin
in allen Näharbeiten erfahren, sucht noch einige bess. Kunden außer dem Hause. Komme auch nach auswärts. Offerten u. A. F. 2 an die Exped.

Erteile gründl. Unterricht in
Mathematik
Stunde 2 Mk. Breitestr. 35. (4

Vornehme Gäste finden in fein. Hause Nähe Bahnhof
guten Mittagtisch
zu 85 Pfg. Näh. in der Exp.

Schnell-Schönschreiben
lehrt gründl. unt. Gar. Wwe. Kalligraph E. Müller, Schreibl. Kirschallee 2. Ecke Bol. Gart.

Schneiderin
Gesellschafts- u. einf. Kleider, bes. geschickt im Umänd., sucht Kunden in u. außer d. Hause. Off. u. L. B. 9 an d. Exp. (1

Umpressen Reinigen, Aufbügeln von Damen- und Herren-Hüten auf neue Modelle.
Hutpresse Ladda-Söhne Bonn, Poststraße 15.

Heirat.
Gebild. kath. Dame von auswärts, mit tadellos. Ruf, aus gut. Fam., symp. Aeuß., im ganzen Hausw. erf., mit Aussteuer, sucht treuen, gemütvoll. Herrn von 45—55 J., in ges. Pos. Off. u. A. K. 2022 an die Expedition. (1

Beamtentochter
kath., 36 Jahre, schlank, häuslich erz., sehr solide, mit sch. mod. 6-Z.-Wohn., gr. Wäscheaussteuer u. einigen Ersparn., sucht die Bekanntsch. eines sol. Herrn, bis zu 55 J., in ges. Pos., der sich nach einer lieb. Frau und gemütl. Heim sehnt. Anonym zwecl. Diskr. Ehrensache. Offerten u. B. Z. 358 an die Expedition.

Frl., 31 J. alt, evgl., Schlesierin, dunkelblond, beruf. im Haush. tätig, sehr tüchtig im Haush. etc. wünscht solid., anständ. charakterv. Herrn (Beamter etc.) zwecks (3
Heirat
kennen zu lernen. Offert. u. A. B. 981 an die Exped.

Einf. Fräulein, 25 Jahre, Lyzeumsbild., im Haush. erf., wünscht m. gebild. kath. Herrn mit gutem Charakter u. sich. Existenz zwecks
Heirat
bekannt zu werden. Aussteuer u. spät. Vermögen vorh. Off. u. Z. H. 374 an die Exped. (1

Detektivbüro
Auskunftei Krips, Münsterstrasse 4, Telefon 6624.

Für einen feineren Zirkel der engl. u. franz. Sprache werden noch
Teilnehmer gesucht.
Off. u. F. D. 23 a. d. Exp.

1½—2 Tonnen-
Schnellieferwagen
fährt Stadt- u. Fernk. billig. H. Herschel. Telefon 2736.

Handwäscherei
sucht noch Kunden, auch Pfundwäscherei.
Gabelsbergerstraße 5.

Edg. Wallace (4
Romane leihweise 50 Pfg.
Breitestraße 35

Leihbibliothek
Breitestraße 35, monatlich 1 Mk. bei täglichem Umtausch, Ständ. Eingang v. Neuheiten. (4

---

2 To. Schnellieferwagen
fährt alle Transporte, sowie Gesellschaftsfahrten billig. (4
Peter Emons, Spediteur, Bonn-Endenich. Tel. 7197.

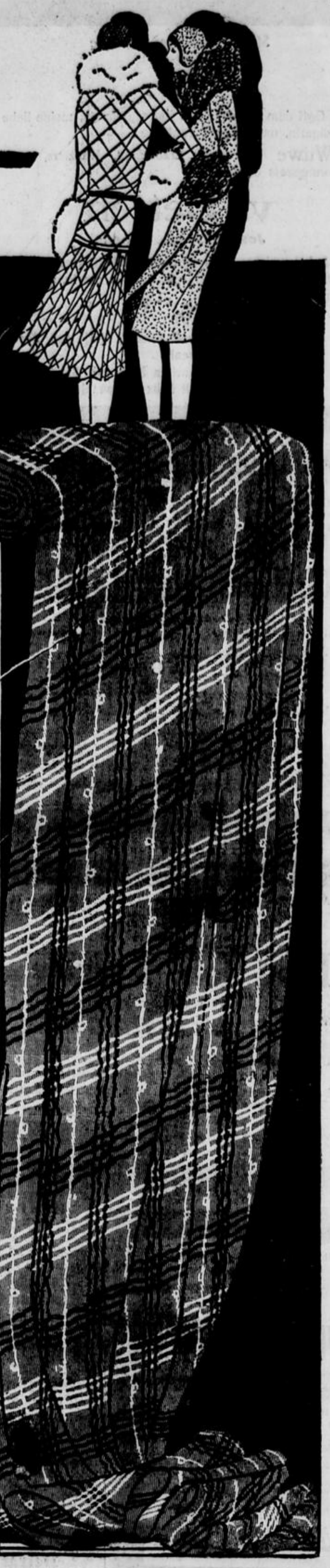
Hund zugelaufen
Lohfarbe mit braun. Sattel. Meldung des Eigent. nimmt entgegen Polizeiverwaltung Duisdorf bei Bonn. (1

BANKHAUS
STAHLSCHMIDT
AKTIENGESELLSCHAFT

Telefon: Sammel-Nummer 2045 — **BONN** — Telegramm-Adresse: STAHLBANK

Besorgung von Bankgeschäften jeder Art.

Herbst-Stoffe



Kleiderstoffe

Traversstoffe in hübscher Ausmusterung für das fesche Jumperkleid 1.40 **0.98**

Hauskleiderstoffe für das praktische Winterkleid auch für Schulkleider geeignet 1.80 **1.20**

Neue Herbstschotten doppelt breit, in reichhaltiger Ausmusterung neuen Farben und Mustern 1.75 **1.50**

Tweed-Composé der Modestoff für das fesche Sportkleid 3.80 **3.60**

Popeline unsere bekannt gute Hausmarke, in sämtlichen modernen Herbsttönen, 103–105 cm breit . . . **4.25**

Mantelstoff 140 cm breit für den praktischen Straßenmantel 5.90 **4.50**

Woll-Natté der neue Modestoff in hübschen modernen Farben, 130 cm breit **4.90**

Mantelstoff in modernen flauschartigen Geweben Fischgrat u. dezenten Karos, 140 cm breit, 10.50 **9.50**

Mantelstoff in marine und schwarz in neuen Bindungen, Ottomane, maroc, Bengalin für den soliden Mantel 140 cm breit 15.50 **13.50**

Seidenstoffe

Waschsamt ca 70 cm breit, in großem Farbensortiment und guten Qualitäten 1.95 **1.75**

Wasch-Crepe de chine doppelt breit, Kunstseide in weiß und hübschen Farben 2.95 **1.75**

Futter-Damassé für Jackenkleider u. Mäntel, neue Musterungen in grosser Auswahl 2.80 2.25 **1.85**

Crepe-Satin reine Seide, 95- 100 cm breit unsere bekannt guten, glanzreichen Qualitäten in vielen schönen Farben 8.50 **6.90**

Crepe de chine-Druck ca. 100 cm breit, reine Seide in reizenden Dessins 8.90 7.90 **6.90**

Peau de sole-Druck ca. 90 cm breit, weichfließende solide Ware in modernen Mustern 8.90 **7.75**

Crepe faille reine Seide, ca. 100 cm breit, das neue Gewebe für das elegante Umkleid 13.50 **8.90**

Crepe Satin-Druck ca. 100 cm breit, reine Seide in aparten neuen Dessins 13.50 12.50 **10.90**

Moire ca. 100 breit, unsere hervorragende Stammqualität in aparten Farben 15.50 **11.50**

Modewaren

Kapuziner-Kragen aus Bretton-Spitze, entzückende Muster 1.40 **0.95**

Binde-Kragen in Crepe de chine und Seidenrips, mit Spitze hübsch ausgearbeitet 2.95 **1.50**

Crepe de chine u. Crepe-Georgette-Blenden für Kragen u. Manschetten, elegante Ausführung Meter 2.75 **1.95**

Kragen mit Bäffchen aus prima Crepe de chine u. Crepe Georgette, hübsch garniert 6.50 **3.50**

Crepe de chine-Plissée letzte Neuheit, in allen Modetönen . . . . Meter 6.75 **4.50**

Kurzwaren

Durchzieh-Gummiband waschbar 3 Meter **0.20**

Rüschen-Gummiband Abschnitt 70 cm **0.25**

Nahtband farbig 10-Meter-Rolle **0.25**

Obergarn 4fach 1000 Meter **0.40**

Brooks-Nähgarn 6fach 500 Meter **0.65**

Besatz- und Mantelknöpfe Galalith und Glas, **die letzten Neuheiten!**

Pelzbesätze

Seal-Elektrik-Felle gute Qualität per Stück 4.50 3.50 **2.25**

Biberett-Felle hell und dunkel Stück 5.90 4.50 **2.25**

Amerik. Opossum-Felle schöne weiche Ware per Stück 7.90 4.90 **2.50**

Mufflonett-Kragen in mehreren Farben . . . . . Stück **3.90**

Seal Elektrik- u. Biberett-Kragen 15 und 10 cm breit Stück 7.50 und **5.50**

Damen- und Kinderhüte in großer Auswahl.

Tietz

I. Stock:	Im Parterre:	I. Stock:	I. Stock:	Im Parterre:
Baby-Schuhe in guter Qualität nur **95 ₰ 75 ₰**	**Herrenkragen** Wäschestoff überzogen in allen Größen nur **10 ₰**	**Vorführung: Anfertigung** von **Wollblumen**	**Sport- u. Wander-Stiefel** Gr. 31–35 36–39 40–47 **8.50 10.50 12.50**	Das interessante Buch **„Mit Graf Zeppelin um die Welt“** **1.20**

Aus Bonn.

Aus dem Universitätsleben.

Weiterer Anstieg des Andrangs zum akademischen Studium.

Die Ueberfüllung der Mehrzahl der akademischen Berufe macht die sorgfältige statistische Verfolgung der Entwicklung des Hochschulstudiums zu einer der wichtigsten öffentlichen Angelegenheiten. Aus dieser Erkenntnis heraus haben sich die deutschen Hochschulländer seit zwei Jahren in der halbjährlich erscheinenden Deutschen Hochschulstatistik ein genaues Instrument zur Messung des Andranges zum akademischen Studium geschaffen. Neuerdings ist es gelungen, die Organisation dieser Statistik so zu verbessern, daß die ausführliche Darstellung des Sommerhalbjahres 1929 bereits anderthalb Monate nach Schluß des Semesters erscheinen konnte. Die Zahlen liegen mithin früh genug vor, um den Berufsberatungsstellen schon für das Wintersemester 1929/30 als Material dienen zu können. Auf den schnellen Aufstieg des akademischen Studiums, den die Inflationszeit brachte und auf den ebenso rapiden Absturz nach der Markstabilisierung ist eine Periode langsameren, aber stetigen Wachstums gefolgt. — Der Vergleich der Gegenwart mit der Vorkriegszeit unter Berücksichtigung des veränderten Altersaufbaus unseres Volkes zeigt, daß gegenwärtig prozentual mehr junge Leute studieren, als vor dem Kriege. Im Sommersemester 1929 hat sich diese Aufwärtsbewegung weiter fortgesetzt. Sämtliche Hochschulen zusammengenommen hatten gegenüber dem Sommer 1928 einen Zuwachs von 11 385 Studierenden zu verzeichnen. Einen Rückgang zeigten die Handelshochschulen mit 268 Studierenden, die Bergakademien mit 175, die forstlichen Hochschulen mit 73 und die landwirtschaftlichen Hochschulen mit 3.

Die Gesamtzahl der Studierenden läßt aber die Schwankungen im Andrang zum akademischen Studium nicht genau erkennen. Eine exakte Messung des Andrangs ist nur möglich, wenn man die Studierenden im ersten Semester auszählt. Das Sommersemester 1929 wies an allen deutschen wissenschaftlichen Hochschulen zusammengenommen ein Mehr von 902 Studierenden im ersten Semester auf; läßt man die Pädagogischen Akademien mit 388 weg, so vermindert sich das Mehr auf 514. Eine Erhöhung erfuhren die Universitäten um 578, die Technischen Hochschulen um 114 und die Tierärztlichen Hochschulen um 8. Dem steht ein Rückgang bei den Handelshochschulen um 93, den Landwirtschaftlichen Hochschulen um 46, den Forstlichen Hochschulen um 38, den Bergakademien um 8 und den Philosophisch-theologischen Hochschulen um 1 gegenüber.

Bemerkenswert ist, daß das Wachstum fast ausschließlich auf die Frauen zurückzuführen ist. An der Zunahme der Zahl der Studierenden im ersten Semester waren die Männer nur mit 200, die Frauen dagegen mit 702 beteiligt. Im Ganzen muß festgestellt werden, daß die Steigerung des Andrangs zum akademischen Studium zwar ein wenig nachgelassen zu haben scheint, daß sie sich aber immerhin noch in einer Aufwärtsbewegung befindet. Das ist eine Erscheinung, die angesichts der Ueberfüllung der Mehrzahl der akademischen Berufe zu Besorgnis Anlaß gibt und die in der nächsten Zeit den Gegenstand ernsthafter Erwägung aller an der Entwicklung des akademischen Studiums interessierten Stellen bilden dürfte.

•

Die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich hat Frau Florence Guggenheim-Grünberg, Dipl.-Apothekerin aus Endingen (Aargau) die Würde eines Doktors der Naturwissenschaften verliehen.

Die Krippenschau im Bonner Münster.

Zweierlei will die von der Landesgemeinschaft der Krippenfreunde in Rheinland und Westfalen e. V. veranstaltete Künstlerkrippenschau, die am vorgestrigen Samstag nachmittag in der Krypta des Bonner Münsters eröffnet wurde, zeigen: Einmal soll der Besucher durch eine volkstümlich gemütstiefe Kunst in der Krippendarstellung die künstlerisch gute von der geschmacklosen Krippendarstellung unterscheiden lernen, damit der Sinn der volkskünstlerischen Weihnachtskrippe wieder weiteren Volkskreisen erschlossen wird; sodann soll die Krippenschau besonders der Jugend und dem Krippenbastler wertvolle Anregungen zum Eigenbau einer wenn auch schlichten, so doch geschmackvollen Krippe geben.

Zu diesem Zweck haben sich in der Schau die besten und gehaltvollsten Krippenkünstler unserer Zeit mit ihren Werken eingefunden. Daneben werden auch selbstgebastelte Krippen und selbsthergestellte Figuren gezeigt, um auch auf diese Weise den Krippenfreunden Vorbilder zur Nachahmung zu geben.

Recht weihnachtlich ist die Stimmung, die den Besucher der Schau beim Eintreten in die Münster-Krypta umfängt. Zwischen duftendem Tannengrün sind dort etwa fünfzig verschiedene Krippenwerke und Gruppen aufgebaut, deren stiller Lichterglanz zum Nähertreten und Schauen einladet.

Zweifellos darf man diese Krippenschau als die schönste und gehaltvollste bezeichnen, die bisher in unserer Stadt gezeigt wurde. Zahlreiche Künstler aus Deutschland und Oesterreich wurden durch die Ziele der Landesgemeinschaft der Krippenfreunde — die künstlerische Gestaltung und die religiöse Auswertung der Krippenidee — für die christliche Kunst, insbesondere für die Christi Geburtsdarstellung gewonnen und hier zu einer eindrucksvollen Schau vereint. Was sie zeigen, macht die Weihnachtskrippe wieder zu einem Erlebnis, wie sie es in früheren Zeiten war, wie es Albrecht Dürers unvergleichlich volkstümlich innige und gemütstiefe Weihnachtskunst gegeben hat. Besonders die bayerischen Weihnachtskrippen und die Krippen aus dem traditionellen Lande der Krippenkunst, aus Tirol, sind von einer überaus stimmungsreichen künstlerischen Gestaltung und Wirkung. Wer als Krippenfreund sich den Sinn für die Stimmung zarter Romantik in der Weihnachts-Darstellung erhalten hat, wird sich — um nur eins der schönsten Beispiele herauszugreifen — vor allem an den holzgeschnitzten Arbeiten des Tiroler Bildhauers Peter Sellemond erfreuen: prachtvoll besonders seine Gestaltung der Madonna mit dem Kind, in der die Muttergottes mit dem Christus-Knaben zu einer eindrucksvollinnigen Einheit verbunden ist.

Neben diesen von meist akademischen Bildhauern gearbeiteten Krippen, an denen der Krippenfreund wie auch der Freund einfach-schlichter, aber zugleich volkstümlich wertvoller Kunst seine Freude haben wird, sieht der Besucher der Schau auch Krippenarbeiten von Nicht-Künstlern, von Lehrern, Architekten, Schülerinnen und anderen Freunden der Krippenbastelei. In allen Arten hat da das Wunder der Christi-Geburt Gestaltung erfahren. Die verschiedensten Materialien wurden dazu benutzt.

Jedenfalls wird die Bonner Gemeinde der Krippenfreunde durch diese schöne und überaus reichhaltige Schau zahlreiche neue Freunde gewinnen, werden die Bastler vielerlei nützliche Winke in technischer Hinsicht, mancherlei wertvolle Anregung für die künstlerische Gestaltung ihrer selbstgebauten Krippe erhalten. In den kommenden Wintermonaten, wenn die Krippenbastelarbeit einsetzt, wird die Ausstellung, die gestern und vorgestern bereits einen außerordentlich guten Besuch aufzuweisen hatte und die bis zum 7. Oktober geöffnet bleiben wird, erst recht ihre verdienstvolle Wirkung entfalten.

Beteiligen Sie sich am Preis-Ausschreiben des Verbandes Bonner Spezialgeschäfte.
Es lohnt sich!
Letzter Termin 5. Oktober.

Das Projekt einer Postzweigstelle am Stiftsplatz,

über das wir bereits berichteten, wird durch einen größeren Neubau, mit dessen Errichtung in den nächsten Tagen begonnen werden soll, verwirklicht. Der Neubau soll ein Ersatz sein für die Postzweigstelle, die früher in der Breitestraße war. Der Bau wird von Kaufmann Koch aufgeführt und an die Post vermietet. Die Räume sind in einer Größe vorgesehen, daß auf längere Zeit hinaus den Bedürfnissen dieser Zweigstelle Rechnung getragen ist. Die neue Postzweigstelle wird eine Paketannahme, vier Schalter, vier Fernsprechzellen und eine Schließfachanlage enthalten, die so angelegt wird, daß sie auch während der Mittagpausen für das Publikum zugänglich ist. Die Bauarbeiten werden in den nächsten Tagen aufgenommen, so daß damit zu rechnen ist, daß die neue Postzweigstelle in einigen Monaten in Betrieb genommen werden kann.

Die Reichspartei des deutschen Mittelstandes, Wirtschaftspartei

veranstalte eine große öffentliche Versammlung gegen Youngplan und Volksbegehren. Der als Referent vorgesehene Landtagsabgeordnete Perschke war wegen plötzlicher Erkrankung verhindert. Statt seiner ging der Vorsitzende der Bonner Ortsgruppe, Herr Leckert, vom Standpunkt der Wirtschaftspartei auf den Youngplan ein. Er beschäftigte sich vor allem mit der Frage, ob die durch den Youngplan auferlegten Lasten unter den heutigen wirtschaftlichen Zuständen tragbar seien oder nicht. Die Reichspartei des deutschen Mittelstandes stehe in Beantwortung dieser Frage mit Rücksicht auf die gegenwärtige deutsche innerpolitische Lage auf dem Standpunkt, daß dies eine Unmöglichkeit bedeute, den Verpflichtungen nachzukommen. Der Referent glaubte daß die deutschen Vertreter im Haag sich nicht in genügender Weise die Frage nach der deutschen Leistungsfähigkeit vorgelegt hätten. Und zwar seien die Zahlungen für den deutschen Mittelstand solange unmöglich, als die innerpolitischen Zustände noch nicht in geordnete Bahnen geleitet seien. Die Voraussetzung dafür aber sei, daß eine andere Finanzpolitik getrieben würde. Der Youngplan könne nur dadurch erfüllt werden, daß die deutschen Schulden im Ausland weiter ins Ungeheuere stiegen. Zur Feststellung der wirklichen deutschen Leistungsfähigkeit sei es vielleicht sogar besser gewesen, wenn abgewartet worden wäre, welche Auswirkungen das Dawes-Abkommen gezeitigt haben würde. Wenn die Partei den Youngplan ablehne, so bedeute das immer noch nicht, daß sie überhaupt keine Zahlungsverpflichtung anerkenne. Heute jedoch sei es so, daß die Beträge für die Erfüllungspolitik aus den privat-produzierenden Kreisen insbesondere also aus dem deutschen Mittelstand, herausgeholt würden. Eine Aenderung zum Besseren sei erst dann zu erwarten, wenn solche Vertreter ins Parlament geschickt würden, die die Schuldenfrage vom wirtschaftlichen Standpunkt her zu lösen versuchen. Dem Volksbegehr und Volksentscheid sei die Wahl solcher führender Männer vorzuziehen, die die Verantwortung dafür übernehmen, was gezahlt werden müsse.

Des weiteren behandelte der Redner die Frage, ob die deutschen Schulden aus wirtschaftlichen Ueberschüssen, aus dem deutschen Volksvermögen oder aus den Ueberschüssen der deutschen Ausfuhr gezahlt würden. Die Behauptung einer deutschen aktiven Handelsbilanz bezeichnete er in diesem Zusammenhang als in das Reich der Fabel gehörig. Nur dann könnten die deutschen Schulden abgetragen werden, wenn in richtiger Weise gespart würde. Die Reichspartei des deutschen Mittelstandes verlange aus diesen Gründen Abbau in allen Verwaltungsstufen. Zum Schluß wies der Referent darauf hin, daß wenn der deutsche Mittelstand am 17. November sich auf den Standpunkt der Ordnung stelle, die Lage geschaffen werden könne, die für eine Besserung der Zustände Voraussetzung wäre.

Anschließend befaßte sich Herr Berchem mit der Frage, welchen Standpunkt die Wirtschaftspartei zu der Arbeitslosenversicherung, dem städtischen Wohlfahrtsamt und zu den Bonner Kommunalwahlen am 17. November einnehme. Kurz führte er einige wesentliche Grundsätze der Wirtschaftspartei an: kein Stadtverordneter dürfe im Solde der Stadt stehen, Entlastung des städtischen Etats nach dem Grundsätze: Keine Ausgabe ohne Deckung; Förderung des berufständigen Beamtenstandes, aber Ausmerzung des Nachkriegsbeamtentums; Fürsorge für die Notleidenden unter Berücksichtigung des unbedingt Notwendigen; Ausschaltung autokratischer Verwaltungsmaßnahmen durch städtische Dezernenten; Beseitigung aller Privilegien zugunsten aller mittelstandsfeindlichen Kreise; Erweiterung der Selbstverwaltung. Die Ausführungen der beiden Redner wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Von nationalsozialistischer Seite waren einige Zwischenrufe erfolgt. Eine Diskussion beschloß die Versammlung.

10. Mandolinenkonzert.

Das gestrige Konzert des Mandolinen-Orchesters „Rheinperle" in der Beethovenhalle war wieder bis auf den letzten Platz ausverkauft. Der ungefähr 25 Mann starke Klangkörper erhält durch Kontrabaß und Schlagzeug einen orchestralen Hintergrund. Der Leiter des Vereins, H. Mager, ist ein gewissenhafter Dirigent, der auch nicht die kleinste Unebenheit durchgehen läßt. Die Hauptvorzüge des Orchesters sind: sinnreich angewandte Dynamik, straffer Rhythmus und exakte Toureinheit. Stücke von J. Baumann, Th. Ritter und Eilenberg gefielen allgemein. Besonders starken Beifall fand eine Komposition unseres Mitbürgers A. Paulus, der schwungvolle Walzer „Rheinsagen", am gestrigen Abend uraufgeführt. Mit einem schneidigen Marsch, den der Komponist selbst dirigierte, dankte er für die herzliche Anerkennung. Es war ein guter Gedanke, zwischen den Orchestervorträgen Lautenlieder einzuflechten und hierfür hatte der Verein Willy und Helma Overzier-Köln gewonnen. Willy Overzier ist heute einer der ersten Vertreter des Lautensanges. Seine Mimik, seine Charakterisierungskunst und sein Humor sind fast unübertrefflich. Dabei ist die Stimme in allen Lagen ausgeglichen und die Aussprache vorbildlich. Willy Overzier singt vom Ernstesten bis zum Heitersten und was an der Grenze des Aussprechlichen ist, wird eben gepfiffen. Helma Overzier ist bei ihrem Vater in eine gute Schule gegangen, nur fehlt in der Höhe noch der haarscharfe Ansatz. Willy Overzier war wieder in Geberlaune und ging auf alle Wünsche der Zuhörerschaft ein. Reicher Beifall und schöne Blumenspenden waren die äußeren Zeichen des Dankes für die genußreichen Stunden.

Aus dem Gerichtssaal.

Unbeliebte Kirmesgäste

waren ein Maurer und ein Bauhilfsarbeiter, Vater und Sohn aus Röttgen, die sich unter der Anklage der gemeinsamen Körperverletzung, der Widerstandsleistung und der Sachbeschädigung vor dem Schöffengericht zu verantworten hatten. Am 5. August, während der Ippendorfer Kirmes, waren die Angeklagten in einer dortigen Wirtschaft eingekehrt; nach ihren Angaben hatten sie dem Alkohol ausgiebig zugesprochen. Etwa gegen 9 Uhr abends war der Sohn auf die Straße gegangen, wo gerade ein Kaufmann aus Bonn mit einem Motorrad im Schrittempo vorbeifuhr. Den hielt der Sohn an. Er erklärte ihm, daß er nicht weiterzufahren habe. Weil er dem Motorradfahrer nicht aus dem Wege ging, wurde er leicht gestreift, worauf er den Fahrer bedrohte. Dieser versuchte aber allen weiteren Streitigkeiten aus dem Wege zu gehen und stellte sein Rad am Gartenzaun der Wirtschaft unter. Der Angeklagte folgte ihm, zog seinen Rock aus und begann auf ihn einzuschlagen. Gleich darauf kam der Vater hinzu und half seinem Sohn den ahnungslosen Fahrer verprügeln. Zwei Polizeibeamte, die hinzugerufen wurden, gaben sich Mühe, die Prügelnden auseinanderzubringen, doch wurde ihnen heftiger Widerstand geleistet, der Bauhilfsarbeiter versuchte sogar dem einen der Beamten die Pistolentasche und das Seitengewehr zu entreißen. Nur durch die Umsicht des zweiten Beamten konnte der noch jugendliche Angreifer von weiteren Tätlichkeiten abgehalten werden. Beide Angeklagte wollten in der Hauptverhandlung nichts mehr wissen. Der Sohn behauptete, sinnlos betrunken gewesen zu sein, der Vater entschuldigte sich damit, daß er in seiner Aufregung nicht gewußt habe, was er tat. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte schließlich gegen die beiden Angeklagten Geldstrafen von 150 bezw. 120 Mark. Das Urteil erkannte wegen Widerstandsleistung gegen jeden auf eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen, ferner wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung auf 30 Mark Geldstrafe für den Sohn und auf 20 Mark Geldstrafe für den Vater und außerdem noch gegen den Sohn, weil er mutwillig die Handbremse an dem Motorrad abgerissen hatte, auf eine Buße von 5 Mark. Die Gefängnisstrafen sollen ausgesetzt werden, wenn sich die Verurteilten innerhalb der nächsten drei Jahre gut führen und außer den Geldstrafen noch je eine Buße von 50 Mark zahlen.

)(Die Vereinigung der Katzenfreunde Deutschlands E. V., Ortsgruppe Bonn, die im Februar ds. Js. ins Leben gerufen wurde, hat sich dank der zielbewußten Führung in verhältnismäßig kurzer Zeit zu einer ansehnlichen Vereinigung entwickelt. Der schöne Gedanke, den Schutz und die Pflege der viel verachteten und verfolgten Katze zu fördern, könnte in häufigen Fällen verwirklicht werden. Am Mittwoch den 2. Oktober findet im Zehrgarten eine Versammlung statt, an der auch Freunde und Gönner des Vereins teilnehmen können.

)(Der Reichsbund für Einheitskurzschrift, Ortsgruppe Bonn, eröffnet am heutigen Montag, dem 30. Sept., im städt. Realgymnasium (Doetschstraße) einen neuen Anfängerlehrgang unter Leitung des Vorsitzenden Studienrat Dr. Dr. Spohr.

Wenn die Kastanien reifen,

macht sich die Jugend vielfach ein Vergnügen daraus, mit Steinen, Holzstücken usw. in die auf den Straßen oder den Anlagen stehenden Kastanienbäume zu werfen, um die grünen stacheligen Fruchtkapseln herunter zu holen. Die Kinder sind dabei oft recht unachtsam. Sie beachten nicht, daß durch die wieder herunterfallende Wurfgeschosse die Passanten belästigt und gefährdet werden können. Besonders im vorigen Jahre gingen der Polizei zahlreiche Klagen aus der Bürgerschaft über dieses Treiben der Kinder zu. Um derartigen Beschwerden vorzubeugen und Verletzungen von Vorübergehenden nach Möglichkeit auszuschließen, werden Eltern und Erzieher gebeten, die Kinder auf das Gefährliche ihres Treibens belehrend hinzuweisen und ihnen das Abwerfen der Kastanien zu verbieten.

Vorsicht bei Hypotheken-Angebote.

Neuerdings kommen von gewissen Kreditinstituten Hypotheken-Angebote zu scheinbar ungewöhnlich günstigen Bedingungen heraus. Die Geldgeber stellen 100prozentige Beleihung in Aussicht. Voraussetzung für die Anwartschaft auf Geldempfang ist die Zahlung eines sogenannten Eintrittsgeldes von 100 Rm. und darüber, je nach Höhe des gewünschten Darlehns, und die Zahlung eines freiwilligen Beitrages in Höhe von 20 Prozent des gesuchten Darlehns. Wenn diese Bedingungen erfüllt sind, wird volle Auszahlung gegen 5 oder 6 Prozent Zinsen versprochen.

Trotz der zunächst verlockenden Aufmachung: niedrige Zinsen, volle Auszahlung des Darlehns, ist größte Vorsicht geboten. Praktisch erfolgt nämlich die Auszahlung garnicht voll, da ja der Darlehnsnehmer vorweg 20 Prozent freiwilligen Beitrag und Eintrittsgeld zahlt. Angesichts der niedrigen Zinsen läßt sich bei 33- oder 25jähriger Laufzeit eine Auszahlung von zirka 80 Prozent noch erhalten.

Das Gefährlichste aber an der Sache ist: Ueber den Termin der Darlehnsauszahlung wird überhaupt nichts gesagt und darauf fallen die Unerfahrenen herein. Meist ist die Sache nämlich so, daß sich die Institute, welche die Darlehn versprechen, die nötigen Kapitalien erst durch die 20 Prozent ihrer Beiträge und die Eintrittsgelder beschaffen. Solange diese Gelder aus immer neuen Zahlungen fließen, geht die Zuteilung verhältnismäßig schnell, hören sie aber auf, so können Wartefristen bis zu 20 und mehr Jahren herauskommen. Damit ist dem Darlehnssucher natürlich nicht gedient, denn er braucht Geld in der Regel sofort. Will er aber vom Vertrage zurück, so hat er auf alle Fälle freiwilligen Beitrag und Eintrittsgeld verloren. Es handelt sich um eine Art Schneeballsystem, also ein Schwindelunternehmen, vor dem gewarnt werden muß.

Aus der Umgegend.

Ein schweres Auto-Unglück

ereignete sich am Samstag abend spät an der scharfen Kurve am Steinchen in Rhöndorf. Ein mit drei jungen Leuten aus Honnef besetzter Personenwagen wurde beim Ausweichen eines entgegenkommenden Autos an den Straßenrand gedrückt und fuhr mit voller Wucht gegen eine Telegraphenstange. Der Führer des Wagens erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte ins Honnefer Krankenhaus gebracht werden. Von den beiden Insassen, zwei Studenten von hier, brach der eine beide Beine und wurde in die Bonner Klinik gebracht, während der andere eine Schulterverletzung davontrug. Der Wagen selbst wurde schwer beschädigt.

Ein Honnefer Maler- und Anstreichermeister wurde beim Ueberqueren einer Straße von einem Motorrad angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt einen Oberschenkelbruch.

Eine junge Frau wurde von einem bösartigen Hund angefallen und an den Armen und im Gesicht durch Bißwunden erheblich verletzt.

B. F. V. gegen Preußen Duisburg

In dem seit langem abgeschlossenen Klubkampf zwischen B. F. V. 01 Bonn und Preußen Duisburg, der gestern in Duisburg stattfand, konnte Bonn einen überragenden Sieg von 7:2 davontragen. Halbzeit 3:1 für Bonn. Der Kampf war äußerst schnell und fair. Die Bonner Mannschaft war vor dem Tor überaus durchschlagend. In der Verteidigung leisteten Wahl und van Housen gutes Spiel. Die Ersatzleute Impekoven und Heister standen ihnen nicht nach.

Die alten Herren konnten einen Sieg von 4:3 für Bonn erringen. Die 1a und die 2a Mannschaften kämpften beide 1:1 unentschieden. Der Klubkampf endete mit dem Ergebnis 6:2 zugunsten der Bonner Mannschaften.

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken.

Von Montag den 30. Sept., abends ½8 Uhr, bis Montag den 7. Oktober, morgens 8 Uhr, Gruppe 3 (Kaiser-Apotheke, Kaiserplatz 4, Bären-Apotheke, Heerstraße 33, St. Hubertus-Apotheke, Endenicherstraße 266).

Der Patron der Stenotypistinnen.

Von Prof. Dr. Robert Nagel.

Millionen von Mädchen und Frauen sind heute damit betraut, an der Schreibmaschine zu sitzen und mehr oder minder gute Gedanken anderer zu Papier zu bringen. Die Schreibmaschine ist eine Unentbehrlichkeit geworden und nahe daran, jede andere Art von Schreibwerkzeug vollständig zu verdrängen. So wie jeder andere Beruf seinen Patron hat, der diesen Beruf sozusagen erfunden hat, wie die Bierbrauer den Gambrinus, die Aerzte den Aesculap usw. als den ersten ihres Berufes verehren, so müßte man eigentlich auch feststellen können, wer zuerst die Tasten der Schreibmaschine gemeistert, dieses heute so wichtige Instrument erfunden hat.

So ganz genau läßt sich dergleichen nicht immer feststellen. Es war auch bei andern Erfindungen so, daß zwischen der ersten Idee und der ersten praktischen Ausführung ein gewisser leerer Raum war. So gab es vor Johannes Gutenberg schon seit dem Altertum Holztafeldrucke, und Gutenberg erfand eigentlich nicht den Druck, sondern den Satz. Lange vor der Erfindung des Schießpulvers gab es das „griechische Feuer", lange vor dem heutigen Luftschiffe unzählige Versuche. Auch Gabelsberger hatte Vorläufer in den sogenannten „tironischen Noten".

Es ist aber unbestritten, daß der erste, der nachweisbar Versuche im Schreibmaschinenbau gemacht hat, der Engländer Henri Mill war, der wirklich schon 1744 ein Patent auf eine Schreibmaschine erwarb. Auch Baron Drais, der 1817 die Draisine, das Urfahrrad, ersann, machte solche Versuche, die ebenfalls mit der heutigen Schreibmaschine nichts gemeinsam hatten. Zwar vollendete er 1832 eine Schreibmaschine, die zeitgenössischen Berichten zufolge, recht beachtenswerte Eigenschaften zeigte, jedoch keineswegs auf den heute bewährten Grundsätzen beruhte. In Italien erfand dann Guiseppe Ravizza 1846 das Schreibcembalo, das 1855-56 patentiert wurde. Auch diese Erfindung lag nicht auf dem Wege zu jener Entwicklung, die die Schreibmaschine tatsächlich genommen hat.

Tatsächlich nachweisbar sind die Erfindungen der Amerikaner Sholes und Glidden, diejenigen, die zuerst zur wirklichen modernen Schreibmaschine führten, am 23. Juni und 14. Juli 1868 patentiert wurden und dann als Grundlage der ersten Maschinen in Verwendung kamen. Amerika wäre also das Heimatland dieser Erfindung.

Gegen diese Auffassung machen nun zwei Länder Sonderrechte geltend; Dänemark und Oesterreich. In Dänemark erfand nämlich Jakob Ahrend Petersen eine Schreibmaschine, deren Beschreibung in der „Berlinske Tidende" schon am 18. April 1868 enthalten war, also zwei Monate vor obigem ersten Datum. Auch einen zweiten Schreibmaschinenerfinder weist Dänemark auf, Malling Hansen, der aber seine „Schreibkugel" erst 1870 erfand.

Tatsächlich sind diese Erfindungen außer Zusammenhang mit den amerikanischen. Die amerikanische Patentierung vom 23. Juni war natürlich am 18. April schon im Zuge und es liegt gar kein Grund vor, eine besondere Priorität des Dänen oder gar eine Abhängigkeit der amerikanischen Erfindung von der dänischen anzunehmen.

Wesentlich anders liegt die Sache bei dem Oesterreicher Peter Mitterhofer, der am 20. September 1822 in Partschins, Tirol, geboren wurde. Er war schon als Kind erfinderisch veranlagt und begann im Jahre 1845 mit Versuchen, eine Schreibmaschine zu konstruieren. Er wurde hierbei vom Meraner Dekan Anton Sautner unterstützt, und konstruierte 1864 das erste, im Jahre 1866 das zweite Modell. Da außer einer kleinen kaiserlichen Beihilfe weitere Unterstützungen ausblieben, konnte er seine sehr anerkannte Erfindung nicht ausnützen und starb, verbittert und vergrämt, am 27. August 1893. Nach seinem Tode erlebte er verschiedene Ehrungen, erhielt 1924 einen schönen Grabstein in Meran und in Partschins eine Gedenktafel in italienischer und deutscher Sprache. Auch in Innsbruck hat er ein kleines Denkmal erhalten.

Bei der Erfindung Mitterhofers ist zweierlei wesentlich; zunächst ist sie zweifellos eine wirkliche Schreibmaschine, die ganz genau jene Eigenschaften hat, die zum Ziele führten, dann aber ist sie unbedingt um drei Jahre früher gemacht worden als die der Amerikaner. Man kann sich hier nun zwei Fälle denken: entweder haben die Amerikaner ganz unabhängig von dem ihnen unbekannten Tiroler Bauern die Erfindung gemacht. Dieser Fall ist schon dagewesen, da z. B. der Znaimer Pfarrer Prokop Divis den Blitzableiter gleichzeitig mit Benjamin Franklin erfand. Oder sie kannten die Erfindung des Tirolers und pflügten mit seinem Kalbe. Die Sache scheint aber der Aufklärung nahe zu sein, da festgestellt wurde, daß Carlos Glidden, der Miterfinder der erwähnten ersten Maschine, vorher am Wiener k. k. Polytechnikum studierte, und er ganz zweifellos Gelegenheit hatte, die Erfindung Mitterhofers, die damals in aller Munde war, zu sehen und zu studieren. Und ihr hat er das Wesentliche, die kreisförmige Anordnung und den Unteranschlag abgeguckt; dies ist umso wahrscheinlicher, als auch in Amerika Glidden als der eigentliche Urheber der Idee gilt. Man kann demnach ohne weiteres Peter Mitterhofer als Erfinder der modernen Schreibmaschine bezeichnen, der aber, wie nach ihm noch andere, seine Idee aus Mangel an Unterstützung nicht ausführen konnte. 1864 ist das Geburtsjahr, das Land Tirol das Geburtsland der Schreibmaschine. Wenn die Italiener behaupten, daß Italien (wegen des Schreibcembalo) den Ruhm als Heimat der Schreibmaschine in Anspruch nehmen dürfe, so haben sie nur insofern recht, als Peter Mitterhofers Heimat Partschins heute — leider — zu Italien gehört.

Konzert des Dessauer Kinderchores.

Am kommenden Donnerstag, dem 3. Oktober, gibt der Dessauer Kinderchor, der aus 150 kleinen Sänger und Sängerinnen besteht, in der Beethovenhalle in Verfolg seiner Konzertreise durch Hessen, Rheinland und Westfalen, einen Lieder-Abend. Volkslieder alter und neuer Zeit füllen das Programm. An größeren Werken führte der Chor in letzter Zeit „Die Ammenuhr" von Braunsfels und „Der Kinderkreuzzug" von Pierné im Friedrich-Theater zu Dessau auf.

Kreis Bonn-Land.

Goldene Hochzeit in Duisdorf.

Duisdorf, 28. Sept. Im Zeichen harmonischer Gemeindefamilienfeier stand die gestrige Veranstaltung aus Anlaß der goldenen Hochzeit der Eheleute Heinrich Hommerich. Die Nachbarschaft hatte die Burg- und Lessenicherstraße in prächtigen Festschmuck versetzt. Bürgermeister Bongard und Gemeindevorsteher Schlösser begleiteten das Paar zur Kirche, wo Pfarrer Broichmann die Feier mit einer Ansprache einleitete und der Kirchenchor gesanglich mitwirkte. Abends versammelten sich die 22 Ortsvereine mit Fackeln vor dem Hause des Jubelpaares. Die vereinigten Gesangvereine, von Blasorchester begleitet, sangen Lieder, die Junggesellenvereine traten zum Fähndelschwenken an und der Turnverein Germania mit dem Kraftsportverein stellten am Rathaus schöne Pyramiden. Das Paar bestieg alsdann einen schmucken Zweispänner und der Zug bewegte sich zum Müller'schen Saal. Gemeindevorsteher Schlösser fand schöne Worte der Begrüßung und beglückwünschte das Jubelpaar auf das herzlichste namens der Gemeinde. Bürgermeister Bongard verlas ein Glückwunschschreiben des Landrats als Vertreter der Regierung. Für die Vereine sprach Herr Kluth zu dem Jubelpaar; alle überreichten schöne Geschenke. Pfarrer Broichmann gratulierte im Namen der kirchlichen Behörde. Herr Faßbender widmete dem Paar, besonders dem Bräutigam, als Jugendfreund echte Jugenderinnerungsworte. Gesänge des Kirchenchores, des Sängerbundes und vom Liederkranz wechselten in bunter Folge mit Musikvorträgen des Mandolinenklubs und Einakter vom Theaterverein Frohsinn. Alles in allem: Ein schönes Fest.

Aus Beuel.

Beigeordneter Hoscheid von allen Ehrenämtern zurückgetreten.

Wie uns aus einwandfreier Quelle mitgeteilt wird, hat der bisherige Vorsitzende und Führer der Beueler Zentrumsfraktion seine sämtlichen Ehrenämter (als Beigeordneter der Gemeinde) niedergelegt. Dieser Schritt Hoscheidts wird mit der Strandbad-Affäre in Verbindung gebracht.

Eine sonderbare nächtliche Verfolgung.

Beuel, 30. Sept. In einer Scheune in Geislar hatte sich ein Landstreicher eingeschlichen, um dort die Nacht zu verbringen. Als er gegen zwei Uhr sein Nachtlager verlassen wollte, machte er die schlafenden Anwohner auf sich aufmerksam. Die jungen Burschen der nächsten Häuser sprangen sofort aus dem Bett, und ohne sich beim Anziehen lange aufzuhalten, setzten sie sich in leichtem Nachtgewandt in Trab. Der Landstreicher hatte sich ein Fahrrad gestohlen, auf dem er flüchtete. Da er aber ortsunkundig war, kam er zu Fall. So gelang es, unterstützt durch die Polizei, den Burschen festzunehmen. Beim Bonner Gericht wurde festgestellt, daß man einen „schweren Jungen" gefaßt, hatte, der aus einer Strafanstalt in Baden entsprungen ist.

Aus Godesberg.

g. Auf der Rheinallee wurde ein Kraftrad gestohlen. Der Dieb schleppte es mit großer Mühe durch die Hintergärten bis zur Sedanstraße, wo er es stehen ließ. Er hatte inzwischen auch herausgefunden, daß das Hinterrad defekt und damit das Rad nicht fahrbereit war.

•

Auf der Bonnerstraße kamen zwei Autos in Richtung Godesberg. Als eines von ihnen wendete und in den Richtungsweg nach Bonn einbog, wurde es über den Haufen gerannt. Beide Wagen wurden schwer beschädigt.

•

Bei einer Polizeistreife wurden zwei Einbrecher überrascht und festgenommen, die aus einer Pension ganze Ballen von Hand- und Bettüchern, Kissenbezügen und Servietten gestohlen hatten. Sie hatten ein Kellerfenster erbrochen und waren eingestiegen. Die Ballen lagen zum Abtransport bereit. Außerdem hatten die Diebe sich Wäscheteile um den Leib gewickelt. Es handelt sich um zwei hiesige Burschen, deren Festnahme auch noch andere Einbrüche aufklären dürfte.

•

g. Büroobersinspektor Wilh. Bethmann vom Gemeindegaswerk feiert am Dienstag seine silberne Hochzeit.

Vom Vorgebirge.

Alfter, 29. Sept. Die Preiskommission des Verschönerungsvereins besichtigte am Freitag nachmittag die Blumen der Kinder der Knaben- und Mädchenoberklasse. 14 Geldpreise sowie eine Anzahl Topfblumen und Rosensträucher werden verteilt werden. Für beide Klassen ist je ein erster Preis (Sparkassenbuch über drei RM.), je ein zweiter Preis zu zwei RM. und je fünf dritte Preise zu einer RM. ausgeworfen. Die Sparbücher sollen auch zum Sparen anregen. Im ganzen sind es 14 Geldpreise vom Verschönerungsverein und 16 Blumenpreise, die von den Gärtnereibesitzern Anton Maucher und Heinr. Langen zur Verfügung gestellt worden sind. Die Bestrebungen des Verschönerungsvereins verdienen die Anerkennung und Unterstützung der ganzen Gemeinde.

Merten, 30. Sept. Das Amtsblatt der Regierung zu Köln gibt folgendes bekannt: In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Vereinsbank Merten e. G. m. u. H. zu Merten, Krs. Bonn, soll eine weitere Ausschüttung und zwar in Höhe von 5 Prozent auf die festgestellten, nicht bevorrechtigten Forderungen erfolgen. Es sind zu berücksichtigen RM. 263 048,27 Forderungen; der zur Verteilung verfügbare Massebestand beträgt RM. 13 152,42.

Kreis Ahrweiler.

Pfarrer Geuer in Dernau (Ahr) gestorben.

Dernau (Ahr), 29. Sept. Unerwartet starb hier im Alter von 59 Jahren infolge eines Gehirnschlages Pfarrer Joh. Jos. Geuer. Der entschlafene Seelsorger wurde 1870 in Eckendorf im Kreise Ahrweiler geboren und 1896 zum Priester geweiht. Nach dreijähriger Tätigkeit als Kaplan in Linz verwaltete er anschließend 26 Jahre lang die Pfarrei Antweiler, wo er eine überaus segensreiche Tätigkeit entfaltete. Er war auch Dechant des Dekanates Adenau. Seit 1925 war der nun Verstorbene in Dernau wirksam.

•

Altenahr, 28. Sept. In der vergangenen Woche fand im Beisein des Weinbauinspektors Radermacher und einiger hiesiger Winzer eine Begehung der Weinberge statt. Der Zweck dieser Besichtigung war das Herausfinden der besten Stöcke. Bekanntlich soll in Rech eine Rebschule errichtet werden, wo ein gutes Pflanzholz auf amerikanischen Unterlagen gezüchtet werden soll, das gegen die Reblaus und Reifigkrankheit immun sein soll. Durch diese sogenannte Rebselektion wird man allmählich eine Rekonstruktion der an der Ahr gezogenen Reben erreichen.

Kreis Rheinbach.

Euchenheim, 30. Sept. Auf ein 25jähriges Bestehen kann am Samstag der Spar- und Darlehnskassenverein zurückblicken. Mit der Jubiläumsfeier wird eine Ehrung der Gründer der Kasse verbunden sein.

Kauft Möbel bei Pollack

Kreis Euskirchen.

Euskirchen, 28. Sept. Am Donnerstag und Freitag fand am Gymnasium die mündliche Reifeprüfung der Externen statt. Von den 28 Prüflingen haben neun die Prüfung bestanden.

Aus Siegburg.

Siegburg, 29. Sept. Im St. Gertrudishaus zu Menden fand vorgestern der Abschluß eines Haushaltungskurses statt, den das Arbeitsamt Siegburg eingerichtet hatte, um jungen Mädchen, die in ihren bisherigen Berufen (sei es in Geschäften oder Fabrikbetrieben) z. Zt. keine Aussicht auf Wiedereinstellung hatten, die Gelegenheit zu geben, sich für die Annahme einer anderen Beschäftigung vorzubereiten. Sie sind in allen im Haushalt vorkommenden Arbeiten einschließlich Kochen gut angelernt und sind in der Lage, jetzt eine Stelle anzunehmen, um ihre Kenntnisse anzuwenden und zu vertiefen. Für die Hausfrauen ist dieser Versuch daher auch von Vorteil, da er in kleinem Umfang mithelfen soll, den Mangel an einigermaßen geschulten Hausangestellten zu beheben. Der schlichten Abschlußfeier wohnten auch einige Mitglieder des Verwaltungsausschusses des Arbeitsamtes Siegburg bei.

Siegburg, 29. Sept. Der Frauenbeirat der Zentrumspartei Siegburg hatte für Freitagabend ins Kolpinghaus eine Versammlung anberaumt, deren Zweck Vorbereitung auf die kommenden Wahlen war. Die recht gut besuchte Versammlung wurde von Frl. Levacher als Vorsitzende des Frauenbeirats eröffnet. In ihrer Begrüßungsansprache führte sie aus, daß der gute Besuch zeige, wie sehr das politische Verständnis unter den Frauen um sich greife. Gemeinsam mit den Männern wolle die Frau arbeiten für Ziele, die ihr in der Politik entgegenträten. Ueber die kommenden Wahlen sprach Stadtv. Rektor Söderberg. In einem zweiten Referate behandelte Frau Stadtv. Zimpel die Arbeit der Frau im bisherigen Stadtparlament, und zwar behandelte sie die besonderen Gebiete, denen sich die Frau in der öffentlichen Körperschaft der Gemeinde zuzuwenden habe. Wohlfahrts- und Schulfragen, vor allem aber die Behandlung der Jugendfragen, ständen im Vordergrund.

Amtsgericht Siegburg.

Entrahmte Milch.

Ein Landwirt aus der Gegend von Wahlscheid hatte seine tägliche Milchmenge an eine Molkerei abzuliefern, die ihrerseits wieder an die Stadt Köln die Milch weiterlieferte. Nun fiel es ständig auf, daß unter der Milch sich solche befand, die einen sehr geringen Fettgehalt hatte. Unauffällig ließ man deshalb Proben aus verschiedenen Kannen vornehmen, bis man die Kanne des Angeklagten festgestellt und seine Milch als die am wenigsten fetthaltige erprobt hatte. Tags darauf wurden Stallproben vorgenommen und einige Zeit wieder, diesmal mit ganz anderen Ergebnissen. Es wurde gegen den Landwirt Anklage erhoben wegen vorsätzlicher Nahrungsmittelfälschung. Es wurde ihm vorgeworfen, die Milch vor der Ablieferung erst entrahmt und dann in den Handel gebracht zu haben. Der Angeklagte bestritt eine strafbare Handlung, konnte aber keine Erklärung dafür abgeben, wieso seine Milch einen so geringen Fettgehalt gehabt habe. Auch sein Einwand, daß ein Futterwechsel stattgefunden habe und hierauf vielleicht die große Magerkeit der Milch zurückzuführen sei, wurde widerlegt, da der Futterwechsel erst später nach der Vornahme der verschiedenen Proben vor sich gegangen war. Der Angeklagte wurde daher bestraft. Allerdings nicht wegen vorsätzlicher, sondern nur wegen fahrlässiger Nahrungsmittelfälschung. Das Gericht führte aus, daß er unter allen Umständen für den Zustand seiner Milch verantwortlich sei. Lediglich weil er noch nicht vorbestraft sei und auch die Kosten des Verfahrens infolge der mehrmaligen Untersuchungen und der Erstattung der Sachverständigengutachten sehr hoch seien, wurde die Strafe auf nur 30 Mark festgesetzt.

•

Das alte Lied.

Ein schon mehrfach wegen Eigentumsvergehen vorbestrafter Arbeiter aus der Mendener Gegend erhielt eines Tages Vertreterbesuch. Dieser verstand es vortrefflich, dem Angeklagten, der erwerbslos war und, da er die Karenzzeit zum Bezug von Erwerbslosenunterstützung nicht erfüllt hatte, lediglich von Wohlfahrtsunterstützung seinen Unterhalt fristete, seine Waren anzupreisen. Bestecke in vortrefflicher Aufmachung, dazu spottbillig und nur jeden Monat mit kleinen Raten zahlbar, machten auf den Angeklagten Eindruck. Aber er wollte so recht doch nicht an den Kauf heran. Er überlegte, woher er die 30 Mark, denn soviel sollte er für die Bestecke zahlen, wohl hernehmen wollte. Und seine Zweifel tat er auch dem Reisenden kund. Aber dieser beschwichtigte ihn und redete ihm zu, so genau komme es nicht darauf an, wenn er erst einmal die Waren habe und dann nicht bezahlen könne, wolle man noch einmal miteinander reden. Kurz und gut, der Kaufvertrag, der eine Unzahl von Bestimmungen enthielt, wurde unterschrieben. Unter anderem aber stand in ihm, daß die Ware bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum der Lieferfirma bleibe. Der Angeklagte aber schenkte dieser Bestimmung keinen allzu großen Wert. Er geriet in Not, und da er sonst nichts besaß, was er zu Geld machen konnte, verkaufte er die kürzlich gekauften Bestecke. Auch die Ratenzahlungen blieben aus und als die Firma nach ihrer Ware forschte, stellte sich heraus, daß sie anderweitig verkauft war. Also Strafanzeige. Der Tatbestand lag, da der Angeklagte geständig war, sehr einfach. Lediglich die Strafzumessung war von einiger Bedeutung. Und hierbei ging der Vorsitzende mit der Lieferfirma scharf ins Gericht. Ihr Verschulden sei noch viel größer, als das des Angeklagten. Eigentlich gehöre der Vertreter auf die Anklagebank, der Leuten, die kaum das Notwendigste zum Leben hätten, solche Sachen, die doch für diese wertlos seien, aufschwätze. Der Angeklagte müßte aber bestraft werden. In Anbetracht aller Umstände fiel die Strafe sehr milde aus. Sie wurde auf 30 Mark festgesetzt.

Aus dem Siegkreis.

Die Gemeinde-Vertretung in Siegburg-Mülldorf

trat am Freitag abend zu einer kurzen Sitzung zusammen. Es wurde beschlossen, für ein Bauvorhaben in Siegburg-Mülldorf bei der Landesbank der Rheinprovinz ein Darlehen in Höhe von 9000 Mark aufzunehmen. — Der Gemeinderat beschloß sodann, die dringend notwendigen Instandsetzungsarbeiten der Gemeindewege durchzuführen, jedoch wurde der Bürgermeister, da die benötigten Geldmittel in diesem Rechnungsjahre nicht aufgebracht werden können, beauftragt, mit den Lieferfirmen wegen Stundung der Rechnungsbeträge bis zum nächsten Etatsjahre zu verhandeln.

•

Gemeinderats-Sitzung in Niederpleis.

In der letzten Sitzung des Niederpleiser Gemeinderats gab der Vorsitzende, Gemeindevorsteher Kehr, zunächst einen Bericht über die Finanzlage der Gemeinde, die es nicht gestatte, größere, wenn auch dringend notwendige Arbeiten auszuführen. Um nun die im Bau befindliche Siegburgerstraße fertigstellen zu können, beschloß der Gemeinderat, das Wassergeld für das dritte Vierteljahr sofort nach dem 1. November d. Js. einkassieren zu lassen und dieses Geld ausschließlich für diesen Wegebau zu verwenden. — Zur Um- bezw. Neuanlegung eines Sportplatzes für den Turnverein Niederpleis wurde beschlossen, den Platz nach einer Skizze der Waldkommission anzulegen und mit dem Verein demnächst einen Pachtvertrag zu tätigen. — Ein Anlieger der Grabenstraße soll aufgefordert werden, den an seinem Grundstück vorbeiführenden Teil des Grabens zu reinigen.

Aus Hennef.

Amtsversammlung in Hennef.

Hennef, 28. Sept. Gestern nachmittag trat unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Massion die Amtsversammlung zusammen. Der Vorsitzende teilte mit, daß die im Frühjahr beschlossene Baupolizeigebühren-Ordnung einige Abänderungen bezüglich der Grundgebühren erfordere, und zwar verlange die vorgesetzte Behörde, daß feste Sätze einzusetzen seien. Für baupolizeiliche Genehmigungen und Aufsichtsführungen wurden auf Vorschlag des Bürgermeisters bestimmte Sätze aufgestellt, die dem Kreisausschuß zur Genehmigung mitgeteilt werden sollen. — Darauf behandelte man den Vertragsabschluß mit Berggeist betr. einer Transformatoren-Anlage in Geistingen an der Ecke Stoßdorfer- und Bönnchenstraße. Diese Genehmigung war in der vorigen Sitzung deshalb nicht erfolgt, weil Befürchtungen laut geworden waren, daß nach Errichtung des Transformators die Bönnchenstraße später nicht erbreitert werden könne. Außerdem war eine höhere Gebühr gefordert worden. Der Vorsitzende teilte mit, daß eine höhere Gebühr nicht in Frage kommen könne. Das Transformatorenhäuschen sei dicht an die Stoßdorferstraße herangerückt worden, sodaß einer späteren Verbreiterung der Bönnchenstraße nichts im Wege stehe. Mit Rücksicht darauf wurde der Bürgermeister ermächtigt, den Vertrag abzuschließen.

Zum Schluß machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß mit allergrößter Sparsamkeit gewirtschaftet werden müsse, und deshalb alle Anträge, die nicht unbedingt zur Ausführung kommen müßten, besser unterlassen blieben, da voraussichtlich die beträchtliche Summe von 18 000 Mk. beim Steuereingang fehlen würde. Es handelt sich hauptsächlich um Ueberweisungs-Steuern, das Beschulungsgeld sei aber auch um 3000 Mark heruntergesetzt und außerdem fielen eine Reihe Beträge durch die schlechte wirtschaftliche Lage aus. Er mache darauf aufmerksam, daß die vom Bezirk bereits früher verlangte Kanalisation bis zum Kurhause in diesem Winter unbedingt erledigt werden müsse, da die Regierung sich auf seine weitere Verzögerung einlassen würde.

Gemeinderats-Sitzung in Geistingen.

Hennef, 28. Sept. Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Neuenfels und in Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Massion eine Sitzung der Gemeindevertretung Geistingen statt. Der Vorsitzende teilte mit, daß die im Frühjahr beschlossene Hundesteuerordnung von der vorgesetzten Behörde genehmigt werden könne, wenn ein Nachtrag, dessen Wortlaut vorgeschrieben sei, zum Beschluß erhoben würde. Es handelt sich darum, daß gewerbsmäßige Hundezüchter von der Hundesteuer befreit werden, vorausgesetzt, daß sie zur Gewerbesteuer angemeldet sind. Bei der Kreishundesteuerordnung ist die Befreiung ebenfalls vorgesehen. Der Nachtrag wurde einstimmig angenommen. — Vom Wasserleitungsverein Striefen lag ein Dringlichkeitsantrag vor auf Gewährung einer Beihilfe. Striefen hat den Kostenanschlag für die neugebaute Wasserleitung um 2000 Mark überschritten, sodaß sich die Gesamtkosten auf 20 000 Mark belaufen. Da die Mitglieder der Genossenschaft in Striefen unmöglich den Restbetrag aufbringen könne, wurde beschlossen, eine Beihilfe von der Gemeinde Geistingen in Höhe von 2000 Mark zu gewähren, und zwar soll dieser Betrag in den nächstjährigen Haushaltsplan eingesetzt werden.

Bei dieser Gelegenheit entstand eine lebhafte Auseinandersetzung über die Frage, wie es mit der Wasserleitung für Rott-Söven und die übrigen Ortschaften aussieht. Der Vorsitzende teilte mit, daß seines Wissens zuerst Lanzenbach an die Reihe käme, dann Rott-Söven, anschließend daran Greuelsiefen und zuletzt der Ort Kümpel. Es lägen soviele Anträge aus dem Siegkreise vor, daß einige Jahre vergehen würden, ehe sämtliche Gesuche aus der Bürgermeisterei Hennef erledigt werden könnten. — Sodann wurde der Antrag auf Ueberlassung eines Grundstückes an den Staat für eine Landjägerwohnung verhandelt. Diese Wohnung soll voraussichtlich im kommenden Jahre in Hennef errichtet werden. Der Gemeinderat beauftragte den Vorsitzenden, die grundsätzliche Bereitschaft zu erklären. Der Gemeinnützige Bauverein erklärte sich bereit, für den Fall, daß die Gemeinde kein passendes Gelände hat, eine Parzelle aus dem großen Baugrundstück des Bauvereins an der Kaiserstraße herzugeben.

Darauf wurde über die Genehmigung des mit der Genossenschaft Kurhaus Sebastian Kneipp abzuschließenden Vertrages verhandelt. Als Hauptpunkt wurde aus dem Vertrag erwähnt, daß die Dauer des Vertrages auf drei Jahre befristet sei, und daß die Genossenschaft mindestens die Hälfte für Zinsen und Amortisation der für Kurhaus-Zwecke ausgegebenen Beträge erstatten soll. U. a. wurde noch dem Verein der Förderer und Freunde am Staatlichen Gymnasium und der Realschule Siegburg ein Beitrag von 50 Mark für dieses Jahr zur Verfügung gestellt.

Aus Troisdorf.

Tödlicher Motorradunfall.

Troisdorf, 30. Sept. Ein Kraftradfahrer aus Köln fuhr gestern abend auf dem Heimwege von Siegburg kommend in Troisdorf am Ursulaplatz beim Ausweichen gegen einen Mast der elektrischen Bahn und wurde so schwer verletzt, daß er auf der Stelle starb. Die abgeschleuderte Beifahrerin erlitt nur leichte Verletzungen.

Zur gleichen Zeit wurde eine Frau aus Köln, die die Reichsbahn benützen wollte am Troisdorfer Bahnhof vom Unwohlsein befallen. Man rief sofort einen Arzt und einen Geistlichen zur Stelle. Auf dem Wege zum Krankenhaus starb die Bedauernswerte.

Kreis Altenkirchen.

Bitzen b. Hamm-Sieg, 28. Sept. Der bisher auf der Grube Vereinigung (Katzwinkel) tätige Steiger Lichtenthäler ist mit Wirkung vom 1. Oktober unter gleichzeitiger Ernennung zum Obersteiger nach der Grube St. Andreas versetzt worden. Der bisherige Obersteiger Meyer von hier ist vom selben Zeitpunkt ab in gleicher Eigenschaft nach der Grube Vereinigung in Katzwinkel versetzt worden. Der Grubeninspektor Tillmann von hier ist zum 1. Oktober nach Wissen versetzt worden.

Kreis Neuwied.

Gemeinderats-Sitzung in Unkel.

Der Gemeinderat beschloß, am katholischen Pfarrhaus einen Erweiterungsbau nach Plänen des Architekten Plum-Honnef ausführen zu lassen und bewilligte hierfür einschl. Einbau einer Heizungsanlage einen Betrag von 10 500 Mark. — Mit der Herrichtung des neuen Sportplatzes soll sofort nach der Ernte begonnen werden. — Das Dach des Vikariegebäudes soll jetzt ganz neu gedeckt werden. — Der Hohe Weg vom Friedhof bis zur Gemeinde-Grenze soll neu vermessen und anschließend in Ordnung gebracht werden. — Der Ueberlauf einer Wasserquelle wird dem Kinderheim gegen eine geringe Anerkennungsgebühr überlassen. — Für die Instandsetzung eines alten Fachwerkhauses in Scheuren bewilligte der Gemeinderat eine Beihilfe.

Unkel, 29. Sept. In der Generalversammlung der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, an der die Sanitäter aus Unkel, Bruchhausen und Heister teilnahmen, wurde festgestellt, daß die Kolonne in 42 Fällen im abgelaufenen Vereinsjahre von der Bevölkerung in Anspruch genommen wurde. Der Rote Kreuz-Sammeltag wurde mit gutem Erfolge durchgeführt. Nach Revision der Kasse wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Die getrennt geführte Unterstützungskasse, in die nur die Sonderbeiträge der Mitglieder fließen, hat einen erfreulichen Abschwung genommen, sodaß es nunmehr möglich ist, den aktiven Sanitätern im Notfalle Unterstützung zu gewähren. Am Sonntag, 13. Oktober, soll eine Uebung der ganzen Kolonne als Abschluß der bisherigen Ausbildung stattfinden. Es wurde beschlossen, die noch fehlenden Ausrüstungsgegenstände, soweit es die Finanzen gestatten, sofort anzuschaffen.

Benroth, 27. Sept. Auf Segenborn ist der Zugang an Unterkunftsuchenden in den letzten Wochen wesentlich größer geworden. Es kann nur gewünscht werden, daß die Mittel für die Anstalt so reichlich eingehen, daß man im Laufe des Winters nicht genötigt sein wird, Aufnahmesuchende zurückzuweisen. Soweit die Leute nicht bei Arbeitgebern der Umgebung beschäftigt werden, roden dieselben den auf dem Gute noch vorhandenen Wald und richten die Fläche zu Ackerland her, da es ein Grundsatz der Anstaltsleitung ist, demnächst alle für die Ernährung der Insassen nötigen landwirtschaftlichen Produkte selbst zu erzeugen. Die Rodungen der schweren Baumstämme werden mittelst Sprengungen vorgenommen.

Oktoberarbeiten im Gemüsegarten.

Kommen, wie so häufig, im Oktober noch warme Tage, so darf in den Mittagsstunden noch reichlich gegossen werden. Allerdings nur unter der Voraussetzung, daß die Bewässerung auch während der langen Trockenheit des bisherigen Sommers erfolgte. Sonst muß man sich nicht wundern, wenn Kohlarten aufplatzen. Der Bodenauflockerung ist weiterhin Aufmerksamkeit zu schenken, da das Gemüse, solange noch keine Frostgefahr besteht, am besten im Freien bleibt. Immerhin müssen die Räumlichkeiten für die Einwinterung in Aussicht genommen werden. Für den kleineren Gärtner, der in der Hauptsache nur seinen eigenen Bedarf deckt, hat sich ein frostfreier, luftiger Keller als geeignetste Lagermöglichkeit erwiesen, wo das Gemüse in Sand oder Erde eingeschlagen wird. Liegen dagegen größere Ernte-Erträge vor, so müssen diese in Mieten oder Frühbeetkästen aufbewahrt werden. Die Einschlaggruben sollten nur an der trockensten Stelle des Landstücks hergestellt werden.

Die Ernte der verschiedenen Gemüsearten darf nur an trockenen Tagen erfolgen, da naß eingebrachtes zur Fäulnisbildung neigt und in diesem Falle bei mangelnder Sorgfalt auch gesunde Exemplare anstecken kann. Im Oktober werden noch Mohrrüben und Spinat gesät, und zwar in Reihen, wobei das hierfür in Aussicht genommene Beet gründlich umgegraben wird und mit Stallmist zu versehen ist. Alle freien Flächen werden tief umgegraben, eine Arbeit, zu der sich viele Kleingartenbesitzer nur schwer entschließen. Dennoch muß sie getan werden, um durch den Einfluß des Frostes nicht nur eine intensive Bodenlockerung herbeizuführen, sondern auch manches Unkraut und Ungeziefer zu vernichten. Die im Herbst aufgewendete Mehrarbeit lohnt sich im Frühjahr, da selbst angestrengteste Handarbeit eine so intensive Zermürbung der Erde nicht herbeiführen kann, wie sie der Winter bei entsprechender Vorbereitung kostenlos liefert. Ein Zerstoßen der Schollen ist dagegen nicht angebracht. Wo Kohl gebaut werden soll, kann die Zugabe von verrotteiem Stallmist oder Komposterde nur empfohlen werden.

Wochenmarktbericht.

Beuel, 28. Sept. Beschickung, Besuch und Marktgeschäft waren auf dem Freitagswochenmarkt in Beuel zufriedenstellend. Es wurden folgende Preise notiert: Wirsing 20, Blumenkohl 15—90, Zwiebeln 8,5—20, Möhren 15,5, Aepfel 9—20, Birnen 8—20, Bananen 40—45, Mirabellen 15—20, Zitronen 12—15, Tomaten 15—20, Weintrauben 40—60, Pflaumen 10 Pfund 90—120, Wachsbohnen 30, gr. Bohnen 30, Oberkohlrabien 8—10, Rotkohl 15—20, Weißkohl 10, Kartoffeln 10. Pfd. 42—45, Butter 230, Quark 40—70, Eier 14—16, Ochsenfleisch 110, Rindfleisch 90—110, Kalbfleisch 120, Schweinefleisch 140, Gefrierfleisch 85—90, Pökelfleisch 50—120, Speck ger. 160, Speck frischer 140, Schweineblume 120, Schmalz 130, Nierenfett 50, Jagdwurst 130, Fleischwurst 150, Mettwurst 180, Bratwurst 160, Blutwurst 80—150, Leberwurst 80—160, Schmierwurst 180, Zungenwurst 180, Preßkopf 180, Teewurst 200, Bierwurst 220, Kabeljau 50, Schellfisch 50—60, Tütenfisch 70, Hering gr. 30, Seelachs 45, Goldbarsch 45, Rotzunge 60, Schollen 60, Bückinge 40, Pferdefleisch 60, Plockwurst 100, Sahne 280, Buttermilch 15, Tilsiter Käse 160, Holländer Käse 160, Edamer Käse 140, Emmenthaler Käse 180 Pfg.

Kammergericht.

Die Backstube.

Der Mühlenbesitzer W. und ein Polizeibeamter hatten am 14. September die Räume eines Bäckers in W. besichtigt und festgestellt, daß die Backstube und der Vorraum unsauber war, es herrschte dort große Unordnung, es hatte Fußmehl umhergelegen, auch wurde in der Backstube ein Behälter mit unsauberem Wasser vorgefunden. Als der Bäcker zur Rechenschaft gezogen wurde, beantragte er gegen eine polizeiliche Strafverfügung gerichtliche Entscheidung. Das Amtsgericht verurteilte ihn jedoch zu einer Geldstrafe, obschon der Angeklagte behauptete, er sei zur Zeit der Revision seiner Bäckerei abwesend gewesen und habe einen Gesellen in seiner Bäckerei beschäftigt, welcher seine Pflicht nicht erfüllt habe. Das Amtsgericht betonte, wenn der Geselle nicht für Ordnung und Sauberkeit in der Backstube Sorge getragen habe, so hätte der Angeklagte auf andere Weise für Abhilfe Sorge tragen müssen. Da er dies unterlassen habe, so habe er sich strafbar gemacht und Strafe verwirkt. Gegen seine Verurteilung legte der Angeklagte Revision beim Kammergericht ein und stellte in Abrede, sich strafbar gemacht zu haben, da die Revision seiner Backstube in seiner Abwesenheit stattgefunden habe und ihn kein Verschulden treffe, wenn die Backstube zu einer Zeit unsauber gewesen sei, als nur der Geselle in der Backstube gewesen sei, in einem solchen Falle treffe nur den Gesellen, nicht aber den Angeklagten die Schuld. Der 3. Strafsenat des Kammergerichts wies aber die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück und führte u. a. aus, die Vorentscheidung sei ohne Rechtsirrtum ergangen. Aus der Feststellung und Begründung der Vorentscheidung gehe unzweideutig hervor, daß den Angeklagten ein Verschulden treffe; wenn der Geselle des Angeklagten nicht für Sauberkeit in der Backstube gesorgt habe, so hätte der Angeklagte in anderer Weise dafür Sorge tragen müssen, daß die Backstube sauber gehalten werde.

Anzeigen-Annahmestelle
für den
General-Anzeiger für Bonn und Umgegend
in Siegburg
Bahnhofstr. 10, bei O. H. Gies, Haus für Bürobedarf.

Manuela.

Nachdruck verboten. Roman von Gustav Rehfeld. (25

„Verzeihen Sie, verehrte Frau, wenn ich noch geblieben bin! Sie können sich wohl denken, daß wir gern wissen möchten, ob wir hoffen dürfen!" —

„Ich bin sehr in Verlegenheit, Herr Baron!" versetzte Manuela mit gesenktem Blick. „Zum Unglück ist jemand, ohne dessen Rat meine Tochter keinen Entschluß fassen wird, zur Zeit abwesend!"

„Hoffentlich trifft dieser Jemand recht bald wieder ein!"

„Er wird mehrere Monate fortbleiben!"

„Das ist allerdings eine lange Zeit! Darf man erfahren, wer es ist?"

„Das wohl. Es ist der Geheimrat Consentius, der Pate von Carmen!"

„Ach, ich weiß, der berühmte Gelehrte! Der ist mit Ihnen befreundet?" sagte der alte Herr fast ehrfurchtsvoll.

„Ja, ich kann wohl mit Recht behaupten", sagte Manuela, traurig lächelnd, „daß er unser einziger Freund ist!"

„Mich also vergessen Sie!" klang es vorwurfsvoll von den Lippen des Barons.

Wieder lächelte Manuela, diesmal aber gezwungen.

„Sie wissen, eine wahre, echte Freundschaft entsteht nicht über Nacht, — sie bedarf der Zeit, sie muß sich bewähren!"

„Ich bescheide mich!" entgegnete Bassewitz demütig. „Da nun Ihr Freund so lange fortbleibt, könnten Sie nicht an ihn schreiben und seinen Rat einholen? Ich bitte sehr darum!"

„Leider kann ich diese Bitte nicht erfüllen", erklärte Manuela peinlich berührt, „ich weiß nicht, wo unser Freund sich befindet!"

„Hat er Ihnen denn nicht seine Adresse zurückgelassen?" rief Bassewitz in scheinbarer Verwunderung.

„Er macht eine Forschungsreise, wie ich höre, und weiß wohl selbst nicht, wohin ihn diese führen wird!"

„So daß Sie —"

„So daß wir bis zu seiner Heimkehr ohne Nachricht von ihm sein werden — allem Vermuten nach!" sprach Manuela, und aus ihren Worten klang es wie leise Bitterkeit über die vermeintliche Rücksichtslosigkeit des Freundes.

„Und Sie sagen, daß dieser Geheimrat Consentius Ihr Freund, noch dazu Ihr einziger Freund ist?" sagte Bassewitz lächelnd.

„Ja!" erwiderte sie traurig.

„Und wenn Ihnen nun etwas zustößt?" fuhr der alte Herr fort. „Was soll dann werden?"

„Was kann uns denn zustoßen?"

„Ich weiß es nicht, — hoffentlich nichts, aber wer kann alles vorhersehen? Ein Unfall, eine Krankheit, — was ist nicht alles möglich? An wen wollen Sie sich dann wenden? Und Sie behaupten, daß dieser Consentius Ihr einziger Freund ist, wenn er Sie so im Stich lassen kann?"

„Er weiß, daß wir keine Gefahr laufen und daß wir hinreichend mit Mitteln versehen sind, um allen Eventualitäten während seiner Abwesenheit ins Auge sehen zu können!" versetzte Manuela begütigend.

„Mehrere Monate, das kann unter Umständen ein halbes Jahr sein, verehrte Frau!" schüttelte Bassewitz den Kopf.

„Ich denke nicht!" sagte Manuela. „Und dann sind wir nicht gerade ganz arm und hilflos. Ich habe, Gott sei Dank, ein kleines Vermögen, Carmens Mitgift!"

„Was sagen Sie?" rief Bassewitz so interessiert, daß Manuela, stets die Möglichkeit im Auge, ihre Tochter könne einst doch in die Familie dieses netten Herrn heiraten, ganz eifrig fortfuhr: „Ja, ein kleines Vermögen, von meinem verstorbenen Gatten herrührend. Es sind fünfundzwanzigtausend Mark in sicheren Papieren, die ich sorgfältig für sie aufbewahre!"

„Ja, ja, die heben Sie nur ja recht sorgfältig auf!" nickte Bassewitz mit wichtiger Miene. „Wenn sie Ihnen gestohlen würden, — das Zeug ist schnell verkauft, — dann adieu!"

„Wissen Sie, wie ich das gemacht habe?" sagte Manuela, arglos lächelnd. „Ich habe in meinem Schlafzimmer — in jene Wand dort — ein eisernes Schränkchen einmauern lassen, dessen Schlüssel ich immer bei mir trage! Da kann doch nichts passieren?"

„Nein, sicher nicht!" versetzte Bassewitz mit einem seltsamen Lachen. „Doch das ist ja nebensächlich. Ich komme wieder auf die lange Abwesenheit Ihres einzigen Freundes zu sprechen! Er hat Ihnen also mit dürren Worten gesagt: Ich reise ab und komme in einigen Monaten wieder zurück?"

„Nicht einmal das! Wir haben es erst heute erfahren, daß er fort ist!"

„So hat er Ihnen gar nichts geschrieben — einen Brief — einige Zeilen?"

„Nein!" seufzte Manuela.

„Woher wissen Sie denn da, daß er in einigen Monaten zurückkehrt?"

„Der Hauswirt des Hauses, welches er bewohnt, hat es meiner Tochter gesagt!"

„Ah, der sendet ihm gewiß seine Korrespondenz nach?"

„Nein, die behält der Hauswirt bis zu seiner Rückkehr!"

„Und für Sie hatte er nichts, keine Benachrichtigung? Arme Frau Rivas! Aber, Gott sei Dank, noch bin ich da! Und ich wäre glücklich, wenn Sie von meinen Diensten Gebrauch machen würden! Ich weiß wohl", unterbrach er sich, „daß Sie an dem berühmten Institut, an welchem Sie seit so langen Jahren unterrichten, Freunde haben werden, daß man auch von dort aus bereit sein wird, Ihnen in jeder Weise beizustehen, indessen —"

Er hielt inne, denn ein unfreiwilliger Seufzer hatte sich den Lippen der armen Frau entrungen. Er starrte sie erschreckt an, dann brach er in die Worte aus: „Aber, verehrte Frau, dieser Seufzer aus übervoller Brust, — haben Sie eine Sorge, eine Unannehmlichkeit? Dann schenken Sie mir doch bitte Ihr Vertrauen, — vielleicht kann ich Ihnen helfen!"

„Ja, Herr Baron, ein schreckliches Unglück hat uns betroffen!"

„Großer Gott, was denn?"

„Sie kennen ja meine Lage, Sie wissen, daß ich den Namen meines verstorbenen Gatten nicht trage, ebensowenig wie Carmen sich nach ihrem Vater nennt!"

„Ja, ja — weiter, weiter!"

„Wie es scheint", schluchzte Manuela, ihr Taschentuch an die Augen drückend, „haben wir, die wir doch niemand zu nahe treten, Feinde! Kurz, man hat Fräulein Baumbach, der Vorsteherin, Mitteilung gemacht, ich sei nicht verheiratet gewesen und mein Kind habe keinen legitimen Vater!"

Sie vermochte nicht weiterzusprechen, ihre Stimme ward von Tränen erstickt.

„Ach, ach!" schüttelte der alte Herr tiefbewegt das greise Haupt. „Und was hat Fräulein Baumbach dazu gesagt? Sie glaubt es doch nicht etwa? Die Dame kennt Sie ja doch lange genug!"

„Sie — hat — uns — sofort — entlassen!"

Ein Blitz teuflischer Freude zuckte, von Manuela unbemerkt, aus den stechenden Augen des Glücksritters. Dann sagte er, scheinbar erschüttert:

„Es ist nicht möglich! — Kann es denn solche Menschen geben!"

„Ja, es ist so!" sagte Manuela bitter. „Schließlich kann ich es ihr nicht verdenken, sie muß auf den guten Ruf ihres Instituts bedacht sein! Aber diese böswillige Verleumdung, diese unverdiente Prüfung!"

„Weshalb bewiesen Sie ihr denn nicht, daß sie Ihnen unrecht tat?"

„Weil ich keinen Trauschein besitze und dazu nicht weiß, wie ich mir diesen verschaffen soll!"

„Ja, das ist freilich schlimm!" nickte Bassewitz sinnend. „Indessen — Mut, verehrte Freundin, — die bösen Tage haben nun ein Ende!"

„Ein Ende!" seufzte Manuela. „Ich erwarte es so lange und sehe mich immer wieder getäuscht. Statt besser, wird es immer schlimmer!"

„Aber ich sage Ihnen: sobald Ihre reizende Tochter einwilligt, glücklich zu werden, ist das Ende Ihrer Prüfungen da!"

Sich vertraulich zu ihr neigend fügte er hinzu: „Haben Sie schon mit ihr gesprochen?"

„Nein", stammelte Manuela, welche die letzten Worte Carmens noch im Gedächtnis hatte, „bis jetzt noch nicht!"

„Ich verstehe", nickte der Baron, „der richtige Moment ist noch nicht gekommen! Erst die Trauer um die dahingeschiedene alte Freundin, dann dieser neue Kummer! Aber nun wird er bald kommen, der Moment! Und ich rechne da auf Ihre Unterstützung, verehrte Freundin, ich rechne unbedingt darauf! Im übrigen — bauen Sie in jeder Beziehung auf mich! Wenn ich etwas für Sie tun kann, was Empfehlungen anbelangt, — wenn Sie irgendwie unserer Dienste bedürfen, — Hugo und ich stehen jeden Augenblick zu Ihrer Verfügung!"

„Ich bin Ihnen so dankbar, Herr Baron!" versetzte Manuela bewegt. „Sie erweisen mir so viel Güte, so viel Großmut —"

„Nicht doch, verehrte Freundin", lächelte Bassewitz fein, „ich will Ihnen nur beweisen, daß jener „einzige" Freund doch nicht der einzige ist! Sie haben wenigstens ihrer zwei! Ich kenne die Gesinnungen des ersten nicht, aber das weiß ich: der zweite wird teilnehmender und fürsorgender sein! Haben Sie die Absicht, sich eine neue Stellung zu suchen?"

„Ich muß es wohl!"

„Sie müssen nicht — in keinem Fall! Sobald Fräulein Carmen einwilligt —"

„Immerhin können sich diese Pläne nicht so rasch verwirklichen lassen und bis dahin —"

„— wollen Sie tätig sein, schaffen, arbeiten!" lächelte Bassewitz gutmütig. „Ich verstehe! Es gilt also zu suchen! Wollen Sie mir gestatten", fügte er hinzu, indem er ihr die Hand reichte, „Ihnen beim Suchen behilflich zu sein?"

„Sie sind sehr gütig, Herr Baron, allein ich weiß wirklich nicht —"

„Also ja! Suchen Sie, ich werde dasselbe tun! Ich habe ausgedehnte Beziehungen, deren ich mich bedienen werde!"

„Sie sind der beste Mensch, Herr Baron!" lächelte Manuela unter Tränen, seinen Händedruck erwidernd.

„O, nein, aber ein Ehrenmann, das ist alles! Morgen beginnen wir also den Feldzug, Sie und ich, und abends erzählen wir uns dann, was wir ausgerichtet haben! Es ist doch nicht bloß das Baumbach'sche Institut, welches tüchtige Lehrerinnen braucht!"

Er verneigte sich verbindlich und war im Begriff, zu gehen, als er sich noch einmal besann und umkehrte.

„Fast hätte ich es vergessen, — da fällt mir noch rechtzeitig ein", sagte er, seine Geldmappe aus der Tasche ziehend, — „Vierzig Stunden zu zehn Mark macht vierhundert Mark. So, verehrte Frau, der Betrag für Ihre Mühe, die Sie mit meinem Jungen hatten! Auf Wiedersehen morgen! Und viel Glück!"

Damit ging er. —

Manuela aber flüsterte unter Tränen: „Wie gut er ist! Er glaubt, ich könne des Geldes bedürfen und benutzt dies als Vorwand! Er ist wirklich ein Ehrenmann!"

Der „Ehrenmann" stieg indessen langsam die Treppe hinauf und betrat das Zimmer, in welchem sein Pseudo-Neffe ihn erwartete.

„Nun? Gab viele Tränen, was?" lachte dieser.

„Ja, und vertrauliche Mitteilungen!"

„Etwas Neues?"

„Ja, Neues und mir nicht Angenehmes! Die hat ja gar Geld!"

„Oho! Viel kann das aber nicht sein!"

„Bitte! Fünfundzwanzigtausend Mark!"

„Was? Fünfundzwanzigtausend Mark? In bar?"

„In sicheren Papieren, was auf dasselbe hinausläuft!"

„Dann war die Denunziation bei der Vorsteherin ja unnütz!"

„Hm!"

Bassewitz begann auf- und abzugehen und mit gerunzelter Stirn vor sich hinzustarren, so daß Sternau endlich fragte:

„Ueber was grübeln Sie denn nach?"

„Ich frage mich, ob Sie wohl einer energischen Tat fähig sind!" versetzte Bassewitz, vor Sternau stehen bleibend. „Die Sache ist die: „Wir nähern uns dem Ziele, und alles begünstigt uns, — die Reise des Consentius, das Auffangen des Briefes —"

„Aber das Mädchen selbst!"

„Wir haben die Mutter für uns!"

Metall-Betten
für Erwachsene und Kinder
nur von **Betten-Trimborn**
Bonn, Sudenauguasse 12–14.

Man spricht überall:
„Die Tapeten-Firma
H. Silberbach & Co.
Bonn, Wenzelgasse 52
ist ein seit 53 Jahren bestens bekanntes Haus, dessen
— Tapeten —
Linoleum und Wandstoffe
bei denkbar besten Qualitäten
sehr, sehr billig sind."

Nur glückliche, lebensfrohe Kinder haben will

befolge den Rat einer Mutter, die uns schreibt: „Sie erfüllen eine Pflicht, wenn Sie die gesundheitlichen Erfolge durch regelmäßigen Genuß Ihres fabrikfrischen bekannt machen und jedenfalls sollten Sie es allen Müttern und Vätern sagen, denn für Kinder gibt es nichts Gesünderes als Seelig's kandierten Kornkaffee."

1 Pfund 55 Pfennig

Zubereitung wie Bohnenkaffee!

Daher nur „Seelig's kandierten Kornkaffee" das gesunde deutsche Familiengetränk

Speisezimmer weg. Platzmangels von Privat zu verkaufen. Näh. Exped. (2

Motorrad-Beiwagen (Original A. J. S.) zu verk. Kölnier-Garage, Stiftspl. 14. (2

4fl. Gasherd mit Backofen billigst zu verk., Herwarthstraße 34. (1)

Billige Schuh-Woche!

Durch enorm billigen Einkauf gebe ich nachfolgende Artikel zu untenstehenden billigen Preisen ab:

1 Posten Kinderstiefel	von 2.50 an
1 Posten farb. komb. Damenspangen	5.75
1 Posten Knaben-Lackschuhe, 36—39	8.75
1 Posten Herren-Lackschuhe, eleg. Form	nur 10.75
1 Posten braune Herren-Halbschuhe, eleg. Form	9.75
Eleg. Damen-Lackspangen	6.75
Eleg. Damen-Lackkreuzspangen	7.75
Kräft. Schulstiefel 31—35 6.50,	27—30 6.00
Kräftige Rindl. benagelte Feldschuhe	8.75
1 Posten Damenspangen	5.75
1 Posten Damen-Schnürschuhe, fl. Absatz	6.75
1 Posten eleg. Herren-Halbschuhe	8.75
1 Posten Knaben-Halbschuhe, 36—39	6.75
1 Posten Herren-Schnürstiefel (Rindbox)	9.50
1 Posten braune Kinderspangen 23—26	nur 2.95
1 Posten Kinderstiefel, Lackbesatz, 23—26	3.50
1 Posten Kinderstiefel, Lackbesatz, 20—22	2.95

Alle übrigen Schuhwaren wie Sandalen, Pantoffeln, Trauschuhe, Fußballstiefel usw. enorm billig.

Schuhhaus Cossmann
Wenzelgasse 40. Bonn Wenzelgasse 40
Bitte genau auf No. 40 zu achten!

Bekanntmachung.
Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich nun mehr auch in Bonn, Venusbergweg 46, jeden Dienstag von 4–6 Uhr nachm. zu sprechen bin. Es kommen insbesondere
Nervenleiden jeder Art, Fallsucht, seel. Leiden, Magen-, Darm- und Nierenleiden
zur Behandlung.
Hautausschläge offene Beine, Krampfadern, Hämorrhoiden, Lungenleiden, Asthma, Tuberkel, Wassersucht, Grippe u. d. Folgen, Husten, Verschleimung, Kopfschmerzen, Schwindel, Hysterie, Kropf, Haarausfall, Gicht, Rheuma, Lähmung, Ischias, Gallensteine werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.
Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose
Urinuntersuchung bezw. Urinschau. Urin mitbringen.
E. Hirschfeld Magie- u. Homöopathie
Behandlungsweise nach der seit Jahrzehnten bewährten Heilmethode des Heilinstituts Schröder, Bielefeld.
Danksagung: Heute nach zwei Jahren ergreife ich die Gelegenheit, um Herrn Schröder für die bei mir erzielten Erfolge meinen öffentlichen Dank auszusprechen. Meine Kopf-Neuralgie steigerte sich früher bis zum Wahnsinn, heute bin ich wieder wohlauf. Später hatte ich Gelegenheit, bei Bekannten, darunter Epileptikern ähnliche Heilerfolge festzustellen; dabei ist hervorzuheben, daß alle bereits mehrfach ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatten.
Kleinhubbert, Bochum, Nibelungenstr. 6a.

Gegen Verstopfung
chron. Darmträgheit, Korpulenz
kauft man im Kneipp- und Reformhaus W. Schupp, Bonn, Acherstr. 12, Reformhaus Schäfer, Godesberg, Junkerstraße 21
Neda-Früchteölwürfel
ein Naturprodukt von vorzüglicher Wirkung.

Zu verkaufen:
la junge Schweine, höchste Mastfähigkeit
1 acht Monate alter la Jungstier
1 la Mutterkalb
la Kartoffeln
schwarzbunt, abstam. von Herdbuchbull., Tuberkulosetilgungsverfahren
Friedrich Moritz Rumler, Ettenhausen. Post Birlinghoven, Siegkreis, Bez. Köln. Fernsprecher Amt Bonn 5655.

Tadell. Ueberg.-Paletot Gr. 55, zu k. gesucht. Off. unt. „Paletot 55" an die Exped.

Schönes Kinderbett u. Dauerbrenner zu verkaufen, Goebenstr. 35, Part. (4

Sei schlank durch „Escora"!

„Escora"
(ges. geschützt) vereinigt Büstenhalter, Hüftformer und Strumpfhaltergürtel.
M. 8.50, M. 13.–, M. 16.–, Mk. 23.–
Alleinverkauf für Bonn.
Corselets
(amerik. Modelle) Mk. 4.75, 8.–, 9.50, 14.— und höher.
Bellisana- u. Doppelmoppel-Unterzeuge in großer Auswahl.
J. Ursell
Bonn, Fürstenstr. 5 (an der Remigiusstr.)
Fernsprecher 2376.
2 separ. Anprobesalons. Durchgeh. geöffnet.

K 293

Schönheit entfalten – Den Teint erhalten – mit:
CRÈME MONPELAS
PARIS
FÜR DEUTSCHLAND: PARFUMERIE MONPELAS, KÖLN-DEUTZ, GOTENRING 1

Neue Herbstpreise für D-Motorräder
Wir liefern ab heute bis auf Widerruf:
Modell R0/6 — 500 ccm 995 RM., mit original Boschanlage 1185 RM.
Modell R 9 — 500 ccm 1045 RM., mit original Boschanlage 1235 RM.
Modell R 9 Luxus 500 ccm 1195 RM., mit original Boschanlage 1385 RM.
Die Preise verstehen sich einschließlich Verpackung und Fracht bis Bonn.
Vorführung und Prospekte durch die Vertretung
E. Dittmaier & Co., Bonn, Endenicherstrasse 79, Lisztstrasse 5

GROSSER Herbst-VERKAUF

Mäntel

Mantel Stoff englischer Art, ganz auf Kunstseide, mit schönem großen imit. Pelzkragen **21.50**

Strapazier-Mantel mit großem modernen Kragen und Stulpen, prima Ware **27.50**

Mantel blau englisch mit Abseite, Rückensteppfutter, Pelzkragen und Stulpen **38.50**

Frauen-Mantel prima reinwollener Ottomane, ganz auf Kunstseide, großer Nutriette-Kragen und Stulpen . . **59.00**

Eleganter **Duvetine-Mantel** mit hohem Etarré-Kragen, ganz auf Duchessé, aparter Aermel, in modernen blauen und braunen Tönen **85.00**

Kleider

Kleid Rips-Popeline, reine Wolle, mit hübscher Falten-Garnitur **14.75**

Prima **Veloutine-Kleid** moderner Ausschnitt, in verschiedenen Farben **22.50**

Frauen-Kleid extra schwerer Charmeuse, hübsche Glockenform **27.50**

Kleid in prima Veloutine, reich mit Biesen garniert, flotter Glockenrock, in modernen Farben **34.50**

Moiré-Kleid die große Mode moderne Verarbeitung **45.00**

Seidenstoffe

Crepe-Marocaine in prachtvollen Farben, ca. 100 cm breit . . . . . Mtr. **3.50**

Veloutine reine Seide mit reiner Wolle, unsere bekannt guten Spezial-Qualitäten, ca. 100 cm breit Mtr. 7.50 6.50 5.50 **4.75**

Cöper-Velvet die große Mode in den neuesten Herbstfarben, ca. 70 cm br., Mtr. 5.90 **4.90**

Crepe-Satin reine Seide mit Kunstseide, besonders elegante Qualität . . . . . Mtr. **5.90**

Moiré für das elegante Nachmittags- und Abendkleid . . . . . Mtr. 9.75 **6.90**

Wollstoffe

Jumperstoffe in neuer hübscher Ausführung . . . . . Mtr. 1.95 1.65 **1.45**

Crepe-Caid das beliebte Modegewebe, reine Wolle in neuesten Farben, Mtr. 4.50 3.45 **2.25**

Foulé-Schotten in riesengroßer Auswahl, entzückende Muster, ca. 100 cm breit, Mtr. 4.50 3.25 **2.95**

Neue Mantelstoffe im modernsten engl. Geschmack, größte Auswahl, ca. 140 cm breit, Mtr. 10.50 8.90 6.90 5.90 4.90 **3.90**

Mantel-Ottomane in marine und schwarz, nur beste Qualität, mit gerauhter Abseite, reine Wolle, ca. 140 cm br., Mtr. 10.50 8.90 **6.90**

Modewaren

Seidenrips-Garnituren in entzückenden Ausführungen 2.75 **1.25**

Binde-Kragen in reinseidenem Crepe de chine entzückende Ausführungen . . . 2.25 **1.75**

Damen-Wildleder-Gürtel prima Qualität in allen modernen Farben und in allen Breiten . . . . . **2.45** bis **0.95**

Strickwaren

Damen-Pullover in modernen Ausführungen und guten Qualitäten 11.75 9.75 **3.90**

Strickwesten für Damen und Herren einfarbig und gemustert besonders große Auswahl . . . 11.50 **7.90**

Strickkleider Pullover und Rock in entzückenden Ausführungen 34.50 28.50 **12.75**

Kinder-Pullover mit Kragen kleidsame Facons 4.25 **2.90**

Pelz-Mäntel
Pelz-Kragen
Besatz-Pelze
in
prima Edelpelzen
und vielen anderen aparten Fellarten
ganz besonders vorteilhaft.

Für starke Damen
bietet unsere
reichsortierte
Spezial-Abteilung
eine grosse Auswahl
neuester
Mäntel und Kleider
auch in den grössten Frauenweiten.

GESCHW. CAHN

Rhein. Obst-, Gemüse- und Gartenbau-Ausstellung in Beuel.

Die Eröffnung der Ausstellung durch Landrat von Hobe. — 18. Wanderversammlung des Verbandes der rheinischen Obst- und Gartenbauvereine.

Es war ein großes Unternehmen, im Angesicht und gegenüber der Garten- und Blumenstadt Bonn eine Blumenausstellung zu schaffen. Bürgermeister Dr. Schöttler und der Obst- und Gartenbauverein Beuel, an der Spitze Ehrenvorsitzender Reusch und Vorsitzender Robertz, haben mit Liebe und weitfassendem Verständnis die Aufgabe, die der Verband der Obst- und Gartenbauvereine im Bezirk der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz ihnen gestellt hatte, gelöst. Es muß rückhaltlos anerkannt werden, daß die Ausstellung einen erfreulichen und tiefgehenden Ueberblick über den gegenwärtigen Stand des Obst-, Gemüse- und Gartenbaus im Rheinland, besonders aber in dem früchtereichen Landkreis Bonn bietet. Die Blumenstadt Bonn selbst hat ihre Anerkennung am Samstag nach einem Rundgang durch die Ausstellung offiziell durch den Mund des Beigeordneten Dr. Meyer zum Ausdruck gebracht.

Die Eröffnungsfeier

leitete ein hübsch gefaßter von Blumenduft durchwirkter Prolog ein, den das Töchterchen des Vorsitzenden des Vergnügungsausschusses sprach. Bürgermeister Dr. Schöttler begrüßte dann die zahlreichen Festteilnehmer, den Protektor der Ausstellung, Landrat von Hobe, und den stillen Protektor, Freiherrn von Solemacher, dem es als Vorsitzenden des Rheinischen Obst- und Gartenbauvereins in erster Linie zu danken sei, daß Beuel als Ausstellungsort gewählt worden sei. Herzlich begrüßte auch Kammerrat Wagner, Beigeordneter Dr. Meyer als Vertreter der Stadt Bonn, die Vertreter der Presse, die Mitglieder des Ehrenausschusses und die Aussteller. Dr. Schöttler forderte die Allgemeinheit auf, durch den Konsum deutscher Obst- und Gemüseerzeugnisse die Ausgaben für Auslandsware herabzudrücken. Es müsse der breiten Masse immer eingehämmert werden, daß jährlich fünf Viertel Milliarden aus deutschem Vermögen für Obst ins Ausland flössen, darunter eine halbe Milliarde für sog. Luxusobst. Das deutsche Vaterland müsse unabhängig vom Ausland gemacht werden. Die Lage der Ausstellung sei günstig, gegenüber der Gartenstadt Bonn in einem aufblühenden Industrieort. Er schloß mit den Worten: „Möge die Ausstellung ein Baustein am Wiederaufbau unseres geliebten Vaterlandes sein!"

Der Protektor der Ausstellung, Landrat von Hobe, erklärte, daß es ihn und die Kreiseingesessenen mit Stolz und Freude erfülle, daß die Ausstellung in Beuel stattfinde. Der Landkreis Bonn als großer Garten sei der würdige Rahmen für sie. In fast 3000 Betrieben sei mit fleißigen Händen und mit Sorge und Liebe das gezogen worden, was hier gezeigt werde. Es heiße nicht nur zu erkennen, was die Ausstellung bietet, sondern vor allem, das Erkannte zukünftig praktisch auszuwerten. Er dankte Allen, die dazu beigetragen, die Ausstellung nach Beuel zu bringen und Allen, die an ihrem guten Gelingen mitgearbeitet haben. Er eröffnete die Ausstellung mit dem Wunsch des Erfolges, und daß sie die deutsche Wirtschaft fördern möge.

In der Ausstellung

Beim Betreten der Ausstellung, die außer dem Saal im „Rheingold" die weitläufige Rheinpromenade südlich der Rheinbrücke in einen Garten mit großen Zelten verwandelt hat, weiß man nicht, worüber man zuerst staunen soll. Sind es die vielen kostbaren Blumen, die bunten Farben, die Jagdtrophäen des Bonner Jagd-Klubs, die auserlesenen Früchte und appetitlichen Gemüse, die Rosenbeete und Ziersträucher, die vielen Gartenbaugeräte und Baumschulgruppen, oder ist es die wohldurchdachte Organisation, die unzweideutig aus der ganzen Anlage spricht, die Sorgfalt, die jeder Stand verrät, ist es die Quantität oder ist es die Qualität, die uns am meisten bei der Umschau gefangen halten? Es ist beides; denn die Ausstellung zeigt das Allerbeste, was auf diesem Gebiet geschaffen werden kann, Spitzenleistungen, die bei richtiger Behandlung des Gartens und der einzelnen Bäume und Pflanzen jeder Einzelne erzielen kann, wenn er mit Liebe an sein Werk geht. Jeder kann das; denn es sind nicht einige Wenige, die mustergültiges Obst und Gemüse, prachtvolle Blumen hier vorzeigen; es sind ihrer sehr viele. Und das will diese Ausstellung ja auch: Liebe wecken für die Erzeugnisse unserer Felder und Gärten.

Beim Betreten der Blumenausstellung fällt gleich die herrliche Trophäenschau des Bonner Jagd-Clubs ins Auge. Eine üppige Dahlienschau mit großen weitblätterigen Blüten bildet das Zentrum des Saales. Der Kakteenfreund findet seine Lieblinge in allen erdenklichen Variationen ausgestellt und auch die Kranzbinderei zeigt ihre Erzeugnisse. Die Dahlien sind mehreremale vertreten, aber die Königin der Blumen, die Rose, können sie drum doch nicht verdrängen. Auch die Fuchsien, die Geranien, die lieblichen Alpenveilchen, die ernsten Astern und die verschiedenartigsten Stauden kommen zu ihrem Recht. Sie alle werden in den Tagen der Ausstellung ihre Freude finden, und alle Blumenfreunde werden hier liebe, schöne Bekannte grüßen können. Das Garten- und Friedhofsamt der Samtgemeinde Beuel hat die Ausstellung durch Bilder von den Friedhofsanlagen und durch eine lehrreiche Abteilung „Vogelschutz" bereichert. Erzeugnisse des Weinbergs und Skizzen aus der Gartenarchitektur vervollständigen diesen Teil der Schau.

Ein frischer, würziger Duft schlägt dem Besucher der Ausstellung entgegen, wenn er auf der Rheinpromenade die fünf großen Ausstellungszelte betritt. Obst, grünes, gelbes, rotes und rotwangiges Obst liegt in Dutzenden sorgfältigen Sortierungen auf den Ständen. Da sind Aepfel, die einen „anlachen" und Birnen und Pfirsiche, bei deren Anblick einem der Mund wässert. Es ist nicht möglich, alle Aussteller namentlich hier aufzuführen, auch nicht einige besonders zu erwähnen, denn dann würde man allen anderen Unrecht tuen. Aber auf eines darf doch aufmerksam gemacht werden, auf die Ausstellung der Gartenbau-Vereine von Lannesdorf, Berkum, Niederbachem und Villip, die edlen Erzeugnisse des Ländchens, die sich weiter durch die sachgemäße Verpackung und verlockende Aufmachung auszeichnen, was gute Schulung der Vereinsmitglieder verrät, dann die ebenso gute Ausstellung der Gartenbau-Vereine Beuel und Rheinbreitbach sowie der Gartenbauschule für Frauen in Bad Godesberg. Auch der Gemüsebau kommt vorteilhaft zur Geltung. Auch die Industrie zur Herstellung der Schädlingsbekämpfungsmaschinen und die Kunstdüngerindustrie ist stark vertreten. Kleine Friedhofsanlagen, Baumschulen und Ziersträuchanlagen, mit dem Gartenbau verwandte Betriebe, wie die Herstellung von wasserdichten Dachpappen Eisenbeton, Gewächshäusern sowie eine Ausstellung elektrischer Küchengeräte schließen das Bild der Ausstellung ab, in der natürlich das große Tanzzelt und Erfrischungsräume nicht fehlen.

Es ist nicht möglich, all das, was die Ausstellung bietet, zu schildern, und das ist gut so, es soll sich ja Jeder selbst die Sache ansehen und dann urteilen. Wem aber Obst und Gemüse noch nicht genug bieten, um das Herz zu erfreuen, der findet auf dem Rummelplatz gewiß das Erforderliche. Die Veranstalter der Ausstellung haben eben an Alles gedacht und für Alles gesorgt: Der Erfolg kann nicht ausbleiben.

Das Ergebnis der Prämiierung geben wir in der morgigen Ausgabe bekannt.

•

Abends versammelten sich die schon eingetroffenen Delegierten der 18. Wanderversammlung und die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins Beuel mit ihren Familien im Saale Thiebes zu einem stimmungsvollen Fest-Kommers. Angenehme Unterhaltung boten der M.-G.-V. „Liederkranz", Beuel, die Musikkapelle „Elberfeld" und der Mandolinen-Club „Wien". Fräulein Gretchen Weber erntete mit ihren Liederspenden ebenfalls reichen Beifall. Den humoristischen Teil bestritt zwerchfellerschütternd der Bonner Hubert Schmitz. In herzlichen Ansprachen hießen Bürgermeister Dr. Schöttler und Freiherr von Solemacher die Gäste und Ehrengäste willkommen.

Die 18. Wanderversammlung des rheinischen Verbandes.

Der Saal im Gasthof Thiebes konnte die Teilnehmer der 18. Wanderversammlung kaum alle fassen. Der Verbandsvorsitzende, Freiherr von Solemacher, hielt deshalb eine wohlgelaunte Begrüßungsansprache, nachdem der M.-G.-V. „Liederkranz" Beuel unter der Leitung seines Dirigenten Musikdirektor Außem mit einem Rheinlied klangvoll die Versammlungsteilnehmer willkommen geheißen hatte. Der Vorsitzende begrüßte die Vertreter der Regierung und der Behörden, der Reichsbahn, die Vertreter landwirtschaftlicher Organisationen, Verbandsmitglieder aus dem Saarland, den Bürgermeister der Samtgemeinde Beuel sowie u. a. die Schülerinnen der Gärtnerinnenschule in Bad Godesberg. Der Vorsitzende bat die Vertreter der Regierungen und Behörden für die Nöten des Obst- und Gartenbaues einzutreten. Er dankte allen Männern, die an dem Gelingen der Ausstellung gearbeitet haben. Was der Obst- und Gartenbauverein Beuel in den zehn Jahren seines Bestehens erreicht habe, das werde mit dieser Ausstellung gekrönt. Er zeigte dann kurz die wichtigsten Fragen des deutschen Obst- und Gartenbaus. Vor dem Krieg habe man schon einen blühenden Obstbau gehabt, bei dem auch die Auswahl der Sorten eine Rolle zu spielen begonnen habe. Im Krieg sei der Fortschritt gehemmt worden, da von den Konsumenten alles gegessen worden sei, ob reif oder roh. Jetzt sei man aber wieder auf dem Wege, den Vorsprung, den das Ausland besonders durch seine Sortierung und Verpackung während der Kriegs- und Nachkriegszeit gewonnen habe, aufzuholen. Der einzelne Obstzüchter könne schwerlich eine richtige Sortenwahl durchführen. Das Obst müsse vielmehr in der Genossenschaft oder im Verein zu einer Sammelstelle gebracht und dort sorgfältig sortiert und verpackt werden. Daß der Verband und seine Ideen im Rheinland festen Fuß gefaßt hätten, zeige sich daran, daß im letzten Jahr 47 neue Vereine mit über 2000 Mitgliedern beigetreten seien. (Der Verband im Bezirke der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz umfaßt 480 Vereine.)

Freiherr v. Solemacher rief der Versammlung folgendes beachtenswerte Sprichwort zu: „Wer Obst baut, ist wert, daß du ihn lobst; böse Menschen bauen niemals Obst." Bürgermeister Dr. Schöttler bot v. Solemacher im Namen des Beueler Obst- und Gartenbauvereins die Ehrenmitgliedschaft an. Beuel werde das Vertrauen des Verbandes durch seine Ausstellung rechtfertigen. Die Lage sei ideal, und der Inhalt lasse nichts nach. Die Ausstellung biete allen Besuchern Belehrung, Anregung und Freude. Er forderte auch zum Besuch der ein oder anderen Sehenswürdigkeit der Beueler Rheinseite auf und wies besonders auf die stilvolle Doppelkirche in Schwarz-Rheindorf hin. Der Tagung wünschte er einen reichen Erfolg.

Zunächst sprach Obergärtner Rehr-Merten über

neuzeitlichen, gewinnbringenden Qualitätsobstbau.

Die Ueberlegenheit des Auslands (Uebersee) liege in der Unterkultur und im Export, der nur erstklassige Ware zulasse. Der deutsche Obstzüchter müsse sich die Qualitätsbegriffe der Ueberseezüchter zu eigen machen. Nicht sachgemäß bearbeitete Bäume brächten nur schlechte Früchte in Ansehen und Geschmack. Der Qualitätsobstzüchter könne sich in der Schädlingsbekämpfung nicht auf die natürliche Bekämpfung durch Vögel usw. beschränken, sondern er müsse selbst eingreifen. Dem Baumschnitt maß der Vortragende ebenfalls große Bedeutung bei. Von der Düngung werde viel zu wenig Gebrauch gemacht, besonders wichtig sei die Nachdüngung. Von den verschiedenen Kronenformen gab er der Kesselkrone den Vorzug.

Ueber die Frage:

Welche Gemüsearten lohnen sich noch zum Anbau bei der starken Auslandskonkurrenz?

sprach Direktor Kratz-Fischenich. Wichtig sei, welche Gemüseart und welche Zeit für die Ernte in Frage komme. Um eine günstige Erntezeit festzustellen, sei es notwendig, die Preisschwankungen bei den einzelnen Gemüsearten zu beobachten. Dabei stehe die Frage obenan, zu welcher Jahreszeit können wir mit unseren Produktionsmitteln die günstigsten Preise erzielen? Beobachten des Marktes und richtiges Kalkulieren müßten dabei zusammengehen. Es müsse darauf geachtet werden, daß die Ernte der hiesigen teuren Produktion nicht zusammen falle mit der billigen Produktion des Auslandes. Die schlimmsten Konkurrenten seien die Länder mit schlechter Valuta und ferner die klimatisch zu sehr begünstigten Länder. Mit gleichstehenden Ländern aber müsse der deutsche Obstzüchter als tüchtiger Fachmann konkurrieren können.

Hauptlehrer Haag-Haan sprach über

Vereinsarbeit und Vereinsziele.

Die dem Verband angeschlossenen Verbände teilte er in drei Abteilungen: Die Vereine mit Pächtern von Schrebergärten, Vereine mit Gartenbesitzern und die Vereine in landwirtschaftlichen Gegenden. So verschiedenartig die Ziele dieser einzelnen Vereinsarten seien, müßten auch die Ziele des Verbandes sein. Die erste Abteilung ringe um erträgliche Pachtsätze, die zweite um eine feste Existenz und festen Wohnsitz und die dritte um einen geregelten und günstigen Absatz. Die Frage der Sortierung und Absatzregelung könne nur auf genossenschaftlicher Grundlage gelöst werden. Wenn auch die Bestrebungen der einzelnen Vereine und ihrer Mitglieder so verschiedenartig seien, so seien sie doch einig darin, das ausländische Obst zu verdrängen. Wichtig sei die Ausbildung sämtlicher Mitglieder in Sortierung und Verpackung. Bei gegenseitigen Besichtigungen innerhalb des Vereins müßten Bodenverhältnisse, Auswahl geeigneter Anbausorten und Umveredelung der unrentablen Sorten studiert werden. Schädlingsbekämpfung, Muster- und Erwerbsanlagen müßten ebenfalls berücksichtigt werden. Zum Schluß sprach Rosenzüchter Fischer-Eschmar über den

Rosenflor im Garten.

Es sei erfreulich, daß auch in den städtischen Anlagen und auf den Friedhöfen die Rosen wieder in den Vordergrund träten. Sehr dankbar seien dem Züchter die Kletterrosen, da sie ihn, nach den richtigen Arten zusammengestellt, vom Frühling bis zum Winter mit Blüten erfreuten. Nach diesem Vortrag schloß der Vorsitzende die 18. Wanderversammlung, die den vielen Teilnehmern eine Fülle von Anregungen und Belehrungen gegeben hatte. Der Erfolg der Versammlung wurde abgerundet durch den Besuch der Ausstellung. Bisher hatte die Ausstellung, die noch bis morgen geöffnet bleibt, 8—10 000 Besucher.

Kreis Bonn-Land.

Goldenes Jubiläum des Kirchenchors in Hersel.

Hersel, 27. Sept. Auf ein 50jähriges Bestehen kann unser Kirchenchor jetzt zurückblicken. In den letzten Jahren hat er nicht nur zahlenmäßig gewonnen, sondern er ist auch mit seinen Leistungen im steten Aufstieg begriffen. Für seinen Jubiläumstag am 13. Oktober ist er gut gerüstet. Mit den Darbietungen im Festgottesdienst, in der Segensandacht, nachmittags 4 Uhr und in der Jubiläums-Festfeier hat sich der Chor große Aufgaben gestellt. Die Orchesterbegleitung der Festmesse und der Chöre bei der Festfeier wird von Mitgliedern des Philharmonischen Orchesters Bonn ausgeführt. Die Nachbar-Kirchenchöre wird der Chor an seinem Jubeltage als Gäste begrüßen können.

Aus Godesberg.

g. Am Sonntag veranstaltete das Rote Kreuz eine öffentliche Sammlung. Die jungen Helferinnen und die Sanitäter fanden überall freundliches Entgegenkommen. Da die gleichzeitige Kirmesfeier viel Bewegung in die Straßen brachte, dürfte das Resultat ein gutes sein.

•

g. Zum Schutze der spielenden Kinder ist am Schulplatz, der an abschüssiger Stelle, unmittelbar an der Hauptverkehrsstraße liegt, eine Schutzmauer gezogen worden. Nach Süden hin ist der Platz noch auf, in Rücksicht auf die Kirmesfeier und ihre Buden, die dort nach altem Herkommen aufgebaut werden.

Worauf es für den Imker ankommt!

Der Schwarmbetrieb im Bienenvolke ist längst erloschen, die Drohnenschlacht ist geschlagen, auf dem Bienenstand tritt mehr und mehr Ruhe ein. Sollte ein Imker die Winterfütterung noch nicht beendet haben, so mag er sich jetzt beeilen, diese zu Ende zu führen, damit die direkt im Brutnest aufgestapelten Futtermengen noch sicher verdeckelt werden können. Denn unverdeckelte Zuckerflüssigkeit zieht Feuchtigkeit an und säuert leicht, was vor allem die Ruhr im Frühjahre im Gefolge haben würde. Beträgt das Verhältnis der einzufütternden Zuckerlösung anfangs zwei Pfund Zucker: 1 Liter Wasser, so kann, wenn die Fütterung ziemlich spät im Jahre erfolgt, die Lösung in ihrem Zuckergehalt noch etwas verstärkt werden. Gefüttert wird nur abends; am zeitigen Morgen werden die Futtergeschirre aus dem Stocke entfernt, da sonst der so lästigen, schwer zu heilenden Räuberei Tür und Tor geöffnet wird. — Schwache Völker können noch mit anderen ihresgleichen vereinigt, weiselose Völker mit guten, möglichst Edelköniginnen versorgt werden. Die Fluglöcher werden so verengt, daß Mäuse und Spitzmäuse nicht durch dieselben in die Stöcke eindringen können. Man achte auch auf den (in diesem Jahre nicht seltenen) jetzt auftretenden Totenkopfschmetterling, der in der Dämmerung durch zu weit offengelassene Fluglöcher in die Stöcke dringt, sich voll Honig saugt und damit im Stocke größte Störung und Unruhe verursacht.

Die bei der Herbstrevision den Stöcken entnommenen leeren Wachswaben bewahre man sorgfältig, vor allem gegen Wachsmottenfraß auf, sie bilden im Frühjahr wertvolles Material bei der Erweiterung der Völker, besonders auch beim Oeffnen des Honigraumes. Alle Wachsreste werden gesammelt und eingeschmolzen; dieses Wachs des eigenen Standes wird später zur Herstellung von künstlichen Mittelwänden verwendet.

Für im Frühjahr etwa eintretende Weiselosigkeit wintere man einige Reservevölkchen ein, vielleicht in einer obern, natürlich mit Flugloch versehenen Etage vom Drei- oder Vieretager; sie kommen meist recht gut durch den Winter, da sie die Wärme des darunter sitzenden Stammvolkes mitgenießen.

HORCH 8

Der aussichtsreichste Wagen der nächsten Jahre

weil man weiß, daß HORCH keine Experimente auf Kosten des Käufers macht und nur das Neue bringt, was sich wirklich bewährt hat

Horchverkaufsstelle Köln am Rhein.

Horchfiliale Hohenzollernring 59, Telefon: West 58087.

Vorteilhafte

Herbst- und Winterstoffe, die durch schöne neue Farben und reizende Muster den Wert und die Schönheit der Kleidung bedeutend heben. Die billigen Preise werden Sie überraschen.

Tweed façonne
buntgemusterter Composéstoff in modernen Farben . . . . . Meter 4.25 3.90 **2.25**

95 cm breite Karos
aparte Neuheiten, zuverlässige Qualitäten . . . . . Meter 4.50 **2.50**

Crepe Anita
in sich gemustert, reine Wolle, doppeltbreit, feine Farben . . . . . Meter **4.90**

Crepe Florida
Kunstseide, in vielen Farben, auch schwarz und weiß, Indanthren . . . . . Meter 3.95 **2.95**

Feinster Cöper-Velvet
neue Farben, 70 cm breit . . . . . Meter 7.75 **4.90**

Seiden-Moiré
die große Mode, schwarz, marine, patou-bleu, weinrot, 98—100 cm breit . . . . . Meter **7.50**

Wittgenstein

MITGLIED DES VERBANDES BONNER SPEZIAL-GESCHÄFTE E. V.

Zuverl., fleißiges, sauberes
Alleinmädchen
mit guten Zeugn. baldigst gesucht. Frau Dr. Franz Goerrig, Hohmar (Siegkreis), Bachstraße 17. (1

Mädchen
das kochen kann, für kl. Haushalt sofort gesucht. Zu melden 1) Venusbergweg 21.

Saub. Mädchen
gesucht für kl. Gasthof zu drei erw. Personen für nur häusliche Arbeit u. zum Bedienen der Gäste. Bei Vorstell. kann der Eintritt sofort erfolgen. Gasthof Schmitz, Dümpelfeld an der Ahr. (1

Suche zum sof. Eintritt
kräftiges Mädchen
f. Servieren u. alle Hausarb. Angeb. u. B. A. 364 Exp. (2

Jüngeres braves
Mädchen
für halbe Tage gesucht. 1) Riesstraße 16.

Braves ehrl. Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht. Helma Herz, Kesselgasse 10. (1

Suche ein
Mädchen
welches die bürg. Küche verst., für kl. Etagenhaushalt. Frau Johann Godderz, 1) Friedrichstraße 22, 2. Etg.

Zuverl. saub. Mädchen
in Haldtagst. in kl. Haush. ges., verl. Sternstr. 102, II. (1

Braves fleiß. Mädchen
vom Lande für alle Hausarbeit in kinderl. Geschäftshaush. gesucht. Rösberg, Steinstr. 8. (2

Für Kolonialw.- u. Delikatessen-Geschäft zum 1. Oktober
Lehrmädchen
aus gut, bürgerl. Haus ges. Off. u. G. 2094 an die Exp. (1

Perfektes besseres
Alleinmädchen
für alle Arbeiten in herrsch. Hause in Honnef zu einzelner Dame gesucht. Off. u. R. 918 an die Expedition. (1

Sauberes
Stundenhilfe
gegen Monatslohn gesucht. 3) Meckenheimerstraße 36.

Kräftiges Mädchen
evgl., f. tagsüber z. 1. 10. od. 15. 10. gesucht. Vorst. v. 3—5. Bonn-Süd, Ahrweg 4, 1. E. (1

Ordentl. Jungen mit guten Schulzeugnissen als
Schneider-Lehrling
stellt zum 1. Oktober ein Jos. Strunk, Schneidermeister, Auf dem Hügel 1a, (3

Braver kräftiger
Bäckerlehrling
sof. gesucht. Bäckerei Bonsch, Bonn, Bornheimerstr. 128. (2

Gewandter und branchekund.
Reisender
von Holzhandlung mit Sägewerk für den Mittelrhein-Bez. zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. H. A. 191 an die Expedition. (1

Hausbursche (1
der Gärtner od. Handwerker sein muß, für die Arndtruhe gesucht. Vorzustellen Bonn, Kaiser-Cafe.

Hutzieher
perf. im Ziehen v. Karn. Filzhüten gesucht. Schriftl. Ang. mit Angabe bisher. Tätigkeit und Alter an Bendemann & Co., Honnef a. Rh. (1

Wir bieten guten
Nebenverdienst
durch Zeitungsverkauf in Bonn Godesberg u. Siegburg Samstags von 10—12 Uhr abends. Angebote unter M. K. 8994 an die Expedition. (1

Junger, selbständiger
Metzgergeselle
sof. gesucht. Bonn-Dransdorf, Alterterstraße 4. (1

Servierfräulein
prima Zeugnisse, solid und gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, sucht Stellung, am liebsten Tagescafé. Angebote u. B. H. 1032 an die Exped. (1

Junge Verkäuferin
aus der Delikateß- u. Lebensmittelbranche sucht sich zum 1. 11. 29 zu verändern; gute Zeugn. vorh. Offerten unt. K. M. 4320 an die Exp. (1

Beamten-Witwe sucht für ihren 16 Jahre alt. Sohn m. Handelsschulkenntnissen
Lehrstelle für Büro u. Geschäft
Offerten unter B. 100 an die Agent. d. Gen.-Anz. in Eitorf an der Sieg. (3

Mädchen
15 J., sucht Stelle zu Kindern, Off. u. S. 200 an die Exp. (1

Junges gewandtes Fräulein sucht Stelle zum (1
Servieren
Cafe bevorzugt; evtl. als Zweitmädchen. A. S., Bonn, Bonnertalweg 21.

Haustochter
22 J., mit guten Umgangsformen, Lyzeum u. Haushaltungspensionat besucht, im Kochen, Nähen sowie in allen Hausarbeiten bewandert, sucht Stelle in gut. Hause bei kinderlosem Ehep. od. ält. Dame mit vollem Familienanschluß. Taschengeld erwünscht. Off. u. H. S. 214 an die Exped. (1

Jüng. Fräulein
sucht Stelle auf Büro z. 1. 10. Stenographie u. Schreibmasch., evtl. auch anb. Büroarbeiten. Offerten unter R. G. 8090 an die Expedition. (1

Geb. Doppelwaise (Apothekerstochter), Bayerin, sucht sofort
Stelle als Stütze
od. Haustochter, auch zur Gesellschaft einzelner Dame. Off. u. B. Z. 1924 a. d. Exped. (1

Bess. Mädchen
perfekt im Nähen, bewandert im Haushalt, sucht Stelle als Zweitmädchen. Offerten u. C. 22 an die Expedition. (3

18jähr. Mädchen
sucht Stelle für nachm. gleich welcher Art. Offerten unter J. M. 22 an die Exped. (3

Suche f. meine Tochter
17 J. alt, kräftiges Mädchen, welches noch nicht in Stellung war, Stelle in Bonn und Umgegend. Offerten unter L. M. 25 an die Expedition. (3

Junge saubere Frau
kommt ins Haus z. Bügeln u. Waschen. Off. u. „Waschen" an die Expedition. (4

23-jähr., sucht bald. Stellung in frauenlosem Haushalt oder bei einzelnem Herrn als (1
Haushälterin
Angebote u. Z. 223 an Gebr. Gerhenberg, Anzeigen-Vermittlung, Gildesheim.

Vielseitig geb. Dame
sucht Stellung bei Arzt oder in Klinik. Angebote u. J. H. S. 60 an die Expedition.

Bess. Fräulein, 28 Jahre, perfekt in allen Hausarbeiten, sucht Stelle als
Haushälterin
in bess. frauenl. Haushalt. Es wird weniger auf Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Zuschriften unter A. H. 277 an die Expedition. (2

Brav. Mädchen
vom Lande, 16 Jahre, sucht Stelle in kl. bürgerl. Haushalt, am liebsten in Bonn. Off. u. K. M. 6873 an die Exped. (3

Bess. Mädchen
Lehrerstochter, im Kochen gut angelernt, Hausarbeit perfekt, sucht Weiterausbildungsstelle. Familienanschluß. Angeb. u. A. Z. 16 an die Exped. (1

Mädchen
mit guten Zeugn. u. Empfehl. sucht Stelle in Etagenhaush. Off. u. R. O. 315 Exped. (1

Suche für meine 18jährige Tochter Stelle als
Haustochter
in gut. Hause od. bess. Priv.-Pension zur Erlern. d. Küche bei voll. Famil.-Anschluß in Bonn oder Umged. (1 J. Hecker, Ründeroth.

Suche für meine Tochter
16½ Jahre, Lehrstelle in Geschäft z. weiteren Ausbildung. Geld. war im elterl. Geschäft mit tätig. Offerten u. H. L. 209 an die Expedition. (1

Mädchen vom Lande
welches bürgerl. kochen kann, sucht Stelle z. 15. od. 1. Nov., am l. in Bonn. Angeb. M. H. postlagernd Uckerath. (4

In allen Hausarbeiten erf.
Mädchen
sucht tagsüber Stellung in gut bürgerl. Haushalt. Offerten u. A. H. 509 an die Exped. (2

Junge Frau
die in bess. Häusern gedient hat, sucht Beschäftigung für ganze oder halbe Tage. Off. u. B. H. 26 an die Exped.

Junges fleißiges
Mädchen
sucht Tagesstelle. Näheres 1) Rheindorferstraße 85.

Junge vom Lande, 17 J. alt, sucht Stelle als
Metzger-Lehrling.
Angebote unter J. K. 100 postlagernd Leuscheid. (3

Junger Mann sucht Stelle als
Milchkutscher.
Offerten unter M. K. 7494 an die Expedition. (2

Tüchtiger
Anstreichergehilfe
sucht Arbeit, evtl. Dauerstellg. War 5 Jahre selbständig und versteht alle Arbeiten. Off. u. W. P. 896 an die Exped. (1

Junger Mann, 25 Jahre alt, sucht Stelle als (1
Eleve
auf größerem Gut. Angeb. u. S. 186 an die Agent. d. Gen.-Anz. in Siegburg.

Junger Kaufmann
gewandt, zuverlässig, perfekt in Buchhaltung, Lohn- und Betriebsbuchhaltung, Korrespondenz sowie allen anderen kaufmännischen Arbeiten sucht Stellung. Offerten unter Sch. 54 an die Expedition. (3

Lehrmädchen
aus guter Familie sucht Jean Brandstätter, Ochsen- und Schweinemetzgerei, Alexanderstraße 17—19.

Vertreter
für leichtverkäuflichen Auto-Artikel gesucht. Erforderliches Kapital RM. 200—400. Offerten unter Kl. 6 an die Exped.

Schnellwaagen
Aufschnittmaschinen
Tüchtige fleißige Vertreter zum Besuch von Metzgereien, Feinkost- und Kolonialwaren-Geschäften von führender Firma für Bonn und Umgebung gegen hohe Provision gesucht. Schriftl. Angeb. u. K. O. 2627 bef. Rudolf Mosse, Köln.

Tabakwaren-Groß- und Kleinhandlung sucht für sofort oder später
Lehrling od. Volontär
Offerten unter H. 4251 an die Expedition.

Selbständiger
Schreinergeselle
der Möbel- und Baubranche, verh., sucht z. Frühjahr 1930 eine Dauerstellung in einer Fabrik od. Möbelhaus. Ders. stellt evtl. kompl. Werkzeug z. Verfügung. Evtl. 2-Zimmer-Wohnung erwünscht. Offerten u. S. K. 905 an die Exped.

Pensionär, rüstig und begabt, sucht
Vertrauensstellung.
Bei Hausverwalt. u. dergl. genügt freie Wohnung. Angeb. u. A. P. 17 an die Exped. (1

Suche für m. Sohn, 17 J., höh. Schuldild., s. sof. od. sp.
Lehrstelle
als Konditor in erster Konditorei. Angebote mit Ang. der Bedingungen erb. J. Driesch, Stadtobersekretär, Neuwied a. Rh., Wirtgenstr. 3.

Metzgergeselle
bewandert im Schlachten und Wurstmachen, sucht Stellung. Off. u. D. S. 229 a. d. Exp.

Junger Polsterer und Dekorateur
sucht Stellung zur weit. Ausbildung. Offerten u. A. B. 605 an die Expedition.

Jagdaufseher
sucht Stelle in Umgegend von Siegburg für sofort oder später. Gefl. Offerten erb. u. S. 184 an die Agent. des Gen.-Anz. in Siegburg.

Gut möbliertes Zimmer
Z.-Heizg., ev. Pens. zu verm., Kapuzinerstr. 11, 2. E. (Bank)

Zu verkaufen oder zu vermieten:
hochherrsch. Ein- bezw. Zweif.-Haus, schönste und bequemste Lage Bonns, 11 Zimmer und reichl. Nebenr., mit all. mod. Komfort, Kat.-Wert 90 000 M, Verk.-Preis 55 000 M, Mietpreis 6000 M.
Schönes Haus, gute Wohnl., 19 000 M, Anzahl. 4500 M, Jürgens, Argelanderstraße 80.

Gut möbl. Part.-Zimmer
zu verm., Kölnstraße 82.

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Möbl. Wohn- u. Schlafz.
an berufst. Herrn zu vermiet. Nähe sämtlicher Bahnhöfe. Näheres in der Expedition.

In Neubau, schöne Lage in
Oberdollendorf
sind 2 schöne Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansardenz. (Heiz. in all. Räumen), Warmwasser, an ruh. Fam. sof. zu vermiet. Näheres Oberdollendorf, Cäsariusstraße 20. (1

Frdl. möbl. sonn. Zimmer
in gutem Hause zu vergeben. Mülheimerplatz 1, 2. Etg.

Nett möbl. kl. Zimmer
sofort zu vermieten, (1 Erzberger-Ufer 20.

Gr. eleg. möbl. Zimmer
zu vermieten, (1 Wolfstraße 32, Part.

Gut möbl. ruhiges Zimmer mögl. an ruhig. Dauerm. zu verm. Anzusehen bis 4 Uhr, Münsterstraße 32, 1. Etg. (1

Möbl. Zimmer
an berufst. Herrn zu verm., Bornheimerstraße 58. (1

Schön möbl. Zimmer
auch vorübergehend zu verm., Brückenstraße 18.

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, 1. Etg., zu vermieten, Römerstraße 29. (1

Saub. gut möbl. Zimmer
zu vermieten, (1 Friedrichstraße 2, 3. Etg.

Schön möbl. Zimmer
Schreibt., el. Licht, zu verm., 2) Bismarckstr. 21, 1. Etg.

Freie Wohnung
2 Z., Küche, Bad, in Neubau zwischen Endenich u. Duisdorf z. 1. Nov. zu vermieten. Off. u. L. J. 26 an die Exped. (1

Möbliertes Zimmer
an ruh. Herrn zu vermieten ab 1. 10. 29 bei Schmitz, Friedensplatz 14. (1

Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pens. zu verm., Bachstraße 18, 2. Etg. (1

2 Zimmer
(beschlagnahmefrei) m. Zubeh. in ruhigem Hause an alleinst. oder 2 ältere Pers. in Godesberg zu vermieten. Offerten A. W. 1872 a. d. Agentur des General-Anz. in Godesberg. (1

Schön möbliertes
Parterre-Zimmer
mit fließ. Wasser, elektr. Licht bill. zu verm., Franzstr. 32. (1

Freundl. möbl. Zimmer
el. Licht, zu v., Hundsg. 38, I. (1

Frdl. möbl. Zimmer
an berufst. Dame od. Herrn sofort zu vermieten. Zu besicht. Wenzelgasse 52, 1. Etg., ab 18 Uhr. (1

Gut möbliertes
Doppel-Parterrezimmer
zu verm., Lessingstr. 38. (4

Möbl. Halbmansarde
zu verm., Mausdpfad 10, Pt. (1

Hauskauf!
Sofort Geld!
Ausf. Angebote unt. „Hauskauf" an die Exped. In Frage kommen nur Häuser in Bonn u. näh. Umgebung, evtl. auch Neubau. (3

Werkstatt oder Lagerraum
günst. zu vermieten mit Licht-, Kraft- und Telefonanschluß. 180 qm groß. Poppelsdorf, Wallfahrtsweg 2.

Schönes Haus
f. Händler od. Handw., Nähe Marktballe, mit Einf., Werkstelle, Lagerkeller, 12 Wohnr. u. 4 Mans., ist für 18 000 Rm. bei 5—6000 Rm. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter H. H. 367 an die Exped.

Möbl. Zimmer
zu verm., Wenzelgasse 41, II.

Elegant möbliertes
Herr.- u. Schlafzimmer
durcheinanderged., mit 1 od. 2 Betten, am ldst. an Dauerm. zu verm., Arndtstr. 31, 1. E.

Herrschaftl. Einfamilien-Haus
8 Zim., Küche, Bad, Heizung, alles in bestem Zustande, schöner Garten, Nähe Elisabethkirche, günstig zu verk. Nur Selbstreflekt. erfahr. Näheres u. B. M. 100 an die Exp. (1

Einfamilienhaus
in Honnef ab 15. Okt. zu vermieten, 8 Räume, gr. Obstg., in tadellos. Zustande, 110 M p. Monat, Bergstraße 100. (2

Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pens. an Herrn zu vermieten, Dechenstraße 3, hinter dem Bahnhof. (1

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten, (1 Limperich, Hauptstraße 114.

Schön möbl. Zimmer
4½ : 5 qm., mit Chaiselongue, Schreibtisch (evtl. Klavierben.), in ruhigem Hause zu vermiet. 1) Georgstraße 19, 2. Etg.

Möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
an berufst. Herrn zu verm. Preis 85 M. Näh. Exped. (1

Möbl. Wohn- u. Schlafz.
1 od. 2 Betten, zu vermieten, Herwarthstr. 16, Part. (3

Abgeschl. herrschaftl. **Etagenwohnung**
Zentralheizung i. all. Räumen, schönste Lage von Bad Godesberg, ab 1. Oktober oder später zu vermieten. Anfragen unter M. L. 92 an die Expedition. (1

Freie Wohnung.
Abgeschl. Part., 2 Z., Küche, Veranda, für 45 M zu vermieten. Off. u. „Freie Wohnung" an die Exped. (2

Sauberes großes
Doppelschlafzimmer
(Balkonzim.) mit Frühstück zu vermieten (Stud. bevorz.) Bonn, Brückenstraße 24. (1

Modernes
Einfamilienhaus
mit allem Komfort, 10 R., Warmwasserheiz. etc. f. 32 000 Mark zu verkaufen. Zu besichtigen 10—16 Uhr. Näh. Exp. (1

Schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
an 1 od. 2 ruhige Damen oder Herren zu vermieten. Zu erfragen Luisenstraße 7.

Möbl. Zimmer
mit voll. Pension zu vermieten 3) Heerstraße 29.

Gut möbl., ruhiges großes
Wohn- und Schlafzimmer
mit Rheinterrasse, Zentralheiz., elektr. Licht zu vermieten. Koblenzerstraße 89a.

Maßarbeit,

es gibt nichts Besseres!

Das Bonner Damen-Maßschneiderei-Gewerbe.

Kochsalzfreie Ernährung zur Bekämpfung der Tuberkulose und Mundinfektion.

Von Dr. med. Max Grünewald, Dortmund.

Schon die Aerzte des Mittelalters haben der Kost des Kranken eine so wichtige Rolle beigemessen daß drei verschiedene Ansichten entwickelt worden sind: Die einen haben allen Verletzten eine vorwiegend pflanzliche Ernährung aus Früchten und Kräutern bei Vermeidung von Fleisch und Wein, aber Zulassung von Tee und gekochtem Wasser verordnet, während die anderen gemischte Speisen erlaubt haben: Wein, Fleisch, Tee, gekochtes Wasser, Früchte, Kräuter und Mandeln; die Anhänger der dritten Richtung haben reinen Wein, Fleisch, Bier und Brot verordnet, aber pflanzliche Nahrungsmittel, Früchte und dergleichen dem Kranken ferngehalten. Die Lehre von den Kleinlebewesen hat gezeigt, daß die Reaktion des Nährbodens für das Wachstum der Bakterien bedeutungsvoll ist. Sehr viele Keime, besonders die Wundbakterien, gedeihen auf alkalischen oder neutralen Mitteln besser als auf sauren. Es müßte also eine Nahrung mit Säureüberschuß günstigen Einfluß auf eine Wunde ausüben im Gegensatz zum ungünstigen Ergebnis einer Nahrung mit Basenüberschuß. Die Erfahrung hat tatsächlich gelehrt, daß bei Beköstigung mit Säureüberschuß die Absonderung der Wunde manchmal bis zur völligen Trockenheit herabgesetzt wird, die Wunde verliert üblen Geruch, schrumpft rasch und beginnt zu narben. Gleichzeitig erfolgt eine Abnahme der Keimzahl, und die Entwicklungsfähigkeit der Bakterien im Eigenblute des Kranken wird öfters vermindert. Die alkalische Kost zeigt das Gegenteil: Die Umgebung der Wunde sieht geschwollen aus, die Wunde selbst glasig, nicht selten schmierig, mit grauen schleierartigen Belägen, die starke Absonderung hat einen eigentümlichen, süßlich, faulig faden Geruch, die Entzündung schreitet fort, und die Keimzahl ist in der Regel erheblich gesteigert.

Es kommt also nicht so sehr auf die Mengen der Speisen an als auf ihren Gehalt an Wärmeeinheiten wie auf die Art der Kost selbst. Der Zweck wird erreicht, wenn man dem menschlichen Körper Kochsalz entzieht und ihn gleichzeitig mit anderen Mineralien überschwemmt. Nach den Untersuchungen von Sauerbruch, Herrmannsdorfer und Gerson ist diese diätische Behandlung von besonderem Wert zur Bekämpfung der Tuberkulose. Als verbotene Speisen gelten: Kochsalz, Konserven jeder Art, geräuchertes und gewürztes Fleisch, Wurst und Schinken, geräucherte und gesalzene Fische, Essig, Maggi und Bouillonwürfel. In beschränktem Umfang erlaubt sind: Frisches Fleisch, Eingeweide, frische Fische, Pfeffer, Fleischextrakt, Bier, Malaga, Rotwein (als Zusatz zu den Speisen), Kaffee, Tee, Kakao nur zum Färben der Milch. Da der Kochsalzmangel den meist an sich schon appetitlosen Kranken schwer trifft, so ist es keine leichte Kunst, durch entsprechende Technik in der Zubereitung, den Appetit anzuregen. Deshalb soll von folgenden Gewürzmitteln reichlich und wechselnd Gebrauch gemacht werden: Glace, Knochenmehl, alle Kräuter, Majoran, Estragon, Dillkraut, Gurkenkraut, Zwiebeln, besonders Perlzwiebeln, Pfefferminzkraut, Lorbeerblätter, Schnittlauch, Kümmel, Zitronen, Petersilie, Sellerie, Knoblauch, Meerrettich, Rettich, Radieschen, Suppenkräuter, Ingwer, Vanille, Zimmet, Anis, Korinthen, Mandeln, Kokosnuß, Nüsse, Rosinen, Poree, Nährhefe. Muskatnuß läßt sich bei vielen Speisen, z. B. bei Spinat und Kartoffelbrei verwenden. Viele Gewürze, z. B. Thymian, Majoran, schmecken stärker, wenn sie vor dem Gebrauch im Mörser zerstoßen werden. Durch diese und ähnliche Hilfsmittel wird es gelingen, der kochsalzfreien Kost ihre Reizlosigkeit zu nehmen. Zu den erlaubten Speisen gehören täglich 1 bis 1½ Liter Milch in jeder Form, salzlose Molkereibutter, jedes Obst, Salat, Gemüse, Mehl jeder Art (salzloses Brot), Eier, Reis, Gries, Maizena, Tapioka, Graupen, Haferflocken, Zucker, echter Bienenhonig, Olivenöl, Schmalz (Schweinefett). Die Gemüse sollen nicht abgebrüht, sondern in reiner salzloser Butter gedämpft werden. Es darf nur frisches Gemüse zu Verwendung gelangen, ebenso auch rohe Preß-Säfte aus Gemüsen als Zusatz zu Suppen und anderen Speisen. Durch die weitgehende Berücksichtigung roher und gedämpfter Pflanzen werden viel Mineralsalze mit der Kost aufgenommen. Ihre Menge wird noch besonders vermehrt durch die Zulage eines nach den Angaben Gersons fabrikmäßig unter Aufsicht eines Chemikers hergestellten Präparates, welches sich aus folgenden Bestandteilen zusammensetzt: Kalzium, Magnesium, Stronzium, Natrium, Wismut, Aluminium, Phosphorsäure, Sulfate, Thiosulfate, Kieselsäure, Karbonate, Brom, Salizyl- und Milchsäure, sowie als Bindemittel Albumin. Von diesem Mineralogen wird dreimal täglich nach dem Essen ein gehäufter Teelöffel voll eingenommen, das Präparat wird vorher in Wasser aufgeschwemmt und mit Holz- oder Hornlöffel gut verrührt. Schließlich wird außerdem als Arznei Phosphorlebertran verabreicht und zwar in der Menge von täglich 45 Gramm. Die Kost wird in folgenden Mahlzeiten verabreicht: **7 Uhr:** dicke Suppe (etwa ein Drittel Liter Milch, Haferflocken, Reis oder dergl., ein halbes Ei, ein Eßlöffel Butter, Zucker, Zitrone, Zimmet oder Vanille), danach 1½ Eßlöffel Phosphorlebertran; **9 Uhr:** dünner Kaffee (hauptsächlich Malz, nur wenig Bohnen), viel Milch, Brot, Butter, Marmelade oder Honig. Danach ein Teelöffel Mineralogen; **10 Uhr:** Obst oder Kompott, rohes Obst und rohe Gemüse (gelbe Rüben, Kohlrabi, Rettich, Radieschen, Tomaten und dergleichen. **12½ Uhr:** Mittagessen: Suppe, ein Gang, Nachspeise (Obst), danach ein Teelöffel Mineralogen; **4 Uhr:** Milch (Kakao, etwas Kaffee oder Tee), Kuchen, Keks, Zwieback, Butter- oder Marmelade-, Honig- oder Früchtebrot; **6½ Uhr:** Abendessen, ein Gang und Obst, danach ein Teelöffel Mineralogen; **8 Uhr:** dicke Suppe wie morgens, im Sommer an heißen Tagen saure Milch, danach 1½ Eßlöffel Phosphorlebertran.

In sieben Mahlzeiten wird also eine gemischte Nahrung gegeben, bei der pflanzliche rohe vitaminreiche Bestandteile überwiegen; der Brennwert dieser Nahrung ist hoch. Auf jedes Kilogramm Körpergewicht sollen etwa 45—50 Wärmeeinheiten gegeben werden; also bei einem Durchschnittsgewicht von 60 Kg. zirka 2700 bis 3000 Wärmeeinheiten. Die Kost enthält verhältnismäßig viel Fett und wenig Kohlehydrate. Eine praktische Anleitung zur kochsalzfreien Ernährung Tuberkulöser mit einem Geleitwort von F. Sauerbruch ist von Mimicia und Adolf Herrmannsdorfer herausgegeben worden.

In der Sauerbruch'schen Universitätsklinik in München sind bis 1928 in einem Zeitraum von fast 3 Jahren 184 Personen im Alter von 13 bis 75 Jahren und zwar 99 männliche und 85 weibliche, welche an Tuberkulose erkrankt gewesen sind, ausschließlich diätisch behandelt worden. Die Wirkung der Ernährung bei diesen schwerleidenden Leuten, welchen andere Heilmethoden keine Hilfe gebracht hatten, ist eingehend geprüft worden. Tuberkulöse jeder Art, mit Ausnahme von Leichtkranken und solchen, bei welchen die Heilungsaussichten an sich schon günstig gewesen sind, haben die ausschließlich diätische Behandlung durchgemacht. Am augenscheinlichsten ist die Wirkung der Ernährung bei der äußeren Tuberkulose, dem Lupus. Die Entzündung in der Umgebung der Knötchen tritt zurück, sodaß die Knötchen selbst deutlicher als vorher in der abgeblaßten und abgeschwollenen Haut zu sehen sind. Aber auch die Knötchen selbst vergehen, freilich sehr langsam. Nach den Beobachtungen von Bommer schwinden tuberkulöse Geschwüre der Haut bei Anwendung der Ernährungstherapie nach etwa 3 bis 6 Wochen und hinterlassen eine glatte, wenig sichtbare Narbe. Die Abheilung wird mit dem denkbar besten kosmetischen Erfolg erreicht. Die Zukunft wird lehren, wie lang im einzelnen Falle die Heilung anhält. Es bleibt aber ein verblüffender Erfolg, daß durch einfache Aenderung der Ernährungsweise hartnäckige Lupusknötchen, welche anderer Behandlung trotzen, zur Abheilung kommen. Von vier nach einem Jahre nach der Entlassung wieder untersuchten Lupuskranken sind zwei in unverändert gutem Zustand gewesen, und die beiden anderen haben nur ganz vereinzelt Knötchen gehabt.

Auch die Tuberkulose der Drüsen, Weichteile usw. wird durch die kochsalzfreie Ernährung günstig beeinflußt. Die anfangs stärker absondernden Fisteln trocknen aus, die Geschwüre schrumpfen, die Eiterung hört auf und Vernarbung tritt selbst bei solchen Kranken ein, welche auf monatelange andere Behandlung nicht reagiert haben. Ebenso erfolgt durch die Kost Austrocknung und Vernarbung bei der Tuberkulose der Knochen. Von den 184 Kranken sind fast zwei Drittel lungenleidend gewesen und haben Tuberkelbazillen im Auswurf gehabt. Obgleich die kochsalzfreie Ernährung weniger Wärmeeinheiten enthält als die in Sanatorien und Heilstäten verabreichte Kost, ist dennoch eine allgemeine Zunahme des Körpergewichts zu verzeichnen gewesen. Von den 184 behandelten Kranken sind 55 weniger als zwei Monate in der Klinik gewesen, von den restlichen 129 Personen sind 68 weitgehend gebessert worden, 35 haben Besserung gezeigt, 18 sind nicht gebessert und 8 gestorben. Bei 9 von 11 Lungenkranken ist der Befund 1 Jahr nach der Entlassung gleich gut geblieben; 6 von 11 sind arbeitsfähig, und nur bei zweien ist eine geringe Verschlechterung eingetreten. Der Erfolg ist dann am besten erhalten geblieben, wenn der Kranke zu Hause auch weiter kochsalzfrei sich beköstigt hat. Auch die 1929 veröffentlichten Ergebnisse kochsalzfreier Ernährung bei Lungentuberkulose kommen zu dem Resultat, daß „das Verfahren sicherlich ernste Beachtung verdient". Besonders günstig gestaltet sich diese Behandlung für solche Lungenkranke, welche eines chirurgischen Eingriffs bedürfen. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht ist die kochsalzfreie Ernährung, die sogenannte Gerson-Diät, beachtenswert, weil die Ausgaben für sie erschwinglich sind, denn sie übertreffen die Verpflegungssätze für die dritte Klasse in den Münchener Krankenhäusern nur um 1 Mark.

Einen bemerkenswerten Vorteil in chirurgischer Hinsicht bietet das Diätverfahren bei doppelseitiger Erkrankung, weil es erst die Vorbedingungen für einen operativen Eingriff schafft. Durch die Ernährungskur können die Krankheitsherde auf der weniger erkrankten Seite erst zur Vernarbung gebracht werden, sodaß dann die schwer erkrankte andere Lungenseite einer Operation unterzogen werden kann, wie z. B. der Anlegung einer Gasbrust, um den betreffenden Krankheitsprozeß durch Ausschaltung der Lungentätigkeit zum Abheilen zu bringen. Dazu kommt noch begünstigend hinzu, daß durch die kochsalzfreie Ernährung die vorher geschwächte Widerstands- und Heilkraft des menschlichen Körpers eine Kräftigung erfährt. Auch bei plastischen Operationen am Brustkorb hat die Ernährungsdiät eine günstige Wirkung gezeigt: Die Operationen wurden besser vertragen und rascher überwunden. Clairmont hat beobachten können, wie gut der Allgemeinzustand der Operierten schon wenige Tage nach dem Eingriff gewesen ist.

Aber nicht nur bei Lungenkranken und deren Wunden, sondern auch beim Heilungsablauf anderer Wunden zeigt die Gerson-Diät ein günstige Wirkung. Nach Bardenheuers Mitteilung erfolgt auch die Heilung von Wunden und Entzündungen während des Wochenbetts rasch und gut, Störungen, welche das Blut vergiften, können unterbunden werden, Ausfluß wird unter Einwirkung der Diät geringer und geruchfrei.

Da die kochsalzfreie Ernährung lange gegeben werden muß, um den gewünschten Erfolg zu zeigen, so muß man in erster Linie darauf bedacht sein, den möglicherweise auftretenden Widerwillen gegen die fade schmeckende Kost durch geschickte Kochkunst, wie bereits erläutert ist, zu beseitigen.

Aus Bonn

Ein schweres Verkehrsunglück

ereignete sich gestern abend gegen sieben Uhr an der Ecke Jagdweg und Reuterstraße. Ein von der Casselsruhe vom Venusberg kommender vollbesetzter Privat-Omnibus fuhr an der Kreuzung Reuterstraße und Jagdweg in voller Fahrt gegen einen von der Reuterstraße her kommenden Motorradfahrer, der den Jagdweg überqueren wollte. Der Motorradfahrer geriet mit seinem Rad vor den Omnibus und wurde durch die Wucht des Zusammenstoßes vor eine Gartenein friedigung geschleudert, wo er schwerverletzt liegen blieb. Bewußtlos wurde er in ein in der Nähe liegendes Café getragen. Das Motorrad explodierte und verbrannte vollständig. Ein junges Mädchen, eine Insassin des Omnibus, erlitt bei dem Zusammenstoß einen Nervenschock. Der Motorradfahrer wurde von der Feuerwehr ins Herz-Jesu-Hospital gebracht.

Tausende tragen Duell's Stiefel

Duell's Werbe- und Ballon-Tage.

10% Rabatt!

Duell's Schuhwarenhaus Wenzelgasse Bonn Ecke Gudenaug.

50 Jahre SINN 1879 1929

Aus Anlaß unseres 50jährigen Bestehens veranstalten wir ab 1. Oktober ds. Jahres einen großen

Jubiläums-Verkauf

Zu dieser Veranstaltung haben wir große Posten ganz besonders preiswerter Qualitäts-Waren zum Verkauf gestellt. Beachten Sie bitte unser ausführliches Preisangebot in der Dienstags-Ausgabe dieses Blattes.

Gebrüder Sinn G. m. b. H. Bonn

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. (1 Hohenzollernstraße 40, Pt.

Schönes möbl. Zimmer zu verm. bei kinderl. Ehep. Wolfstr. 47, 3. Etg., l. (2

Herren- u. Schlafzimmer besser möbl., in gutem Hause an 1 oder 2 Perf. (Dauerm.) sof. zu verm., Kaiserstr. 44, 1. Etg. Telefon 6507. (1

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Brückenstraße 23, 3. Etg.

Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht (Telefon vorh.) zu vermieten. (1 Wederstraße 40.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. (3 Beringstraße 19, 1. Etg.

Gut möbl. Zimmer elektr. Licht, sofort frei. Goebenstraße 9, 1. Etg.

Freie Wohnung Koblenzerstr., Hochp., 3—4 gr. Zimmer mit Zentralh., Küche, Mansf., Winterg., Gartenben., in gut. Zust., in herrsch. Hause zu vermieten. Genaue Ang. unter W. 7 an die Exped.

Gr. gut möbl. Zimmer gut heizbar, mit elektr. Licht u. Schreibtisch, in ruh. Hause zu vermieten, Nassestraße 7, nahe Hofgarten. (1

Wohnungstausch. In Düsseldorf 4 Z. u. Mans. in gut. Hause, zentr. L., geg. gl. Wohn. in Bonn zu tausch. ges. Off. u. H. 175 Exped. (1

Ladenlokale Meckenheimerstr. 11 u. 11a per 1. Okt. 29 günstig z. verm. Näh. Mayer, Kaiserplatz 22. (3

Doppelschlafzimmer zu vermieten. (1 Kasernenstraße 15, 3. Etg.

Lebensmittel-Geschäft mit schöner 3-Zimmer-Wohn. **sofort zu vermieten.** Offerten unter G. Z. 1000 an die Expedition. (3

Wohn- u. Schlafzimmer gut möbl., od. einz. großes Z., auch an 2 Herren zu verm. Humboldtstraße 38.

Zwei gut möblierte **Einzelzimmer** zu verm., Heimholtstr. 11. (1

Jg. kinderl. Ehep. sucht p. sof. **2 kleine Zimmer** od. 1 großes. Dörr, Endenich, Steinweg 13, 1. Etg. (3

Jg. Ehep., kinderl., sucht **1—2 leere Zimmer** oder Mansarden zu mieten. Off. u. K. K. 2760 Exp. (2

Büro-Räume mit Zentralheizung für Rechtsanwalt geeignet (in direkter Nähe des Gerichts) zu vermieten. Offerten unter B. R. 7616 an die Expedition.

WOHNUNG geeignet für Praxis, 6—7 Zimmer und Zubehör, zu mieten gesucht per bald. Offerten unter F. M. 102 an die Expedition.

Schönes Etagenhaus in Bonn mit 3 abgeschl. Wohnungen von je 4 Zimm., Veranda, Küche, Nebenräume, Einfahrt, schön. Garten, eine Wohnung nach Kauf freiwerdend, ist zur Hälfte des Wertes zu verkaufen. Näheres erfahren Selbstkäufer unter B. M. 35 an die Expedition.

Bad Godesberg Möbl. I. Etage 4 verbundene Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas, Telefon, 2 Min. v. d. Elektrischen, zu vermieten. Rheinallee 6.

Freundliches Zimmer unmöbliert, womögl. im südl. Stadtteil oder in Beuel, von ält. Fräulein gesucht. Off. u. „Zimmer 1929" an die Exp. (1

Landhäuschen nebst Garten oder Wiese im Preise von 6—8000 M gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. u. T. S. 23 an die Exped. (1

Studentin sucht (6 schönes möbliertes Zimmer mit Zentralheizung, Nähe Hofgarten, evtl. Poppelsdorf. Allee. Angeb. m. Preisang. u. O. R. 1681 a. d. Exp. (1

Zu kaufen gesucht Kleiderschrank u. kl. Sofa. Off. u. S. K. 31 an d. Exp. (2

Kleine Familie sucht **4-Z.-Wohnung** (mögl. beschlagnahmefrei) in Bonn, Beuel oder Umg. Off. mit Pr. u. M. C. 109 Exp. (1

Gut möbl. Zimmer mit Zentralheiz., elektr. Licht, in der Nähe Hofgarten—Kaiserstraße gesucht. Offerten u. H. M. 66 an die Exped. (1

In Bonn oder Godesberg **Einfam.-Haus** 6 Räume nebst Zubehör, mit allem Komfort der Neuzeit, ruhige Lage, zu kaufen gesucht. Hohe Anzahl. Mal freiwerd. oder bezugsfertig. Angebote u. E. F. 85 an die Exped. (4

Zwei Damen suchen in gut. Hause **3—4-Z.-Wohnung** mit Zubehör. Offerten unter G. O. A. 85 an die Exped.

Aeltere Witwe sucht ein **großes leeres Zimmer.** Miete gesichert. Offerten u. C. O. 17 an die Exped.

Abgeschl. Etage 4—5 Zimmer u. Zubehör, evtl. kl. Haus, von bess. Ehepaar (2 Perf.) in Bonn zu mieten gesucht. Offerten unter H. E. 425 an die Expedition.

Herrschaftliche Villa 15 Räume, gr. Garten, Friedensbauwert ca. 85 000 M, gegen eine Villa in Bonn zu tauschen oder eine zu mieten gesucht. Offerten u. B. A. 1229 an die Expedition. (1

Höherer Beamter sucht **5-6-Z.-Wohnung** mit Zubehör. Offerten unter A. M. 164 an die Exped. (1

Studentin sucht möbl. Zimmer mögl. Zentralheiz. und Bad, Nähe Poppelsdorfer Schloß. Angeb. mit Preis u. A. 355 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf. (1

Student. ruhig und solid, sucht zum 1. Nov. bess. möbl. Zimmer in Nähe Bonner Talweg Argelanderstraße. Offerten unter G. E. 18 an die Expedition. (2

Junge Dame sucht sofort zu mehrmonatl. Aufenthalt, Familienpension. (Zentr. Heizung). Ausführl. Angeb. m. Preisang. u. F. B. 93 an die Expedition. (1

Cand. med. sucht zum 1. 11. **möbl. Zimmer** Nähe Kliniken. Heizung und elektr. Licht erwünscht. Off. u. F. 992 an die Exped. (1

Kleines Haus mit Garten zu kaufen gesucht. 3500 M Anzahl. Offerten unt. W. Z. 1002 an die Exped.

Darlehn an Beamte, Angestellte etc. günstig und reell. Angebote u. R. R. 69 an die Exped.

Studentin, 6. Semester, **sucht Zimmer** in ruh. Hause, mögl. b. alleinsteh. Dame od. ält. Ehepaar, Nähe Universität, Garten sehr erwünscht. Angebote u. Rh. 9 an die Expedition. (3

Wer würde sich mit **5-10 000 R.-Mk.** an aussichtsreicher Fabrik, zunächst still, später tätig, beteiligen? Angebote u. P. 169 an die Expedition.

Lichtbilder von **Stellesuchenden** die den Bewerbungsschreiben beigelegt sind, wolle man so schnell wie irgend möglich **zurücksenden** damit die Bewerber bei Nichtannahme Gelegenheit haben, diese für weitere Anerbieten zu verwenden. General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.

Das sind Blömer-Preise

als Beweise meiner Leistungsfähigkeit in meinem grossen

Herbst-Verkauf

Kleider-Schotten doppelt breit, in neuartig. Dessins . . . . . Mtr. **1.45**

Herbst-Composés in modernem Tweed-Geschmack . . . . . Mtr. **2.75**

Tweed-Composés u. Bordüren reine Wolle . . . . Mtr. **3.75**

Crepe-Caid reine Wolle, ca. 95 cm breit . . . . . Mtr. **2.95**

Woll-Crepe de chine 130 cm breit, reinwollene Qualitäten Mtr. **5.75**

Woll-Natté-Carré 130 cm breit, reine Wolle . . . . Mtr. **6.90**

Englisch gemusterte **Mantelstoffe** 140 cm breit, in Tweed-Geschmack . . . . Mtr. **3.90**

Mantelstoffe für den Uebergang 140 cm br., in mod. engl. Art . . . . . Mtr. **2.90**

Mantelflausch, uni 140 cm breit, für Kindermäntel . . . . . Mtr. **3.90**

Mantel-Ottomane 140 cm breit, reinwoll. Qualitäten . . . . . Mtr. **6.90**

Mantel-Tweed ca. 140 cm breit, reinwolle. Orig. engl. Qual. Mtr. **9.80**

Rips-Reversible 140 cm breit, reinwollene schwere Qualität, in schwarz und marine . . . . . Mtr. **12.75**

Crepe-Veloutine 95 cm breit, reine Wolle mit reiner Seide Mtr. **4.90**

Lindener Cöper-Velvet ca. 70 cm br., in schwarz u. allen Modefarb. Mtr. **5.90**

Reinseidener Crepe de chine ca. 95 cm breit, Hausmarke „Blömer" Mtr. **5.50**

Bobby-Mütze für junge Mädchen, flotte Form **1.90**

Fesche Filzkappen moderne Farben, die große Mode **2.25**

Fesche Sportmütze moderne Farben aus Affenhaut **3.95**

Beachten Sie meine Schaufenster

Neue Modewaren billig

Blömer's guter Kaffee Tasse nur **20** Pfennig

Damen- und Kinder-Konfektion

Reinwollener Ottomane-Mantel ganz gefüttert, mit echtem Roll-Pelzkragen	39.00
Fesches Veloutine-Kleid erprobte Qualität mit Volant-Garnitur	29.75
Gutsitzende Flanell-Bluse waschbar, mit Perlmuttknöpfen	3.90
Rips-Papillon-Rock reinwollene Ware, apart plissiert	9.75
Flausch-Morgenrock in vielen Farben und allen Größen	5.90
Apart gestreifter Regenmantel gummierte Kunstseide	9.75
Damen-Pullover in verschiedenen Dessins	3.90
Damen-Strick-Weste reine Wolle, in vielen Farben	4.90
Kinder-Mantel Größe 60 — jede weitere Größe 0.75 mehr	6.75
Kinder-Kleidchen Popeline, in allen Farben, Größe 50 — jede weitere Größe 0.50 mehr	5.00
Kinder-Pullover Wolle mit Kunstseide, Größe 35 — jede weitere Größe 0.75 mehr	3.75
Kinder-Strickweste reine Wolle, Größe 40	2.00

Damenstrümpfe „Celta" Waschseide feinmaschig, extra dicht **2.75**

Damenstrümpfe Flor, mit Waschseide plattiert **2.45**

Damen-Sportstrümpfe Wolle mit Flor meliert **1.45**

Kleidsamer Frauenhut in Stichelhaar **4.50**

Filz-Kappen sehr flott gearbeitet . . **5.50**

Frauenhut schwarz und dunkelblau, große Kopfweiten . . . **6.50**

Herren-Socken reine Wolle, gestrickt, schwarz u. grau meliert **0.90**

Herren-Socken Wolle mit Seide, in aparten Jacquardmustern **1.75**

Herren-Socken reine Wolle, gestrickt, innen gerauht, Kamelhaarfarbig, bes. kräftig **1.95**

Damen-Handschuhe imit. Waschleder, maisfarbig **0.95**

Damen-Handschuhe imit. Wildleder, „Hausmarke" **1.25**

Kulier-Handschuhe Bembergseide **1.95**

Stelos-Strumpf-Reparatur jede Masche **30** Pfennig

Kurzwaren in großem Sortiment

Damen-Handschuhe Nappa-Leder, waschbar **3.90**

Damen-Handschuhe Waschleder, Stepper, gelb **5.90**

Herren-Handschuhe Nappa-Leder **4.90**

Jumperschürzen aus gutem Satin **2.35**

Jumperschürzen aus gestreiften Siamosen **2.10**

Trachtenschürzen indanthren **1.95**

Damen-Hemd Trägerform mit schöner Valenciennesspitze . . . **1.40**

Prinzeßrock in guter Ausf., hübsche Valenciennes-Garnitur . . **2.35**

Damen-Nachthemd mit farbigem Besatz **2.50**

Schlupfhosen Kunstseide, für Damen, in vielen Farben **1.45**

Unterrock Kunstseide, oben u. unten mit Spitze **3.25**

Rockhose Kunstseide, mit eleganter Spitzen-Garnitur . . . **5.50**

Damen-Schlupfhose gefüttert **1.30**

Kinder-Schlupfhose gefüttert **0.95**

Damen-Unterjacke gewebt **0.90**

Einsatzhemd Macco-Imitat **2.25**

Herren-Unterhose wollgemischt **1.75**

Herren-Unterjacke Normal **1.50**

Kluge Käufer kaufen bei Blömer

Spedition und Lagerung Joh. Kimmel
Bonn-Rheindorf, Hervenstraße 2.
Telefon Bonn 6059, Köln 22 52 92
Täglich zwei Fahrten nach Köln.
Transporte nach allen Richtungen werden prompt ausgeführt.

Victors Honigkuchen als Auflage zu **Victors Schwarzbrot**
schmeckt gut und fördert die Verdauung
Versuchen Sie einmal
Wiener Feinbäckerei Jos. Victor
Poststraße 2 Meckenheimerstraße 14 Hundsgasse 13

Stroh und Heu
waggon-, fuhrenweise und in kleineren Mengen liefern
Gebr. Knauber, Bonn.
Telefon 2264.

Herde-, Möbel-Ankauf!
jederzeit. Karte genügt.
Kuchem, Bonn, Annagraben 16

Eleg. Pelz-Mantel
nur Mk. 195.–
Pelzhaus Drees
Bonn, Kaiserplatz 16.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts in:
Tapeten
Linoleum
Wandstoffen
Goldleisten
Cocosläufern
Haargarnläufern
zu spottbilligen Preisen.
Für Neubauten große Ersparnis an Baukosten
Peter Nachtsheim G.m.b.H.
Bonn, Kaiserstraße 4.

Gelegenheit
Einige Büro- u. Reise-
Schreibmaschinen
erste Marken, neuwertig, mit Garantie äußerst billig zu verkaufen.
„BLITZ", Münsterstraße 14.

Einheitspreise
90 u. 115 ℳ kostet Sie ein Maßpaletot aus feinsten Stoffen. Näheres in der Exped.

Gas-Badeofen
mit Zimmerheiz., Gas-Zimm.-Ofen, Kinderschaukelstühlchen, einf. Waschtisch billig zu verk., Bonnertalweg 113, 2. Etg.

Eleganter
Pelzmantel
195.— Mark.
Pelzhaus Drees, Bonn, Kaiserplatz 16.

Möbel
Steppdecken, Kissen, Blumenaufsätze sehr billig. Teilzahlung.
Heerstraße 145, Bonn.

Ford-Lastwagen
gebraucht, stets zu günstigen Preisen.
Autohaus Gebrüder **Maletz**, Bonn Kölnstr. 105.

Aus Bonn.

Konzert des Instrumental-Vereins.

Sein erstes großes Winterkonzert gab diesmal der Bonner Instrumental-Verein mit dem Bonner Münsterchor. Das Bestreben der beiden Vereine, durch Zusammenarbeit Werke aufzuführen, die an die Ausführenden hohe Anforderungen stellen, ist gewiß anzuerkennen. Immerhin liegt die Gefahr nahe, daß das gemeinsame Können überschätzt wird. Um Bruckners „Te Deum" vollkommen wiederzugeben, bedürfte es einer mehrjährigen Zusammenarbeit, die ein solch schwieriges Werk langsam vorbereitet. Doch war die vorgesterige Aufführung ein überaus anerkennungswertes Zeichen für das künstlerisch ernste Streben der beiden Vereine. Die Leitung des „Te Deums" lag in Händen von Musikdirektor J. J. Beith, dem bewährten Chormeister des Münsterchores. J. J. Beith hatte den Chor mit großer Sorgfalt vorbereitet und die einzelnen Chöre charakteristisch und stimmungsvoll ausgearbeitet. Leider machten sich, besonders in der Höhe einige Tonschwankungen bemerkbar, die den Gesamteindruck beeinträchtigten. Auch von den Solisten ist zu sagen, daß jeder einzelne des Soloquartetts (Mia Istas-Koblenz (Sopran), A. Bernard-Köln (Alt), Felix Strunden-M. Gladbach (Tenor), Paul Lodder-Bonn (Baß) bestrebt war, sein Bestes zu geben, doch erschien der Zusammenklang nicht immer völlig ausgeglichen und tonrein. Chor, Solisten und Orchester ernteten für ihre Leistungen verdientermaßen herzlichen Beifall.

Den ersten Teil des Abends bestritt der Instrumentalverein unter Leitung von Heinrich Becker, unter dessen langjähriger Dirigentenschaft sich der Verein erfolgreich entwickelt hat. Mit Freuden sah man auf dem Programm den leider zu sehr in Vergessenheit geratenen Namen Felix Mendelssohn-Bartholdy, von dem man eigentlich heute nur noch die Ouvertüren zu hören bekommt.

Den Abend eröffnete die gut herausgebrachte „Ruy Blas"-Ouvertüre. Dann kam Mendelssohn nochmals mit seinem melodienreichen und launischen Klavierkonzert g-moll zu Wort. Es gibt wohl kaum ein dankbareres Konzert für den Pianisten; rauschende Passagen und klangseligе Melodien lassen den Klavierpart wirkungsvoll hervortreten. Eva Rößner, eine Bonner Pianistin, hatte bei dem etwas zu massiv begleitenden Orchester keinen leichten Stand. Doch gefiel sie auch heute wieder durch ihr durchdachtes Spiel. Leider war der Anfang, besonders die scharf rhythmisch gedachten Oktavengänge etwas überhastet. Dagegen ließ der Perpetuum mobile-artige Schlußsatz die Vorzüge der Künstlerin ins hellste Licht treten. Beifall und Blumenspenden wurden ihr zuteil. Den glänzenden Beschluß des ersten Teils machte die auch schon unter Anton aufgeführte „Rheinische Lustspiel-Ouvertüre" von Franz Wirtz. Mit ganzer Hingabe setzte sich das Orchester für das prächtig instrumentierte, fröhlich-überschwengliche Werk ein und brachte den Ausführenden und dem Komponisten stürmischen Beifall.

Alarm der Arbeiter-Samariter am Gaswerk.

Auf dem Hof des an anderen Sonntagen so stillen Bonner Gaswerkes herrschte gestern morgen reges Leben. Die Bonner Ortsgruppe des Arbeiter-Samariter-Bundes hielt hier eine Alarmübung ab. Es galt festzustellen, wie schnell bei einem Unglücksfalle die Samariter zur Stelle sind. Von den Mitgliedern hatte außer dem Vorstand und dem leitenden Arzt, Dr. Nettekoven, keiner Kenntnis von dem Alarm. Angenommen war eine Explosion des Gasbehälters und der Gasöfen. Um 9.04 Uhr war durch den Vorsitzenden und Bezirksleiter Schug alarmiert worden 9.13 Uhr trafen die ersten Samariter auf der Unglücksstelle ein. Bis 10 Uhr hatten sich 17 Mann zur Hilfeleistung eingefunden. Besonderen Eifer zeigten die jüngeren Mitglieder. Rasch wurden die angeblich Verunglückten — einer lag mit Gasvergiftung im unteren Raum des Gasbehälters, ein anderer war in eine tiefe Füllgrube gefallen usw. — geborgen und von den Samariterinnen geschient und verbunden. Gegen 10.30 Uhr waren die sieben Verletzten von der Unglücksstelle fortgeschafft. An Hand der angelegten Verbände machte Dr. Nettekoven einige kritische Ausführungen. Unter seiner Leitung beginnt am Donnerstagabend in der Remigiusschule ein Kursus für Samariter.

)(**Der Verband der Deutschen Buchdrucker,** Ortsgruppe Bonn, nahm am gestrigen Sonntag mit fast vollzähliger Mitgliederzahl an der 50-Jahrfeier der Ortsgruppe Elberfeld teil. Die Teilnehmer hatten sich gestern morgen am Münsterplatz eingefunden. In vier Omnibussen der Bonner Verkehrsgesellschaft fuhren sie nach Elberfeld, wo ihnen ein überaus herzlicher Empfang bereitet wurde. Die Morgenfeier fand im Thalia-Theater in Elberfeld statt. Nach einer Begrüßung des dortigen Vorsitzenden Weber hielt der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Reichstagsabgeordneter Kollege Graßmann die Festrede. Sie wurde von musikalischen und gesanglichen Darbietungen in schönster Weise umrahmt, sodaß den Bonner Gästen einige genußreiche Stunden geboten wurden. Am Nachmittag wurde in den Kraftwagen eine Rundfahrt durch die Stadt Elberfeld-Barmen unternommen. Nach einem Festkommers am Abend, an dem auch der M.-G.-V. „Gutenberg" einige stimmungsvolle und klangschöne Darbietungen zu Gehör gebracht hatte, wurde kurz nach 9 Uhr wieder die Heimfahrt nach Bonn angetreten.

Nochmals Landwirtschaft und Gewerbesteuer.

Von Reg.-Rat Dr. Cremerius, Hildesheim.

Ein landwirtschaftlicher Betrieb, der sich auf den Absatz der selbstgewonnenen Erzeugnisse in rohem Zustande oder nach einer im Bereiche der Landwirtschaft liegenden Verarbeitung beschränkt, unterliegt nicht der Gewerbesteuer. Nach den vom Oberverwaltungsgericht aufgestellten Grundsätzen ist es hierbei belanglos, in welchen geschäftlichen Formen und in welchem Umfange die Veräußerung der selbstgewonnenen Produkte vor sich geht. Auch ein äußerlich völlig kaufmännisch erscheinendes Umsatzverfahren, bei dem z. B. die Waren durch Reisende im In- und Ausland angeboten werden, würde den landwirtschaftlichen Betrieb nicht zu einem gewerbesteuerpflichtigen machen, wobei jedoch Voraussetzung ist, daß der Umsatz sich auf selbstgewonnene Erzeugnisse beschränkt.

Die Gewerbesteuerverordnung in ihrer ursprünglichen Form hatte das infolge von Anbauverträgen bei anderen gewonnene Saatgut nicht als ein selbstgewonnenes landwirtschaftliches Erzeugnis bezeichnet, so daß hierfür die Gewerbesteuerfreiheit vom Oberverwaltungsgericht nicht anerkannt worden war. Das Gewerbesteuergesetz für das Rechnungsjahr 1927 hat jedoch dem § 3 einen Satz eingefügt, der die Gewerbesteuerfreiheit auch ausspricht „für die Vermehrung der eigenen Saaten durch dritte landwirtschaftliche Betriebe auf Grund von Anbauverträgen". Hiernach ist also für

landwirtschaftliche Saatgutbetriebe

allgemein die Gewerbesteuerfreiheit eingeführt worden.

Der Abs. 4 des § 3 der Gew.-St.-Ver. lautet.

„Molkereigenossenschaften,

Winzervereine und andere Vereinigungen zur Bearbeitung und Verwertung der selbstgewonnenen landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Erzeugnisse der Mitglieder unterliegen der Gewerbesteuer nur unter denselben Voraussetzungen, unter denen auch der Geschäftsbetrieb des einzelnen Mitgliedes hinsichtlich seiner selbstgewonnenen landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Erzeugnisse der Gewerbesteuer unterworfen ist." Ein Berufungsausschuß hatte die Gewerbesteuerpflicht der von einer Genossenschaft betriebenen Molkerei im ganzen gefolgert, weil sich die Verarbeitung auf die selbstgewonnene Milch nicht beschränkte, sondern Milch der Nichtgenossen hinzukaufte und verarbeitete. Das Oberverwaltungsgericht ist dieser Entscheidung nicht beigetreten und hat dahin erkannt, daß der Betrieb nur der Gewerbesteuerpflicht unterliege, als er sich mit dem Zu- und Verkaufe der fremden Erzeugnisse befasse. Denn der Gesetzgeber rechne — nach den Urteilsausführungen — den Molkereibetrieb des einzelnen Landwirtes, soweit in ihm nur selbstgewonnene Milch verarbeitet werde, mit Recht zu den steuerfreien landwirtschaftlichen Betrieben. Sei das aber der Fall, dann stehe die Steuerfreiheit der im Betrieb ihrer Genossen erzeugten Milch auch den Molkereigenossenschaften zu.

Die Viehzucht

unterliegt nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht der Gewerbesteuer. Betreibt jedoch jemand neben der Landwirtschaft eine Branntweinbrennerei, die gewerbesteuerpflichtig ist, und hält zur Verwertung der Abfälle, insbesondere der Schlampe, eine wesentlich größere Anzahl von Kühen, als dies auf einem Besitze ohne den Brennereibetrieb üblich ist, so ist die Viehhaltung als ein wesentlicher Bestandteil der Brennerei anzusehen und daher in Verbindung mit ihr gewerbesteuerpflichtig. Nur die landwirtschaftliche Viehzucht ist also gewerbesteuerfrei, nicht dagegen die gewerbliche Viehhaltung, die einen Ausfluß und Nebenzweig des Brennereibetriebes darstellt.

Befindet sich auf einem landwirtschaftlichen Gute eine Konservenfabrik, so ist nach der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts der Wert der Güter jedenfalls zu demjenigen Teile dem Gewerbekapital hinzuzurechnen als sie dem Anbaue des in der Konservenfabrik verarbeiteten Gemüses dienen. Das Gericht ist aber in seiner Entscheidung vom 12. 6. 1928 — VIII G. St. 193. 27 — noch weiter gegangen und hat auch darüber hinaus die Güter im Ganzen als Teile des Gewerbekapitals angesehen, weil sie insgesamt dem Gewerbetriebe gewidmet seien. Sie dienten dem Kredite des Unternehmens und hafteten für seine Schulden. Die Erträgnisse der Güter, auch soweit sie **nicht dem Gemüsebau dienten,** seien Einnahmen des gewerblichen Unternehmens und fänden für dessen Zwecke Verwendung. Wenn die Güter nur zu einem Teile mit Gemüse bestellt seien, so finde das seine Erklärung in der Notwendigkeit der Fruchtfolge. In solch' allgemeiner Fassung scheinen mir diese Ausführungen nicht einleuchtend. Sofern der Steuerpflichtige nachweist, daß ein Teil seines Gutes zum Anbau von Gemüse ständig nicht benutzt wird, wird ihm bezüglich dieses Teiles Gewerbesteuerfreiheit eingeräumt werden müssen.

Bei landwirtschaftlichen Grundstücken einer gewerblichen G. m. b. H. ist die Berufung darauf daß landwirtschaftliche Grundstücke gewerbesteuerfrei seien, nicht möglich. Die gewerbliche G. m. b. H. ist wie das Oberverwaltungsgericht ausführt, nicht in der Lage, wie eine physische Person, gewisse Teile ihres Vermögens als nicht gewerbliche Bestandteile auszusondern und dadurch der Gewerbesteuer zu entziehen, sondern es bleibt das gesamte Anlage- und Betriebskapital unmittelbar oder mittelbar dem gewerblichen Unternehmen gewidmet.

Noch ein Wort zur

Schweinemästerei,

die als zur Viehzucht gehörig, an und für sich gewerbesteuerfrei ist. Meine früheren Ausführungen an dieser Stelle hatten, wie aus der Formulierung „z. B." ersichtlich, den Einzelfall im Auge, der auch Gegenstand einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts geworden ist, daß der Betrieb der Schweinemästerei lediglich aus dem Grunde erfolgt, um für eine leichte Bodenart den notwendigen Stalldünger zu erhalten. Allgemein ist über die Schweinemästerei in gewerbesteuerlicher Hinsicht folgendes zu sagen: Grundsätzlich ist die Schweinemästerei, als Teil der Viehzucht, von der Gewerbesteuer befreit. Der Gewerbesteuerpflicht ist die Schweinemast nur dann unterworfen, wenn ein Mal die Schweine überwiegend von erkauftem Futter unterhalten werden und wenn — was noch hinzukommen muß! — die Schweinezucht und -mast einen gewerblichen Betrieb darstellt, d. h. wenn zu der ersten Voraussetzung — dem Ankauf des Futters — noch der Zweck hinzutritt, Vieh zu mästen und damit zu handeln — also außerhalb des Rahmens der Landwirtschaft liegt. Daß die Gewerbesteuerpflicht der Schweinemast sich nur auf den Teil beschränkt, der über den Umfang der in einem landwirtschaftlichen Betriebe gewöhnlichen Schweinezucht und -mast hinausgeht, scheint mir durchaus den ergangenen oberverwaltungsgerichtlichen Entscheidungen zu entsprechen.

Tageschronik.

Gestern morgen wurde ein junger Mann, der auf dem Fußballplatz an der Richard-Wagner-Straße einen Arm gebrochen hatte, von der Feuerwehr in die Klinik gebracht.

)(Die „Deutsche Theatergemeinschaft, Ortsgruppe Bonn, macht ihre Mitglieder im heutigen Anzeigenteil auf eine erweiterte Vergünstigungsgewährung für den Besuch des Stadttheaters, des Operettentheaters und des Modernen Theaters aufmerksam.

Letzte Post.

Auf der Heimfahrt von der Kirmes zu Tode gekommen.

WTB Jülich, 30. Sept. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr fuhr auf der Straße Steinstraß-Stetternich ein Lieferwagen aus Hebach im Kreis Geilenkirchen, dessen Insassen die Kirmes in Steinstraß besucht hatten, auf der Heimfahrt mit voller Wucht gegen einen Baum. Drei Personen, die bei dem Wagenführer saßen, kamen ohne jede Verletzung davon, während zwei junge Leute im Alter von 18 bis 19 Jahren, die sich im Innern des Wagens befanden, sofort getötet wurden. Wie der verhaftete Wagenführer angibt, ist er durch die Scheinwerfer eines entgegenkommenden Wagens derart geblendet worden, daß er die Gewalt über sein Fahrzeug verlor.

Der Abzug der englischen Bahnschutztruppen aus Saarbrücken.

WTB Saarbrücken, 28. Sept. Wie jetzt endgültig feststeht, werden die in Saarbrücken liegenden englischen Bahnschutztruppen Montag den 30. September das Saargebiet endgültig verlassen. Um 14.30 Uhr findet eine militärische Abschiedsfeier statt, bei der auch die Regierungskommission vertreten sein wird. Von dem noch in Wiesbaden liegenden Stammregiment werden 60 englische Militärmusiker hier eintreffen, um den Truppen das Geleit zum Bahnhof zu geben, wo die französischen und belgischen Bahnschutztruppen Spalier bilden werden.

✣

Ein Gedenkstein auf dem Hartmannsweiler Kopf.

WTB Paris, 29. Sept. Auf dem Hartmannsweiler Kopf wurde heute ein Gedenkstein und eine Krypta für die sterblichen Reste der auf dem Hartmannsweiler Kopf gefallenen nicht identifizierten Frontkämpfer eingeweiht. Nach den offiziellen Vertretern der verschiedenen Kultusgemeinden sprach General de Pouydraguin. Er erklärte: Wir haben nicht ein stolzes Denkmal kriegerischen Triumphes, sondern den ruhmreichen Toten eine ihrer würdige Ruhestätte und den Ueberlebenden eine Stätte stillen Gedenkens errichten wollen. Ich bitte darum, daß diese Gefühle auch für diejenigen gelten, die auf der andern Seite kämpften und die ebenfalls einen Anspruch auf unsere ehrfürchtige Anerkennung haben. Der Feier wohnten zahlreiche Deutsche bei, die gekommen waren, um das Gedenken der am Hartmannsweiler Kopf gefallenen deutschen Kämpfer zu ehren.

Gewaltige Zunahme der Zahlungseinstellungen im Trierer Bezirk.

Trier, 30. Sept. In der letzten Gesamtsitzung der Industrie- und Handelskammer wurde auf die ständig sich mehrende Zahl der Zahlungseinstellungen hingewiesen. Dabei ist allmählich die Ueberzeugung durchgedrungen, daß die gegenwärtigen gesetzlichen Vorschriften über ihre Abwicklung nicht mehr ausreichen; denn die mißlichen Wirtschaftsverhältnisse allein reichen zur Erklärung der Tatsache nicht aus, daß die Gläubiger im Durchschnitt aller Konkurse z. B. nur 15 Prozent ihrer Forderungen und unter Berücksichtigung der Verfahren, in denen die Konkursanträge mangels Masse abgelehnt werden, noch weniger erhielten. Es erscheint daher an der Zeit, die Frage einer Neuregelung der einschlägigen Gesetze zu erwägen. Die Kammer wird entsprechende Schritte tun und Vorschläge machen, um eine solche in Fluß zu bringen.

✣

Der Zentralverband christlicher Fabrik- und Transportarbeiter Deutschlands

nahm auf seinem diesjährigen Gautag in Köln zum Arbeitslosenproblem in einer Entschließung Stellung, in der die besondere Heranziehung derjenigen Industrien zur Aufbringung der Mittel gefordert wird, deren Betriebs-Rationalisierung die katastrophale Erwerbslosigkeit mit herbeigeführt hat. Ferner sollen Reich, Staat und Gemeinden die notwendigen Mittel beschaffen, deren Aufbringung keinesfalls der wirtschaftlich schwachen Arbeiterklasse zugemutet werden soll. Die Sonderbehandlung der Saisonarbeiter in den Industrien der Steine und Erden wird in der Entschließung als ungerecht abgelehnt, denn die Verdienste dieser Arbeiter sind durchweg geringer als die Löhne in den anderen Industrien. Hinzu kommt, daß beispielsweise die Ziegler, bei denen es sich fast durchweg um Wanderziegler — wenigstens im Rheinland — handelt, einen doppelten Haushalt führen müssen.

Inbetriebnahme einer neuen Zementfabrik.

Dortmund, 28. Sept. Das Eisen- und Stahlwerk Hoesch hat auf der Westseite der Dortmund-Gronauer Eisenbahnlinie ein neues Zementwerk errichten lassen, das am 1. Oktober seinen Betrieb aufnehmen soll. Das neue Werk besteht aus sechs großen Hallen, in denen die Maschinen untergebracht sind und mit denen täglich rund 400 To. Zement bei einer Belegschaft von 100 Arbeitern in drei Schichten fertiggestellt werden sollen.

✣

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk.

Köln.

Neue Verfahren.

Meisenheim: Fa. Karl Schlard, Kaufhaus. — Af. 19. 10., Prft. 26. 10.

Köln: Kfm. Heinrich Schmitz. — Af. 10. 10. Gläb. 8. 10., Prft. 17. 10.

Neue Vergleichsverfahren.

Wittlich: Holzindustrie Kümmel u. Co. — VergT. 15. 10.

Köln: Dipl.-Ing. Karl Tente. — VergT. 12. 10.

Aufgehobene Vergleichsverfahren.

Aldenhoven: Leder- und Schuhwarenhdl. Kaspar Steffens aus Linnich.

Düren: Kfm. Max Reppingen.

Köln: Kfm. Bernard Wolff, Inh. d. Fa. Rosenheim u. Wolff.

Todesurteile gegen Jugendliche.

Das französische Gericht verurteilt einen 16- und 18jährigen zum Tode.

Arras, 29. Sept. Das Schwurgericht von Arras hat innerhalb weniger Tage das zweite Todesurteil gegen jugendliche Verbrecher gefällt. Das erste Urteil richtete sich gegen einen 18jährigen Mörder, der inmitten der polnischen Kriegswirren aufgewachsen und gänzlich verwildert war. Das neuerliche Urteil überliefert den 16jährigen Mörder Jean Fourrier der Guillotine. Er hatte seine Wohltäterin, eine 65jährige Frau, auf bestialische Weise ermordet. Man stellte mehr als 60 Messerstiche bei dem Opfer fest. Nach der Mordtat raubte er 3700 Franken. Auf die Frage des Gerichtshofes, wozu er das Geld benötigte, gab der Angeklagte zur Antwort, daß er im Café den Erwachsenen spielen wollte. Auch sonst zeigte sich der Bursche wenig reumütig. Der Verteidiger des Angeklagten beschränkte sich darauf, Barmherzigkeit für seinen vielleicht nicht einmal voll verantwortlichen Klienten zu erbitten. Die Geschworenen sprachen den Mörder schuldig und erkannten einstimmig auf die Todesstrafe.

(In der französischen Presse wird das Urteil ablehnend kritisiert. Man macht dem Gerichtschef den Vorwurf, daß die offenbar pathologischen jugendlichen Verbrecher nicht in psychologischer Hinsicht genügend untersucht und ihre furchtbare Jugend nicht berücksichtigt wurde. Halbe Kinder zum Tode zu verurteilen, widerspreche der modernen Rechtspflege.)

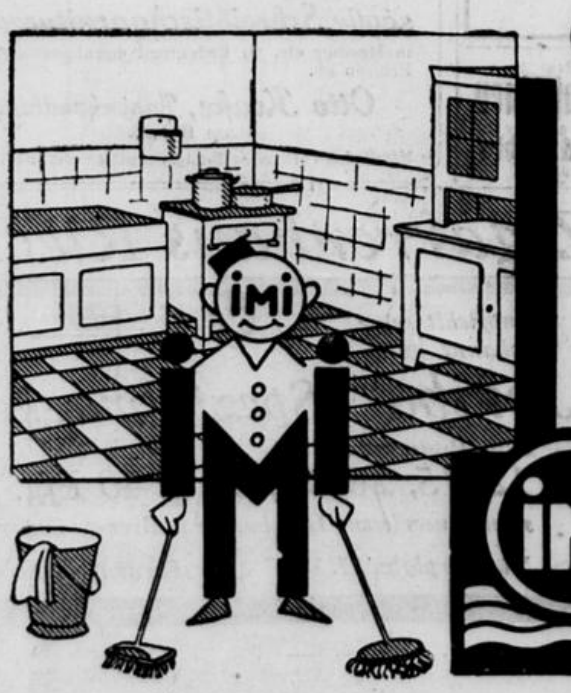
✣

Todessturz vom Reck.

Kelkheim (Taunus), 28. Sept. Auf tragische Weise kam ein 22jähriger Schreiner aus Innsbruck ums Leben. Beim Turnen in der Turn-Abteilung des hiesigen Gesellenvereins stürzte er vom Reck ab; er blieb mit gebrochenem Genick tot liegen.

Das Wetter von heute und morgen.

Meist stärker bewölkt, Neigung zu Regenfällen, mäßig warm.



imi ist der schnellste Helfer,
der je für Sie erdacht wurde!

Das ist keine Übertreibung! Sie werden es selbst bestätigen, wenn Sie imi zum täglichen Geschirrabwaschen benutzen, wenn Sie imi zur Reinigung aller stark verfetteten Haus- und Küchengeräte aus Glas, Porzellan, Metall, Holz und Stein versuchen, wenn Sie sehen, wie rasch imi das Fett auflöst und strahlende, blitzende Sauberkeit zurückläßt, wenn Sie sehen, wie vielseitig diese neuartige Hilfe ist, die alles viel schöner und gründlicher macht, als je ein anderes Mittel zuvor.

Prüfen Sie bitte

1 Eßlöffel imi auf 10 Liter heißes Wasser = ein Eimer, so ergiebig u. sparsam!

imi Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

Besucht die Große

Rhein. Obst-, Gemüse- u. Gartenbau-Ausstellung

Beuel am Rhein vom 28. September bis 1. Oktober 1929. Großer Vergnügungspark.

LICHTSPIELE IM STERN

Ein Kriminalfilm so spannend wie Sie noch keinen sahen!

DER TRUST DER DIEBE

8 Akte nach dem bekannten Roman von Ernst Pleim.
In den Hauptrollen:
Agnes Esterhazy, Paul Otto
Karl Götz, Kurt Vespermann.

Bobby Burns
von Publikum und Presse der deutsche
Jackie Coogan
genannt, hat mit seinem ersten Film

BOBBY DER BENZINJUNGE

im Sturm die Herzen des Bonner Publikums erworben.
Seine Mitspieler sind:
Ruth Weyher, Livio Pavanelly
Sophie Pagny und S. Rickelt.

Im Beiprogramm:
Die interessante D. L. S. Wochenschau. Bilder aus einer Diamantschleiferei.

Ein großer Vorteil für Sie sind unsere Zehnerkarten.

Beethovenhalle
Donnerstag, 3. Oktober, abends 7.30 Uhr
KONZERT
Volkslieder alter und neuer Zeit singt der
Dessauer Kinderchor
anläßlich seiner diesjährigen Konzertreise durch Hessen, Rheinland und Westfalen.
Programme im Vorverkauf Bonn-Stadt: Phönix-Restaurant, Kölnstr. 17. Bonn-West: Zigarrengeschäft Kohns, Kl.-Augststr. 36. Bonn-Süd: Zur gemütlichen Ecke, Winzerstrasse.
Eintrittspreise Saal Mitte 1.– Mk., Saal Seite 0.75 Mk., Galerie 0.75 Mk.
Der Chor trifft 14.07 in Bonn ein.

Hansa-Eck Bonn
Täglich abends 7.00 Uhr singt und spielt
Kapelle Gebr. Franken
Rheinische Stimmung wie immer!
1. Etage: Billardsäle

Zum Aussuchen
1 Musterkollektion Herren-Unterwäsche
Hemden, Hosen und Jacken zu Original-Fabrikpreisen.
1 Posten Kissenbezüge . . . . . von 0.80 an
1 Posten Ueberschlaglaken 150/250 . . . . . nur 3.50
1 Posten Ueberschlaglaken 160/250 . . . . . nur 4.50
Angestaubte Damenhemden, prima Stoffe . . . nur 1.50
1 Posten Bettücher in Biber, Halbleinen, Haustuch und Nessel, Plümobezüge, Damast Tischwäsche u. Handtücher zu enorm billigen Preisen.
Ankauf von Warenlägern u. Restbeständen gegen Kasse.
J. Heller
1. Etg. 22 Friedrichstr. 22 1. Etg.

Stoffe

ob Wolle
ob Seide
wie immer

billig!

Wir haben unsere Läger auf das Reichhaltigste mit geschmackvollen Herbst-Neuheiten in allerbester Qualitätsware zusammengestellt.

★

Wir führen einige besonders preiswerte Angebote an:

Für das Kleid:

Jumperstoffe in modern. Mille-points Mustern, sehr hübsch u. kleidsam Mtr. 2.25
1.80

Tweed, das fesche Sportkleid, hübsche Neuheit, in engl. Geschmack, 100 cm br. Mtr. 5.50 70 cm breit Mtr.
2.90

Tuchschotten in riesiger Auswahl, nur gute reinwollene Qual., entzückende Muster, 95 cm br. Mtr. 3.90 70 cm br. Mtr.
2.95

Marocain à laine, ca. 100 cm breit Wolle mit Seide, nur erprobte Qualitäten viele Farben . . . . . Mtr. 6.50
4.90

Woll-Crepe de chine, ca. 130 cm br., unsere vorzüglich. Standard-Qualitäten, elegant und solide, reine Wolle Mtr. 7.75
5.90

Für den Mantel:

Englisch gemusterte Stoffe, gute strapazierfähige Qualitäten, in schöner Ausmusterung, 140 cm breit, Mtr. 6.75
4.50

Woll-Ottomane mit gerauhter Abseite, der solide und elegante Stoff, 140 cm breit, schwarz und marine, Mtr. 9.50
6.50

Mantelstoffe mit Abseite, in prachtvoller Ausführung, für Sport- und Straßenmäntel, 140 cm breit, Mtr. 11.50
7.50

Duvetine, die Neuheit für elegante Mäntel, in Modefarben, reine Wolle, 140 cm breit . . . . . Meter 19.75
11.50

Futterstoffe für Mäntel in Kunstseide, glatt und in sich gemustert, beste Qualitäten . . . . . Mtr. 3.60 2.95
1.45

GESCHW. **Alsberg**
Marktbrücke BONN Marktbrücke
MITGLIED DES VERBANDES BONNER SPEZIAL-GESCHÄFTE E. V.

Der Ruf des Nordens
bildet seit Wochen die Sensation in der Filmindustrie. Luis Trenker ist Schöpfer u. Hauptdarsteller zugleich. Neben ihm fungieren Eva von Berne, Dr. M. Holzboer, Nico Turoff, Paul Rehkopf, Namen, die kaum bekannt sind. Aber, der den „Ruf des Nordens" gesehen hat, wird Luis Trenker und seine Darsteller nicht mehr vergessen. —
Und dann auf der Bühne
Das ST. ORIOL-BALLETT
in Cellophan mit seinen farbenprächtigen Darbietungen — Hermann Nestrum, der unvergleichliche Verwandlungskomiker und Achilles v. Neumann am Wintergarten, Berlin. — In jeder Vorstellung die „Welte-Theater-Orgel" und das Metropol-Orchester. — Wochenschau, Groteske und der Kulturfilm „Im Bereich des Aetna".
METROPOL THEATER

Neues
Operetten-Theater
Leitung: Direktor Adalbert Steffter.
Heute Montag und morgen Dienstag, abends 8 Uhr: Zwei letzte Aufführungen!
Friederike
Ab Mittwoch:
Eine einzige Nacht
Operette in 3 Akten von Robert Stolz.

Deutsche Theater-Gemeinschaft
Ortsgruppe Bonn (1600 Mitglieder).
Mitteilung! An den Tagen: Montag, Dienstag, Freitag und Samstag gewährt auch das „Stadt-Theater" Ermäßigung für die Mitgl. d. D. T. G.
Operetten-Theater und Modernes Theater
täglich außer Sonntags.
Neuanmeldungen und Auskunft in der Geschäftsstelle Zig.-Haus Jos. Gisbertz, Bonn, Wenzelgasse 19. Telefon 5944.
Ab 1. Oktober muß jeder Ausweis mit Lichtbild versehen sein!

Stadttheater Bonn
Montag, 30. Sept. Dauerk.-Vorstellg. (rot) Erstaufführ. König Richard der Zweite. Trauerspiel von Shakespeare; übers. v. W. v. Schlegel. A. 7.30, E. ca. 11, Pr. II.
Dienstag, 1. Oktober. Dauerk.-Vorstellg. (weiß) Florian Geyer. Tragödie von G. Hauptmann. A. 7.30, E. ca. 11, Preise II.

Guterh. bill. Möbel
Küche 60, Waschk. v. 15.M an, Sofa 15, saub. Bett., Schreibt. Adolfstr. 33, Schr.-Werkst. (1

Sofas, Matratzen
werden gut und billig aufgearbeitet.
Reiff, Karl-Marxstraße 69.

Herde u. Oefen
repariert Rhein. Herdfabrik, Adolfstraße 56. Fernruf 5428.

Jetzt Tel. 6425
Haben Sie Stoff?
In meinem Betriebe erhalten Sie einen
Anzug neu angefertigt mit gut. Futaten 2mal Probe, für Mk. 30.–
Paletot neu angefertigt mit gut. Futaten 2mal Probe . . für Mk. 25.–
Anzug wenden . . . Mk. 25.–
Paletot wenden . . Mk. 20.–
Aenderungen.
Reparaturen schnell u. billig
Anzug reinigen und bügeln . . . . . Mk. 2.50
Paletot reinigen und bügeln . . . . . Mk. 2.00
Anzug waschen und bügeln . . . . . Mk. 6.00
nur gute Schneiderarbeit
Ed. Rosendahl
40 Bonngasse 40
Abholen und Zustellen frei. (1

Beuel
Werbe-Woche
Keine Schaufenster!
Biete nachstehende Artikel zu konkurrenzlos billigen Preisen an: (1
Taschentücher
Küchentücher
Handtücher
Bettücher
Hemdentuche
Nessel
Bettuchbiber
Jacquarddecken
Kaffeedecken
Tischdecken
Bernh. Unterberg
Beuel
Wilhelmstraße 2
Ecke Rheinstraße.

Birnen z. kauf. gesucht.
Näheres in der Exped. (1

Täglich nachmittags und abends:
Künstler-Konzerte
Rheinhotel Deesen
Bad Godesberg

Erstklassige Marken-
Schreibmaschinen
auf Teilzahlung, geringe Anz.
Birkheuser & Köhler
Mülheimerplatz 1. (1

Vor Eintreffen der Weihnachts-Neuheiten gebe einen größeren Teil
Briefpapiere in Kassetten sowie Schreibtischgarnituren
in Marmor etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.
Otto Krake, Papierhandlung
Am Hof 16.
Mitglied d. Verbandes Bonner Spezialgeschäfte e. V.

GESCHÄFTS-ERÖFFNUNG.
Mache hierdurch bekannt, daß ich mein seit über 18 Jahren bestehendes
Elektro-Installations-Geschäft
auf vielseitigen Wunsch meiner verehrten Kundschaft durch
Einrichtung eines erstklassigen Ladenlokals
zweckentsprechend erweitert habe. Es ist mir dadurch in größerem Maße möglich, allen Anforderungen gerecht zu werden und stets das Beste und Neueste, was in der Branche hervorgebracht wird, zu niedrigst berechneten Preisen zu bieten.
Elektro-Anstalt Adolf Beer
Bonn, Koblenzerstraße 58. — Tel. 5895.

Kranke nicht verzweifeln!
Am Dienstag u. Mittwoch den 1. u. 2. Okt. kostenlose Sprechstunde für Krebskranke, Herzleidende und Gallen-, Nieren-, Blasensteinkranke.
J. Moorées, Heilkundiger
Godesberg, Bonnerstr. 58
Sprechstunden: 10—1, 2—4 (Samstag, Sonntag, Montag keine Sprechstunde.

Zigarrenhaus Rieck
empfiehlt seine bekannt guten
„Joribo"-Spezialmarken
zum Preise von
10, 12, 15, 20, 25, 30 u. 40 Pfg.
sowie auserlesene Hamburger u. Bremer Zigarren
Münsterplatz 21. Fernruf 6100.

Turnen, Sport und Spiel.

Leichtathletik.

Der Ehrenbrief der deutschen Sportbehörde für Athletik wurde dem zweiten Vorsitzenden des Vereins für Leibesübungen Siegburg, Math. Klein, für seine langjährige verdienstvolle Tätigkeit in der Leichtathletik verliehen. Er ist das einzige Mitglied im Gau Siegburg, das mit dieser Auszeichnung bedacht wurde.

Deutsche Mannschafts-Meisterschaft im Fechten.

Das Meldeergebnis.

Der Deutsche Fechter-Bund bringt seine diesjährige Mannschaftsmeisterschaft vom 4. bis 6. Oktober im Sportforum in Berlin-Grunewald zur Durchführung. Verteidiger ist in allen drei Waffen-Gattungen, Florett, Säbel und Degen, der Fechtklub Hermannia Frankfurt a. M., der auch diesmal wieder mit seiner bewährten Mannschaft Casmir, Neisenecker, Jac. Moos und Görger antreten wird. Die stärkste Teilnehmerzahl weist der Degenwettbewerb mit sieben Mannschaften auf, dann folgt die Säbelkonkurrenz mit sechs und Florett mit fünf Mannschaften.

Die Meldungen verteilen sich auf die einzelnen Waffen wie folgt: Florett: Hermannia Frankfurt a. M.; Gruppe 9 des DHB. (je zwei Teilnehmer aus Breslau und Danzig); Berliner Fechtklub; Dresdener Fechtklub und Fechtklub Offenbach a. M. Degen: Hermannia Frankfurt a. M.; Lehrgang des Gruppenkommandos 1 und 2 Wünsdorf; Berliner Fechtklub; Fechtabteilung des Offiziers-Fecht- und Reit-Vereins; Fechtring Nürnberg; Dresdener Fechtklub und Fechtklub Offenbach. Säbel: Hermannia Frankfurt a. M.; Gruppe 9; Berliner Fechtklub, Dresdener Fechtklub, Fechtklub Offenbach und Gruppe 7 (Berlin).

Mitteldeutscher Städtewettkampf im Florettfechten.

Der 2. mitteldeutsche Städtewettkampf im Florettfechten für Damen und Herren um den Max Felmer-Wanderpreis wurde am gestrigen Sonntag in Erfurt zum Austrag gebracht und von den Magdeburgern vor Erfurt und Halle gewonnen.

Schwab in Paris geschlagen.

Bei dem am gestrigen Sonntag in Colombes bei Paris veranstalteten 25 Kilometer-Gehen startete auch der SCC.er Schwab, der jedoch von dem italienischen Meister Valente knapp geschlagen wurde. — Ergebnisse: 1. Valente-Italien 2.09.29.2; 2. Schwab SCC. 2.10.57.8, 3. Magne-Frankreich 2.14.51.2.

Frankreich schlägt Finnland 70:69 Punkte.

Der Leichtathletikländerkampf Frankreich-Finnland, der am gestrigen Sonntag im Olympischen Stadion Colombes bei Paris zur Durchführung kam, war ohne Zweifel als das größte französische sportliche Ereignis anzusprechen. Das Interesse für die dritte Begegnung der Nationalmannschaften beider Länder war außerordentlich stark. Frankreich gewann den dritten Länderkampf, wenn auch erst nach härtestem Kampf, mit 70:69 Punkten.

Schwerathletik.

Deutschland — Frankreich.

Deutschland und Frankreich tragen ihren zweiten Schwerathletik-Länderkampf in diesem Jahre in Essen aus. Der genaue Termin steht noch nicht fest; in Aussicht genommen ist allerdings der Monat November. Den ersten Kampf in Paris im Jahre 1927 konnten unsere Vertreter knapp für sich entscheiden.

Norwegen schlägt Schweden.

Im Fußball-Länderkampf am gestrigen Sonntag in Oslo siegte Norwegen über Schweden mit 2:1. Norwegen gewann damit in diesem Jahre die skandinavische Meisterschaft, da es bereits vorher Finnland und Dänemark schlagen konnte. Von den insgesamt bisher ausgetragenen 31 Spielen konnte Schweden 19, Norwegen nur 5 gewinnen. Weitere 6 Spiele blieben unentschieden. Das Spiel der Reservemannschaften beider Länder zur gleichen Zeit in Stockholm wurde von der schwedischen Mannschaft mit 3:1 gewonnen.

Boxen.

Berufsboxkämpfe im Berliner Ständigen Ring.
Gohres gibt gegen Zinndorf auf.

Bei den Boxkämpfen im Ständigen Ring wurde auch am vergangenen Freitag wieder guter Sport geboten. Nur im einleitenden Treffen zwischen den Weltergewichtlern Kühn (Hirschberg) und Ahrens (Berlin), das nach sechs Runden unentschieden gewertet wurde, bewiesen beide Boxer noch wenig technische Fortschritte. Den zweiten Kampf in dieser Gewichtsklasse gewann Bogudn nach lebhaftem Schlagwechsel gegen den Hamburger Kracht nach Punkten. Der Anwärter auf den deutschen Federgewichtstitel, Gohres (Duisburg), konnte den Gewichtsvorteil von nahezu acht Pfund im Kampf gegen den Wiesbadener Zinndorf nicht wettmachen; er wurde durch eine Verletzung zur Aufgabe gezwungen.

Den Hauptkampf bestritten der Amerikafahrer Walter Peter und Helmuth Schulz (Königsberg). Beide lieferten sich über acht Runden ein äußerst interessantes Treffen, das durchweg im Nahkampf geführt wurde. Urteil: Unentschieden.

Im Abschluß des Abends konnte Koska nach acht Runden einen überlegenen Punktsieg über Hüllebuß feiern.

Radsport.

Neue Berufsfahrer.

Die beiden Kölner Amateure, Franz Schmitz und Toni Müller, haben sich nunmehr entschlossen, ebenfalls ins Lager der Berufsfahrer überzutreten. Beide haben im letzten Jahr gute Erfolge erzielt. Schmitz blieb bekanntlich in der Fernfahrt „Rund um Köln" Sieger und Müller war in Kopenhagen des öfteren erfolgreich.

Wassersport.

Länderkampf Deutschland—England 2:2!
Die Wasserball-Sieben unterliegt auch zum zweiten Male.
Dagegen siegt die Staffel überlegen.

Am Samstag wurde im Shoreditch-Bad zu London der Schwimm-Länderkampf England—Deutschland zu Ende geführt. Nach dem Unentschieden von 1:1 Punkten am ersten Tage stieg die Spannung immer mehr. Das Schwimmbad war dicht gefüllt, was in Anbetracht der zahlreichen übrigen Veranstaltungen im Inselreich besonders erfreulich erscheint. Die 4 mal 200 Yards-Staffel brachte unseren Vertretern ebenso wie am Donnerstag wieder einen Sieg. Diesmal aber noch überlegener, denn der Zeitunterschied betrug nicht weniger als sieben Sekunden. Schrader holte als Startmann bereits einen Vorsprung heraus, den Balk noch vergrößern kann. Gebert gibt keinen Zoll ab und Heinrich als Schlußmann kann ebenfalls vergrößern und ganz überlegen beenden. Die Zeit von 8:51,6 Minuten für den Sieger ist ganz hervorragend. 8:58,6 war die Zeit der Engländer.

Im Wasserballspiel unterlagen unsere Vertreter auch im zweiten Treffen. Diesmal konnten die Briten aber nur mit 1:0 siegreich bleiben. Deutschlands Vertretung lag in den Händen der „Sieben" von Wasserfreunde Hannover, die diesmal einen bedeutend besseren Kampf lieferte als am Donnerstag. Die Engländer spielten äußerst hart, doch sollte es vorläufig zu keinem Erfolge reichen. K. Bähre im deutschen Tor hielt ausgezeichnet und machte viele gefährliche Situationen zunichte. Erst in der zweiten Spielhälfte können die Engländer durch ihren Mittelstürmer Pycock, der einen Strafwurf verwandelt, zum einzigen Tor des Tages kommen, das aber zum Siege verhalf. Unsere Vertretung lieferte den Briten einen völlig ebenbürtigen Kampf. Das Ergebnis hätte leicht umgekehrt lauten können, aber das Glück war nun einmal bei den Engländern. Der Länderkampf endete somit unentschieden 2:2.

ADAC.-Herbstregatta.

Auf dem Templiner See bei Potsdam brachte der ADAC. am gestrigen Sonntag bei prächtigem Herbstwetter und vor ausgezeichnetem Besuch seine Herbstregatta zum Austrag. Trotz des Windes verliefen die Motorbootrennen bis auf das Kentern eines Außenbordbootes ohne Zwischenfall. In der Rennbootklasse siegte Buffard 3, der soeben von seinem erfolgreichen Gastspiel aus Venedig zurückgekehrt war. In der Außenbordklasse gewann Sigrid 11 mit 63,2 bzw. 55,8 Stundenkilometer alle Rennen der Klasse D und C. Mit der Veranstaltung war gleichfalls eine Sternfahrt für Automobile vom Gau 1 des ADAC. verbunden, an der sich etwa 300 Fahrzeuge beteiligten.

Fußball.

Uebertriebene Vorstellungen.

Durch die Blätter geht eine Meldung, wonach der FTC. Budapest auf seiner Südamerikareise nach Abzug aller Spesen, Gehälter etc. einen Reingewinn von 100 000 Mark erzielt haben soll. Die Budapester haben in Südamerika noch keine zehn Spiele ausgetragen. Setzt man nun die Spesen, Gehälter usw. für die 20köpfige Expedition und bei einer Reisedauer von über zwei Monaten auch nur mit 100 000 Mark ein, dann müßte jedes der Spiele den Ungarn 20 000 Mark eingebracht haben. Wer glaubt denn das? Es ist aber schädlich, solche Meldungen in Umlauf zu bringen, da durch sie sehr leicht falsche und übertriebene Vorstellungen von den Verdienstmöglichkeiten im Fußball aufkommen können.

Schach.

Nach dem Karlsbader Schachturnier.

In diesen Tagen sind die Schönheitspreise für die besten Partien im Karlsbader Meisterturnier vergeben worden. Dabei wurden folgende Spieler ausgezeichnet: Sämisch für die Partie gegen Grünfeld mit 1000 Kronen, Dr. Vidmar für die Partie gegen Euwe und Maroczy für die Partie gegen Canal mit je 700 Kronen, Johner für die Partie gegen Colle und Marshall für die Partie gegen Thomas mit je 450 Kronen, Rubinstein für die Partie gegen Frl. Menschik mit 200 Kronen, ebenso Canal für die Partie gegen Johnen mit 200 Kronen. In den Preis für die bestgespielte Partie von 1000 Kronen teilen sich Nimzowitsch gegen Bogoljubow und Dr. Euwe gegen Thomas. Für die meisten Gewinnzähler erhielt Spielmann 1000 Kronen, Capablanca und Nimzowitsch je 500 Kronen.

Leibesübungen und Staat in Frankreich.

Es gibt heute wohl kaum einen Staat, der nicht die körperliche Ausbildung seiner Jugend durch Staatsmittel und organisatorische Maßnahmen nach Kräften zu fördern bestrebt wäre. Und es ist bezeichnend, daß überall in der Welt, außer in dem entwaffneten und wehrlos gehaltenen Deutschland, diese staatliche Förderung bewußt und ganz eindeutig auf einen wehrhaften, soldatisch tüchtigen Nachwuchs, auf eine Vorbereitung und Ergänzung des Heeresdienstes hinzielt. Sehr große Summen werden für diesen Zweck von den einzelnen Ländern bereitgestellt. So hat Frankreich in seinen Staatshaushaltplan für das Jahr 1929 nicht weniger als 12,5 Millionen Francs für die körperliche Ausbildung seiner Jugend ausgeworfen. Davon sind verhältnismäßig wenig — nur dreiviertel Mill. — für die Leibesübungen im Heere bestimmt. 3,4 Millionen stehen im Etat der Unterrichtsverwaltung für die körperliche Erziehung der Schuljugend bereit, der Hauptteil aber — fast 8¼ Millionen — ist im Heeresetat für die Unterstützung der freien Turn- und Sportbewegung, wie es bezeichnenderweise heißt, zur körperlichen Erziehung vor und nach der Dienstzeit untergebracht.

Frankreich hat außerdem bei der Neubildung der Regierung Poincaré im vergangenen Jahre eine bedeutsame Einrichtung aus früherer Zeit wieder aufleben lassen: Das Unterstaatssekretariat für die körperliche Erziehung, das im neuen Kabinett Poincaré mit dem Abgeordneten Henry Paté besetzt wurde. Die Befugnisse dieses dem Kriegsministerium unterstellten Staatssekretärs für Leibesübungen, die durch Erlaß des Präsidenten vom 6. 12. 1928 neu umgrenzt wurden, zeigen deutlich die enge Zusammenarbeit der militärischen Erziehung des Volkes mit der staatlichen Fürsorge für Turnen und Sport in unserem Nachbarlande. Der Staatssekretär für die körperliche Erziehung ist zuständig und verantwortlich für die Organisation und Durchführung der körperlichen Erziehung vor und nach dem Heeresdienst und für die Vorbereitung auf den Militärdienst ersten und zweiten Grades. In seiner Hand liegt das gesamte Fortbildungswesen auf dem Gebiet der Leibesübungen. Die Ausbildungskurse in den Leibesübungen sowohl für Angehörige der Wehrmacht als auch für die Turnlehrer und die Lehrkräfte der Turn- und Sportvereine werden unter seiner Leitung einheitlich vorbereitet und durchgeführt. Alle gesetzgeberischen und Haushaltsfragen, soweit sie Turnen und Sport betreffen, werden von ihm als letzter Instanz bearbeitet. Die freie Turn- und Sportbewegung Frankreichs ist auf ihn als Vermittler angewiesen. Die Genehmigung der Vereine, die Bewilligung von besonderen Vorrechten und Beihilfen steht dem Staatssekretär für die körperliche Erziehung zu. Von ihm aus werden Leistungsprüfungen in Turnen und Sport im gesamten Staatsgebiet angeordnet und durchgeführt.

Wenn auch für Turnen und Sport in der Wehrmacht selbst der Stab der Armee wie früher zuständig geblieben ist, so hat man doch dafür gesorgt, daß zwischen dem Unterstaatssekretär für die körperliche Erziehung und der Armeeleitung engste Zusammenarbeit bezüglich der Ertüchtigung der Jugend Frankreichs statt hat. Der Erlaß des Präsidenten bringt diese enge Zusammenarbeit zwischen Wehrmacht und körperlicher Jugendpflege in Artikel 5 besonders zum Ausdruck. Dort wird gesagt, daß die Verfügungen über die körperliche Erziehung im Heere mit denen in Uebereinstimmung gebracht werden sollen, die für die körperliche Erziehung vor und nach dem Heeresdienste und zur militärischen Vorbereitung vorgesehen sind.

Wir sehen also, daß Frankreich zielbewußt Turnen und Sport organisatorisch und finanziell fördert, um seine Jugend körperlich tüchtig zu machen. Es kann nicht bezweifelt werden, daß diese ausgedehnte Staatshilfe Frankreichs Jugend nicht nur zu tüchtigen Soldaten, sondern, was heute noch wesentlicher ist, zu gesunden und leistungsfähigen Arbeitern machen wird.

✦

Von Goethes Reisestiefeln zum Schneeschuh.

Von F. Hoffmann-Hamburg.

Als Goethe bei Schnee und Eis seine Harzreise unternahm, wobei er sogar den Brocken erstieg, rüstete er sich mit derben, bis über die Knie reichenden Reisestiefeln aus. Wer wußte zu damaliger Zeit etwas von Schneeschuhen? Ja, wer kannte überhaupt gepflegte Harzwege? Goethe mußte als überspannt, als „Exzentrik" gelten, sofern man den Begriff schon kannte. Wenn man die Meinung vertritt, daß große Geister alle Sehnsüchte, die im Volke leben, in sich vereinigen, so trifft das bei dem großen Dichter und Denker aus Weimar in Bezug auf verschneite und vereiste, schwer zugängliche Täler und Bergeshöhen entschieden zu. Gerade Goethe hat einen großen Anteil daran, unserem Gemüte die schöne Harznatur nahegebracht zu haben. Er, der Rüstige, der keine Strapazen scheute, wies uns als einer, der seiner Zeit weit voraus war, den Weg in die Wunder des Winterharzes, die wir uns nun vollendes erschlossen haben — nicht mit Reisestiefeln, die bis über die Knie reichen, aber mit dem Schneeschuh. Ja, nicht nur damit, sondern auch mit Eisenbahn, Autobus und Schlitten. Jahrzehntelang wurden brauchbare Verkehrs- und Wanderwege kreuz und quer über das Harzgebirge gebahnt, die so gut angelegt sind, daß sie uns im Winter dieselben Dienste leisten können wie im Sommer. Wo ist da unserem Wunsche, den Winterzauber unseres zu jeder Zeit märchenhaften Harzes kennen zu lernen und in jedem Jahre neu zu erleben und zu genießen, noch eine Grenze gesetzt?

Die Erfindung der Schneeschuhe entstand aus einer praktischen Notwendigkeit heraus, die Hemmnisse des Gebirgsschnees zu überwinden. Heute ist uns dieses „Transportmittel" so selbstverständlich, daß wir es hinnehmen als Sportwerkzeug und als Mittel zur Erreichung schöngeistiger Wünsche. Das Schneeschuhlaufen ist zum selbstverständlichen Wintervergnügen geworden, und es ist bereits unmöglich, die tausende von Skibrettern zu zählen, die alljährlich über, durch und an dem Harz entlangsausen. Als Goethe — mit Reisestiefeln, die bis über die Knie reichten — durch den Harzschnee stampfte, war es ganz in der Ordnung, daß man sich den Winter über hinter dem Ofen verkroch.

Die Zeit ist aber nahe, da jeder, sofern er nicht Greis oder Greisin ist, ausgelacht wird, der sich nicht beim ersten und noch beim letzten Schnee auf die „Bretter" schwingt und in würziger Winterluft Gesundung, Stärkung und Freude sucht. Und der wenig Gewandte — nimmt Eisenbahn, Autobus oder Schlitten. Dahin gelangen wir sogar in ganz kurzer Frist. Der riesige Strom von Menschen, der auch diesen Winter wieder den Harz „Ski" überläuft, gibt unbedingt dazu Anlaß, an diese nahegerückte, immerhin recht wünschenswerte Tatsache zu glauben.

Haben Sie diese Woche eine Gesellschaft oder Familienfeier?

Namenstag, Geburtstag, Verlobung, Hochzeit usw., dann vergessen Sie nicht, frühzeitig den unentbehrlichen Biersyphon zu bestellen. Alles was Sie sonst zu einer gemütlichen Feier benötigen: Zigarren, Zigaretten, Weine, Liköre, Spirituosen, Kaffee, Tee, Kakao, finden Sie in größter Auswahl und bester Qualität zum billigsten Tagespreis in meinem Geschäft. Ganz besonders empfehle ich meine Hausmarken „Jorido". Bei größter Preiswürdigkeit sind „Joridomarken" von erlesener Qualität.

Johann Rieck
Münsterplatz 21 Fernruf 6100.

Mineral-Bad
33 Brunnen-Allee 33 Haltestelle der Autobuslinien.

Das Badehaus, vornehm und der Neuzeit entsprechend eingerichtet ist im Winterhalbjahr (1. Okt. bis 30. April) täglich, außer Sonn- und Feiertags von

8½–12 und 15–18 Uhr geöffnet.

Zur Abgabe gelangen:
Natürlich kohlensaure Mineral-Stahlbäder
einfache Bäder mit und ohne medizinische Zusätze
alle Arten elektr. Bäder und Duschen
Heißluftbäder und Massagen.

Es kosten:
Natürlich kohlensaure Mineral-Stahl-Einzelbäder 2.00 Mk.
Zehnerkarte (unpersönlich) 15.00 Mk.
Einfache Süßwasserbäder . . . . . . Einzelbad 1.00 Mk.
Zehnerkarte (unpersönlich) 8.00 Mk.
Fichtennadelbäder . . . . Einzelbad 1.50 Mk.
Zehnerkarte (unpersönlich) 12.00 Mk.
Elektr. Vollbad oder Heißluftbad mit nachfolgendem Wasserbad und Abmassieren . . . . 2.50 Mk.
Zehnerkarte (unpersönlich) 20.00 Mk.
usw.

Die natürlich kohlensaueren Mineral-Stahlbäder gelangen in allen Formen u. Temperaturen zur Anwendung u. sind besonders ärztlich empfohlen bei:
Herzleiden, Nervenleiden, rheumatischen Beschwerden, Blutarmut, Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungsorgane.

Kur- und Badeverwaltung Bad Godesberg am Rhein

Felddüngerkalk gemahlen und in Stücken laufend abzugeben **Joseph Schlösser,** Roisdorf b/Bonn. Bei Waggonbezug u. Landwirtschaftl. Vereine Vorzugspreise

Möbel! 2 kompl. eich. Schlafz. m. je ein. 3tür. Spiegelschr., 1 Bett, 1 Frisiertoilette, 1 Nachtkom., 1 Chaiselong., 1 Stuhl. Das. 1 Eich.-Speisezimmer, Schlafz., Ausziehtische, Leder- u. Rohrstühle u. versch. andere Möbel billig zu verkaufen, Josefstraße 42.

Erstklassige **Schnellwaage** zu verk., evtl. Teilzahl. Angebote u. „Schnellwaage" Exp. (1

Kelter zu kaufen gesucht. Offerten mit Größen- und Preisangabe u. L. F. 31 an die Exped.

Kaufe guterhalt. Klavier Preisoff. u. K. M. 37 a. d. Exp.

Gebr., jedoch guterhaltener **Diplomat-Schreibtisch** gegen bar zu kaufen gesucht. Preisoff. u. D. U. 81 Exp. (1

Suche Klavier Bücherschr., Schreibt., Schlafz. Küche, weiß. Herd, Kleiderschrank u. Waschkomm., Preis-Off. u. B. 827 an die Exp. (4

Zugfester brav. Pony mit Geschirr zu verkaufen. Urfeld, Hauptstr. 184. (3

5jähr. Pferd zu verkaufen, zu jedem Gebr. geeignet, Meckenheim, Hauptstraße 100. (1

Nur gute Sorten **2 weiße eis. Bettstellen** eis. Waschtisch, w. Nachtschr., st. Diener, Lablett (eichen), alt. Chaiselongue (Roßh.) bill. zu verk., Weststr. 41, 2. Etg. (1

Guterh. 2schl. Bett mit Einl., Zimmerofen, bbl. Kinderkastenwagen 25 M, bl. Sitzliegewagen mit Verdeck 5 M, Trumeauspiegel zu verk. (1 Alter Heerweg 10, 1× schell.

Zigaretten-Etuis m. 40% Rabatt. (1 **Frau M. Kerckhoff** 10 Stockenstr. 10.

Nußbaum-Büfett, Sofa Chaiselongue, Schreibtische, Stühle, Küche mit weißem Herd 150 M, 1-, 2- u. 3tür. Kleiderschränke, Bücherschrank, Auszieh- und andere Tische, Vertiko, Flurgarb., Eckschrank, Waschkommode usw. billig zu verkaufen, Kesselgasse 4. (1

Neuheit in Chaiselongues gesetzlich gesch., hervorragend, bequem, größte Sauberkeit. Herstellung von Spiralfedermatratzen in solider Ausführ. Polsterwerkst. Gangolfstr. 14.

Mod. Möbelanstriche saubere u. billige Ausführung (Zahlungserleichterung) nur Dorotheenstraße 27.

Gebrauchtes **Klavier** schwarz, kreuzsaitig m. Elfenbeinklaviatur, volle Garantie RM. 650,— (4 **Pianofabrik Kühling** Bonn, Coblenzerstr. 12.

Guterh. Schuhm.-Nähmasch. mit schmalem Kopf billig zu verkaufen. Bonn-Süd, Meckenstraße 73.

Reichgeschnitzter Stuhl (antik), Chaiselongue m. Decke st. Zimmerofen mit Rohr zu verk., Schumannstraße 34. (1

Prachtv. Küche 180 Mk. mod. Speisezimmer 350 M, Bonn, Bonnertalweg 22. (4

2 prima Pferde mittelstarke Münsterländer, 7- u. 8jährig, zuverlässig, brav, zu verkaufen. Königswinter, Bahnhofstraße 28. (1

Für Hundeliebhaber! Dobermannpinscher (Rüde), 6 Monate alt, mit Stammbaum, zu verk. Näh. Exped.

Wachs. Hund fürs Haus in gute Hände gesucht. Preisofferten unter L. M. 1416 an die Exp. (2

Kräftiger **Ponywagen** zu verkaufen. Meßdorf bei Bonn, Mühlenstraße 37. (1

Nach einem so heißen Sommer

ist die große, langanhaltende Kälte vom Vorjahr leicht wieder zu erwarten.

Deshalb sollten Sie schon jetzt Umschau nach Stoff, Farbe, Schnitt, Futter und Pelzbesatz zu Ihrem **Wintermantel** halten, damit Sie gerüstet sind.

Ihre Schneiderin ist vorläufig nicht überlastet und kann sich in Ruhe um Sie bemühen.

Auch die Auswahl in Wollstoffen, Futterseiden, fertigen Pelzgarnituren und -Besätzen ist zu Beginn der Saison im Seidenhaus Schmitz am vollkommensten.

Seidenhaus Schmitz

MITGLIED DES VERBANDES BONNER SPEZIALGESCHÄFTE E.V.

Amerik. Leghorn aus erstkl. Farm, 7—8 Wochen alt, auch in kl. Mengen, weg. Stallüberfüllung per Stück 2.00 Mk. hat abzugeben. Off. u. D. 90 an die Exped. (1

Kaufe Keller- und Speicherkrempel, sowie Lumpen, alte Kronleuchter, Badeöfen u. Badewannen zu den höchsten Preisen an. Cl. Nußbaum, Engeltalstraße 26.

Frau Klein Dietkirchstraße 5 Zahle hohe Preise für getrag. Anzüge, Hosen, Joppen, Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Bettzeug usw. Karte genügt.

Getragene Kleider aller Art auch alte Wäsche, Schuhe, Federbetten, Decken usw. kauft zu hoh. Preisen. Karte gen., auch auswärts. Frau Dörks, Engeltalstraße 24.

40 Jahrgang. — Nr. 13538. Montag, 30. September 1929. Gründungsjahr des Verlags 1725.

Bezugspreis: monatlich 2.30 ℳ
Postbezug: „ 2.70 ℳ
Anzeigen:
lokale 30 ₰, auswärtige 50 ₰
Reklamen:
lokale 100 ₰, auswärtige 150 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰
die Zeile.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:
Hermann Neusser.
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Peter Neusser.
Anzeigen: Peter Lescrinier.
Alle in Bonn.
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Fernruf 3851; nach Geschäftsschluß (von 20—7 Uhr): 3853.
Postscheckkonto Köln Nr. 18672.

Am 1. Oktober kann das Reichsgericht in Leipzig auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.

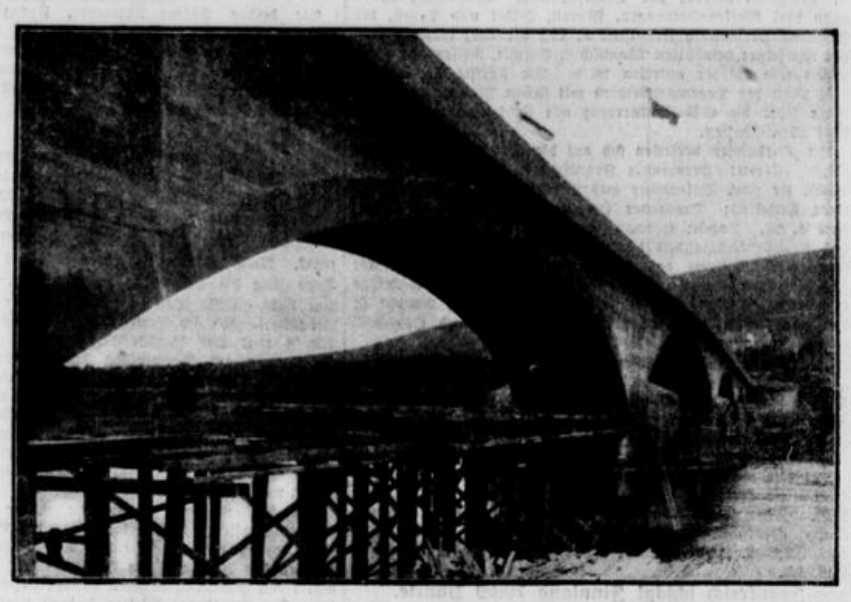
1879 ins Leben gerufen, bestand der oberste Gerichtshof Deutschlands damals aus 5 Zivil- und 3 Strafsenaten, an denen 1 Präsident, 7 Senatspräsidenten und 60 Räte ihres Amtes walteten. Heute umfaßt das Reichsgericht 8 Zivil- und 4 Strafsenate und zählt 1 Präsidenten, 11 Senatspräsidenten und 83 Räte. Hierzu kommt die als Staatsanwaltschaft tätige Reichsanwaltschaft mit 1 Oberreichsanwalt, 6 Reichsanwälten und 3 Oberstaatsanwälten. Der Präsident, die Senatspräsidenten, die Räte, der Oberreichsanwalt und die Reichsanwälte werden vom Reichspräsidenten auf Vorschlag des Reichsrats ernannt.

In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und in Strafsachen entscheidet das Reichsgericht über die Revision gegen die Urteile anderer Gerichte. Bei Verbrechen des Hoch- oder Landesverrats steht ihm die Untersuchung und die Entscheidung in erster und letzter Instanz zu.

Oben:
Von links nach rechts die Reichsgerichtspräsidenten: Dr. v. Simson, 1. 10. 1879—31. 1. 1891, Dr. v. Oehlschläger 1. 2. 1891 — 31. 10. 1903, Dr. Gutbrod 1. 11. 1903 — 17. 4. 1905†, Dr. Frhr. v. Seckendorff, 1. 5. 1905—31. 12. 1919, Dr. Delbrück 1. 1. 1920—3. 7. 1922†, Dr. Simons 16. 10. 1922 — 31. 3. 1929, Dr. Bumke 1. 4. 1929.

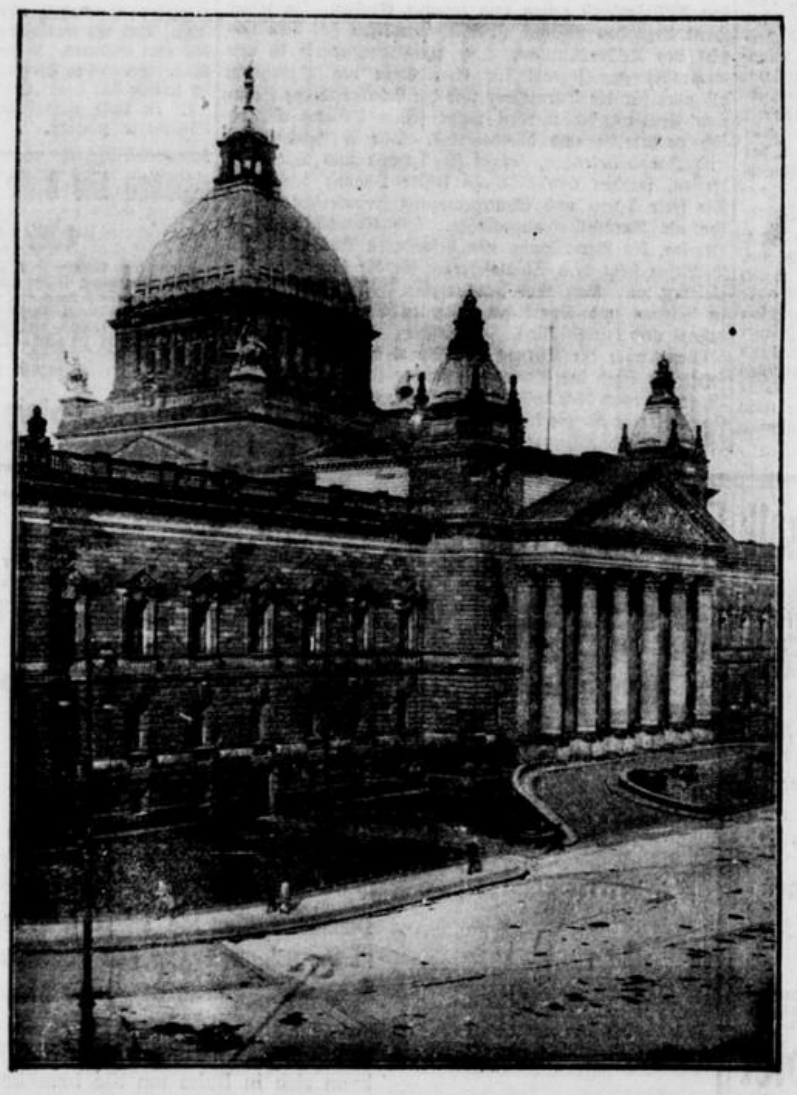
Nebenstehend:
Der Mittelbau des Reichsgerichts.

Unten:
Der große Verhandlungssaal.



In dem berühmten Weinort Zeltingen an der Mosel wurde vor einigen Tagen die neue Brücke über die Mosel eingeweiht. Die Brücke hat eine Gesamtlänge von 270 Meter, der mittlere Stromboogen von 60 Meter. Bisher führten insgesamt 18 Brücken über die Mosel, die Zeltinger ist die 19.

Bilder vom Tage.



Die bekannten Rennstallbesitzer und Großkaufleute Gebr. Sklarek, Inhaber von Kleider-Vertriebs-Ges. Gebr. Sklarek in Berlin, haben die Berliner Bank unter Zuhilfenahme gefälschter Bestellscheine um einen Betrag geschädigt, der ca. 10 Millionen betragen soll. — Links Leo, rechts Willi Sklarek.

Oben:
In der Transradio-Abteilung des Haupttelegraphenamts in Berlin wurde ein überaus interessanter Versuch, nämlich die Konsultation eines Arztes in Buenos Aires um die Diagnose eines in Berlin Erkrankten, von dem argentinischen Professor Pavia mit Erfolg unternommen. Nach einem von Professor Pavia erdachten System wurde eine Photographie der Netzhaut in den Augen des Erkrankten nach Buenos Aires übertragen und der konsultierte Arzt gab radio-telephonisch die Diagnose der Krankheit. Bild zeigt den Moment der Uebertragung. (Zweiter von rechts nach links) Der Direktor der Transradio-Abteilung Quaeck; der Berliner Augenspezialarzt Geheimrat Krueckmann, Professor Pavia und der argentinische Gesandte in Berlin, Exz. Rastelli.

Unten:
Eine große Sturmflut brach über die norddeutsche Küste herein, die großen Schaden anrichtete. Bild: Die überschwemmten Kaianlagen von Wilhelmshaven, die tief unter Wasser stehen.

Sport-Zeitung

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend ✱ Montag den 30. September 1929

Klar, sicher und verdient ...

Bonner Turnverein schlägt Rheydt überlegen 5:1 (2:0).

Wie es nun eigentlich kam, daß ich mit drei Toren Unterschied für den Turnverein tippte, weiß ich nicht, jedenfalls traute ich den Leuten aus Rheydt einen Sieg im Stadion nicht zu. — Keiner ahnte oder dachte, daß ich Recht behalten sollte, da man in der Bonner Mannschaft immer noch Hempel vermißte.

Der Spielausschußgewaltige der Spielvereinler, Pesch, den man alle Jahre nur einmal gelegentlich trifft und immer wieder alte Zeiten, alte Erinnerungen austauscht aus Zeiten, in denen er in der heutigen Mannschaft als Mittelläufer „tätig" war, ist voller Zuversicht, glaubt an die Leistung seiner Mannschaft wie gegen Mülheim und dann ist ihm bestimmt nicht bange. —Er ging in seiner Keckheit gar so weit, der Presse ihren Tisch unauffindbar zu machen, weil er das lose aufgelegte Schild einfach in der Garderobe des Nebentischs abgegeben hatte . . . Uebrigens auch wieder ein Hereinfall, wie schon leise angedeutet. Der sonst immer bereit gestellte Tisch war schon eine Viertelstunde vor Beginn des Spieles gestohlen. Es genügt aber auch wirklich nicht, daß man einen Tisch mit einem losen Karton belegt und den Rest interessierten Zuschauern überläßt. Jedenfalls war die Sicht für die Presse ganz unmöglich. Man sollte eben dazu übergehen einfach das Niederzulegen zu unterlassen, was man nicht einwandfrei hat beobachten können.

Dreiundeinhalb Tausend waren es sicher, die sich von dem Kampf so viel versprochen hatten, dreitausend waren es aber auch sicher, die nicht zufrieden waren, weil die Gäste in keiner Weise das hielten, was man sich von ihnen versprochen hatte. Die restlichen Fünfhundert scheiden für die Beurteilung aus, die wollen immer nur den eigenen Verein gewinnen sehen.

In der veränderten Rheydter Mannschaft vermißt man Trebbels, den Senior der früheren Elf, Strehrath, Lüngen und Feix. Die ersten drei sind abgetan und pensioniert, während Feix wegen einer Verletzung schon seit einigen Sonntagen paust. Aber Lang soll auch gut sein — meint Pesch. Na und wenn der's nicht wissen soll, wer anders. Doch als Rheydt verloren hatte, wußten es auf einmal all die Schlachtenbummler, daß sich der Meyers nie mit Lang verstehen kann und daß dadurch das Sturmspiel nie in Fahrt kommen konnte. — Ja nachher wissen die meisten mehr! Bonn ohne Hempel und Wenig 1. Nachher auch ohne Wenig 2, doch darüber besonders, wenn der Spielleiter besprochen wird.

Broehl, der schon einmal in Bonn gut gefallen konnte, leitete das für ihn recht schwere Spiel. Er leitete es zur größten Zufriedenheit, war regelsicher, nie kleinlich und vor allen Dingen immer wachsam. Gewiß benachteiligte er verschiedentlich bei der Ausführung von Strafstößen den Ausführenden, weil dieser hierdurch in Nachteil kam, aber er hatte vorher gepfiffen, und dann ist eben nichts zu ändern. Was nun die Heraussetzung Wenigs betrifft, so muß man Herrn Broehl nur in Schutz nehmen gegen das Gekläff einzelner Zuschauer, die vergessen, Nachträge in der Schiedsrichterzeitung zu lesen. Das absichtliche Handspiel ist verboten, muß sogar streng bestraft werden. Nach mehrmaliger Verwarnung ist der Spieler vom Platz zu verweisen, und zwar wegen grober Unsportlichkeit. Wenig wurde beim ersten Male ermahnt, dann verwarnt mit dem Hinzufügen, daß im Wiederholungsfalle Platzverweisung erfolgen müsse, Als Wenig dann in kürzester Frist wiederum diese Unsportlichkeit beging, wurde er des Platzes verwiesen. Richtig und nach den Regeln, an Alle, die es gern wissen möchten und sich das Läppchen vor den Mund brüllten. Der Schiedsrichter kann doch nun nicht jede Verwarnung mit dem Lautsprecher verkünden lassen, damit ja alle wissen, daß er es auch getan hat. Ich habe mich in der Pause eingehend mit Herrn Broehl über den „Fall" unterhalten und festgestellt, daß er sogar bei der zweiten Verwarnung hinzugefügt hat, er würde zur Platzverweisung schreiten. Es war natürlich sehr hart für den Platzverein, bei zwei Ersatzleuten nunmehr auch noch auf einen Spieler verzichten zu müssen, der nicht ersetzt werden konnte. Aber es gelang dem Turnverein mit einem seltenen Aufgebot von Kampf und Willen in dem leider so selten gewordenen Bestreben, nun erst recht. —!

Was heute der Sturm an Kraft, Willen und Begeisterung zeigte, war wirklich über jedes Lob erhaben. Da unten kämpften in der zweiten Halbzeit zehn Spieler um zwei Punkte, um einen Sieg für ihre Farben, die man als die erfreulichste Feststellung des Spieles buchen möchte.

Von Dierdorf bis zum Betzgens „Stäh"

alle in bester Verfassung und Auflage. Und gerade hierbei sei Betzgen genannt, der für meinen Begriff sein bestes Spiel seit seinem Eintritt in den Turnverein lieferte. Er war nie so beweglich, nie so vielseitig wie heute, allwo er dreimal mit einem Jauchzer den Ball zwischen die Pfosten setzte. Doch auch der Kollege von dem anderen Flügel, Stadler, war sehr gut. Es fiel bestimmt kein einziger aus. Claff war heute erfolgreicher als Engels, ohne aber die Leistung Engels damit irgendwie schmälern zu wollen.

Es war Schliff, Stimmung, Parole da unten erkennbar!

Zeitweise bestechend, wie Elfgang in solch wunderbarer Weise seinen Sturm in den Angriff schickte, als niemand an irgend etwas dachte. Seine Ballbehandlung, seine Stellung, seine große Spielübersicht waren unübertroffen. Kein Gegenüber, mochte es nun Steins oder Gustorf heißen, reichte an sein Können. Seine große Anpassungsfähigkeit lassen ihn bestimmt auch in seinem jetzigen Alter noch als einen Mittelläufer nennen, der ruhig einmal in ner westdeutschen Vertretung untergebracht werden könnte. Wir sind doch zur Zeit gerade im Westen an guten Mittelläufern sehr arm. Von hier aus gingen alle Angriffe der in der zweiten Halbzeit geschwächten Bonner Sturmreihe. Doch konnte man in keinem Spielaugenblick irgend eine Schwächung feststellen, denn die vier Stürmer ergänzten sich in einer Weise, die den fünften Mann garnicht vermissen ließ. Unterdessen lieferte der zurückgezogene Steffes auch als Läufer ein glänzendes Spiel, denn die gefährliche Flanke der Gebrüder Backus kam und kam nicht durch. — Für das Viererspiel des Sturms war Menningen stets der gegebene Mann, denn der fünfte Mann stört ihn schon, weil er für sein Feldspiel möglichst wenig Nebenleute gebrauchen kann. Er ist keineswegs ein Fußballkönner, aber ein Spieler, den man wegen seines großen Fleißes immer gerne sieht und der sich einsetzt bis zum Schlußpfiff. Das zweite Tor aus der linken Strafraumhälfte aus kaum möglicher Schußstellung erzielt, war eine besonders gute Leistung. Der Ball wurde richtiggehend um die Ecke geschossen.

Die Packung hatte bestimmt niemand erwartet, so schlecht soll allerdings Rheydt in dieser Spielzeit noch nicht gewesen sein. Es wäre aber auch schlimm, wenn man eine Mannschaft, die in solch überzeugender Weise zum erklärten Tabellenführer erhoben wurde, weiter in der heute angezeigten Form antreffen würde. — Der ganze Sturm war im Strafraum und auch meist in seinem Abspiel keinen Schuß Pulver wert. Backus wird immer unbeweglicher und Meyers, nein der Meyers ist bestimmt kein Sturmführer von dem Formate, wie ihn eine westdeutsche Mannschaft gebrauchen könnte. Meyers sollte doch schon wiederholt in der westdeutschen Mannschaft führen. — Lang zeigte nur Ansätze, mehr kann er nicht. Hupperts, der alte Schalkestürmer, hat viel unangenehme Mätzchen in seinem Spiel. Ein aufmerksamer Schiedsrichter wird ihn einmal kaltstellen, denn sein Springen mit einem Durchtreten ist mehr als gefährlich. Ebenso ist sein Beinzurückstellen sehr verwerflich. Solide ist die Läuferreihe mit Steins-Gustorf und Pfeiffer. Clever und Lind können wirklich als erstklassige Verteidiger nicht überzeugen. Mangel an Spielübersicht, Fehler in der Angriffsstellung und vor allen Dingen ihre Angst vor einem Ballzurückspiel machen die beiden Spieler sehr unsicher. Hausmann, der Nachfolger des glorreichen Trebbels, war nur an einem Tore Schuld, weil er zu früh in den Abschuß Stadlers einlief. — Nein, die Rheydter Mannschaft hat mich sehr enttäuscht.

Scherenschnitte.

Schon gleich in der ersten Minute hat sich Menningen durchgewürgt, man glaubte kaum an ein Durchkommen, da hat er sich schon freigemacht und ein „Harzer Roller" kollert in gefährlicher Weise auf Hausmann, der nur noch im Fallen den sich drehenden Ball abfassen kann. Die Gäste antworten mit einem feinen Angriff Hupperts-Meyer, der jedoch verläuft, weil Meyer viel zu früh abschießt. Wieder ist Menningen am Schuß, aber ein hinterlistiges Bein stellte sich gerade vor den Abschuß, so daß die erste Ecke für Bonn fällig wird. Bonn liegt dauernd im Angriff, während drüben die Gebrüder Backus alles versuchen, Engels zu schlagen. Zwei Meter vor dem Tor verpuddelt Backus 2 eine genaue Flanke Langs, der mit Hupperts geschickt getäuscht hatte. Betzgen steht auf einmal in der Mitte, keinen Feind neben sich, den Ball von Herbst annehmen und ihn auch im gleichen Augenblick abfeuern, ist das Werk eines Augenblicks. Bonn führt 1:0! Das Spiel wird offener, Rheydt kommt zu einigen Angriffen, die aber von Dierdorf sehr gut geklärt werden. Herbst schießt aus allen Lagen, doch Hausmann holt alles weg. Dann kommt die Heraussetzung Wenigs, Steffes bleibt weiter im Sturm, Menningen holt das merkwürdigste Tor des Tages. 2:0!

Das Spiel der Turner wird nach der Pause noch schneller, noch gefährlicher, obwohl Steffes jetzt als Läufer tätig ist. Betzgen knallt in vollem Lauf nach Vorlage Herbst' zum drittenmale in die Maschen, und dann kommt Rheydt durch seinen Scharfschützen Backus 1 zum ersten und letzten Erfolg. Stadler hat sich fert[illegible]stellt, Elfgang schickt ihn auf Fahrt, und gerade als der [illegible]heydter Tormann sich anschickt, sein Tor zu verlassen, um in den Schuß zu laufen, fliegt der Ball genau in die linke Ecke. Betzgen kommt nicht zur Ruhe, noch einmal knallt er eine wunderbare Vorlage Menningens ins Netz, so den Gästen endlich den Rest gebend.

Der Sieg ist sehr hoch ausgefallen, aber er war auch in dieser Höhe verdient. Und der B. F. V. bleibt weiter, vom Glück unterstützt, ein sehr lästiger Verfolger, ein richtiggehender Favorit ist abgehängt.

Süddeutschland schlägt Westdeutschland 7:3 (3:0).

Verdienter Sieg. — Westdeutschland versagt im Sturm. — 17 000 Zuschauer im Frankfurter Stadion.

Den ersten repräsentativen Verbands-Fußballkampf trugen gestern die Mannschaften von Westdeutschland und Süddeutschland anläßlich des süddeutschen Opfertages in Frankfurt a. M. aus. Während Westdeutschland in der bekannten Aufstellung den Kampf aufnahm, waren bei Süddeutschland im Sturm einige Aenderungen zu verzeichnen. Für Huber-Worms spielte Dietrich und auf dem Posten des Halbrechten spielte der Fürther Rupprecht.

Die westdeutsche Elf war bereits am Samstag in Frankfurt eingetroffen. Am Nachmittag strömten die Zuschauer hinaus zum herrlichen Stadion, das einen wundervollen Anblick bot. Bei Beginn des Kampfes, waren nur 10 000 Zuschauer anwesend, was aber auf den Umstand zurückzuführen ist, daß gleichzeitig auf der nebenan liegenden Radrennbahn Motorradrennen ausgetragen wurden. Inzwischen waren aber noch weitere Interessenten erschienen. Das Los bei Beginn entschied für den Süden. Unsere Vertreter haben Anstoß, doch übernimmt Süddeutschland bald das Kommando. Angriffe auf Angriffe rollen vor das westdeutsche Tor, und Buchloh hat oft Gelegenheit, sein Können zu beweisen. Vorerst gelingt denn auch dem Süden kein Erfolg. Westdeutschland war schon bald in die Defensive zurückgedrängt und mußte sich nur auf Durchbrüche beschränken. Nach einigen Minuten gibt es auf beiden Seiten je eine Ecke, die aber resultatlos verlaufen. Süddeutschland hat sich überraschend schnell gefunden und gibt förmlich den Ton an. Buchloh kann einen schönen Kopfball Ehmers in glänzender Manier halten. Der Westen kann ab und zu schön durchkommen, aber da die Läuferreihe keine Unterstützung bietet, verpuffen alle Angriffe an der vorzüglichen Hintermannschaft des Südens. Von der besten Seite im westdeutschen Sturm zeigte sich der Linksaußen Rudolph, der immer wieder versucht, den Sturm in des Gegners Hälfte zu bringen. Sonst kann noch Hutter gefallen, der verschiedentlich schöne Vorlagen gab, die aber zu keinen Erfolgen verwertet werden konnten. In der 13. Minute fiel das erste Tor für Süd. Buchloh war durch die Sonne geblendet und mußte den Ball passieren lassen, den Dietrich einköpfte. Die Ueberlegenheit des Südens hält weiter an. Ein schöner Angriff des Westens wird noch in letzter Sekunde abgestoppt. Zehn Minuten später fällt dann bereits der zweite Treffer für Süd. Ehmer nimmt eine Flanke von Armbruster geschickt auf und verwandelt unhaltbar. Jetzt kommen die Westdeutschen etwas auf, es gibt einige gefährliche Situationen vor dem Südtor, die aber immer noch stets rechtzeitig geklärt werden können. In der 36. Minute muß sich Buchloh zum dritten Male geschlagen bekennen. Armbruster ist gut durchgekommen und setzt einen Schrägschuß an, den Buchloh nicht mehr erreichen kann. Bis zur Pause bleibt es bei diesem Stand.

Nach der Pause kommt der Westen in wuchtigen Angriffen nach vorne. Für Homberger war Botschen (Preußen Krefeld) auf den halbrechten Posten gestellt worden. Bei einem Vorstoß der Süddeutschen heißt es gleich 4:0. Der Rechtsaußen Armbruster gibt eine Flanke an Ehmer, der unhaltbar zum vierten Tor einsendet. Im Anschluß daran erzielte der Süden eine Ecke, die negativ bleibt. Zwei Minuten später erhöht der Süden die Trefferzahl auf 5:0. Leinberger schießt, 25 Meter entfernt aus dem Hinterhalt, unhaltbar in die rechte Ecke ein. Nunmehr schwingt sich der Westen angesichts der drohenden katastrophalen Niederlage zu einer energievollen Leistung auf. Westdeutschlands Zusammenspiel wird besser und es ergibt sich sogar für sie eine kleine Ueberlegenheit. Bei einem der zahlreichen westdeutschen Angriffe macht Grundel im Strafraum Hand. Den Elfmeter kann Schlösser glatt verwandeln. Eine gut hereingegebene Flanke von Rudolph schießt Lohmann scharf aufs Tor, wo Kreß durch Fausten zwar abwehren kann, aber Botschen den Nachschuß zum 5:2 verwandelt. Auch weiterhin bleibt der Westen überlegen. In der Süddeutschen macht sich allmählich das scharfe Tempo der ersten Halbzeit bemerkbar. Eine schöne Kombination des westdeutschen Innensturmes findet durch Schuß von Hutter ihren Abschluß. Der Ball war für Kreß unhaltbar. 17. Minute: 5:3 für Süd. Das Spiel hat seinen Höhepunkt erreicht. Die Süddeutschen werden von dem Publikum angefeuert. Leinberger vollbringt dann eine glänzende Leistung. Er spielt sich von hinten bis an den Strafraum durch, überspielt noch drei Leute, jedoch sein Flachschuß verfehlt das Ziel. Mit einem aus dem Hinterhalt abgegebenen 25 Meter-Schuß hat er Glück, da Buchloh das Leder passieren lassen muß. 6:3 für Süd. Nun kommt auch der Süden mehr zur Geltung, aber die Angriffe scheitern vorerst an der guten gegnerischen Verteidigung. Dicht hintereinander vergibt der Westen drei gute Erfolgsgelegenheiten durch mangelnde Entschlußkraft vor dem Tor. Knöpfle ist durch Verletzung zum Verlassen des Spielfeldes gezwungen. Süddeutschland stellt für ihn Kraushaar ein. Nach langer Drangperiode Westdeutschlands wird nunmehr auch Buchloh beschäftigt, der famose Sachen hält, aber nicht verhindern kann, daß fünf Minuten vor Schluß auf eine Steilvorlage Dietrichs hin der Süden zum siebenten Tor kommt. Alle Bemühungen der westdeutschen Vertreter, eine Korrektur an dem Ergebnis vorzunehmen, blieben erfolglos, so daß der Kampf 7:3 für Süddeutschland endet.

Der Westen erreichte in diesem Kampf spielerisch gesehen nicht seine sonstige Leistungsgrenze. Er kämpfte aber nach dem Wechsel angesichts der ihm drohenden Niederlage sehr energisch und sah auch seine Bemühungen mit Erfolg gekrönt, wenn es allerdings auch nicht mehr zum Siege reichte. Zurückzuführen ist das Versagen wohl in erster Linie auf die mangelnde Routine der in diesem Kampf erstmalig tätigen Leute des Nachwuchses. Buchloh im Tor zeigte sein gewohntes Können und ist an den Treffern des Südens schuldlos.

In der Verteidigung war Weber sehr gut, konnte sich aber doch nicht zu seiner Hochform emporschwingen, da er namentlich in der 1. Halbzeit zu stark überlastet war. Graffmann erreichte erst nach dem Wechsel eine ansprechende Leistungsgrenze. Die Läuferreihe hatte gegen den vorzüglichen Sturm der Süddeutschen einen sehr schweren Stand und war der des Gegners vor der Pause unterlegen. Nach dem Wechsel wurden die Leistungen ausgeglichener. Besonders Schlrfeld erreichte gegen Schluß eine sehr gute Form. Im Angriff gefiel vor allem der Düsseldorfer Rudolph, der ein weit besseres Spiel als in seiner Vereinsmannschaft vorführte. Sein Nebenmann Lohmann bot ihm allerdings recht wenig Unterstützung und fiel in der ersten Halbzeit vollkommen aus. Hutter zeigte nur zeitweise Qualitäten eines Sturmführers, war sehr unbeweglich und ließ es an Entschlußkraft fehlen. Im ganzen war seine Leistung gut. Martens versagte und zeigte nur mäßiges Können. Sein Verständnis mit seinem Nebenmann Weißbrodt nach der Pause befriedigte. Botschen gefiel durch sein weniges und faires Spiel. Er verhalf auch dem westdeutschen Sturm nach der Pause zu einer geschlossenen Leistung. Im ganzen genommen ist schließlich zu sagen, daß die Mannschaft ziemlich zerfahren kämpfte und den jungen Leuten noch sehr viel an Routine mangelt.

Der Süden verfügte in erster Linie über ein sehr gutes Kombinationsspiel, fiel aber nach dem Wechsel in seinen Leistungen dem Tempo der ersten Spielhälfte zum Opfer. Besonders hervorragend kämpfte in der süddeutschen Elf die Läuferreihe mit ihren bekannten Internationalen, Knöpfle und Leinberger. Kreß im Tor war sehr gut. Desgleichen die Verteidigung im Sturm überragte besonders Armbrüster auf dem Rechtsaußenposten. Auch der frühere Essener Kellerhoff zeigte auf dem linken Flügel vorzügliches Können.

Birlen war dem Spiel ein gerechter Leiter. — Erwähnt sei noch das vorzügliche Verhalten des Publikums.

Rheinbezirk.

Einige Ueberraschungen auch in der ersten Liga!

Hatte man in der Sonderklasse am gestrigen Meisterschaftssonntag einigermaßen Spielruhe, so stiegen aber in der ersten Klasse nicht weniger als elf Spiele, die alle sehr guten Sport boten. Einige Ueberraschungen blieben auch nicht aus, sodaß sich dieser Sonntag „würdig" an die vergangenen anreihte.

Die Ergebnisse: Gruppe 1: SC. Dohr — Jugend Düren 1:4; SV. Siegburg — Jugend Bergheim 1:1; Kölner CfR. — Waldhausen 8:1; Büsbach — SC. Aachen 1:1. Die Ueberraschung brachte hier die Jugend aus Düren. Wider Erwarten hat sie es verstanden, sich auf dem kleinen Platz in Dohr durchzusetzen, und damit noch in überzeugender Manier; denn ein 4:1-Sieg ist unbedingt keine Kleinigkeit. — Auch der SC. Aachen dürfte seine Anhänger in etwas enttäuscht haben. Denn bei dem sehr guten technischen Können, das die Sportklubler der Badestadt aufweisen, hätte ein Sieg — auch über Büsbach — fällig sein müssen. Man teilte sich hier die Punkte. Ergebnis: 1:1. — Unseren Erwartungen gemäß war Waldhausen für den Kölner CfR. kein Gegner, zumal noch das Spiel auf der Amsterdamer Straße in Köln stieg. Die „Klub"-Leute siegten klar und deutlich mit 8:1. — SV. Siegburg und Jugend Bergheim lieferten sich einen ebenfalls spannenden und harten Punktekampf. Hier trennte man sich unentschieden 1:1.

Gruppe 2: Kellersberg — Odenkirchen 1:3; Rheydt 08 — FV. Godesberg 6:1; Rhenania Köln — Viktoria Köln 0:0.

Auch in dieser Gruppe wurden zwei Ergebnisse erzielt, mit denen man nicht gerechnet hatte. So kam der FV. Godesberg mit großen Siegeshoffnungen nach Rheydt zu den dortigen Gern, um ... zu verlieren. Aber wie so oft, kam es auch diesmal anders. Die Badestädter nahmen ihren „kleinen" Gegner zu leicht und das dicke Ende war — eine 6:1-Niederlage. — Viktoria Köln lieferte seinem Gegner, den Ehrenfelder Rhenanen, äußerst harten Widerstand und vermochte durch das 1:1-Ergebnis die Spitze weiterhin zu behaupten. — Odenkirchen's Siegeszug wurde auch in Kellersberg nicht unterbunden, wo der ehemalige Westkreisschreck mit 3:1 siegte.

Gruppe 3. Mit großem Interesse hatte man den Spielen in dieser Gruppe entgegengesehen. Grün-Weiß Viersen stellte sich am Sonntag erstmalig in der neuen Saison seinem Stammpublikum vor und konnte dieses Debut nicht zu einem Erfolg gestalten. Es langte zwar, bis zur Pause noch 0:1 zu kämpfen, aber nach dem Wechsel kam das Verhängnis: ein Elfmeter, den die Gäste zum einzigsten und Siegestreffer verwandelten. — Vingst 05 und Germania Düren lieferten sich ebenfalls einen erbitterten Kampf um die Punkte. Mülheim siegte hier knapp 3:2. — Troisdorf hatte das Glück, weitere Punkte zu sammeln. Die Spielvereinler aus Düren untersagen 3:0. — Eine einseitige Angelegenheit bot die Begegnung Aachen 05 — SV. Alsdorf, die von den Gästen mit 2:7 gewonnen wurde.

Mittelrheinbezirk.

Der zweite Meisterschaftssonntag brachte außer der Begegnung Koblenz 1902 — FV. Neuendorf eine keine sonderlichen Ueberraschungen. Die Ergebnisse sind: Koblenz 1902 — FV. Neuendorf 3:1, SV. Elz — VfB. Lützel 1:1, SC. Neuwied gegen SVV. Engers 3:4, TV. Mayen — SC. Neuenahr 3:6.

Beginn der Ringermeisterschaften.

„Eiche" Bonn—Kraftsportvereinigung Köln rrh. 9:9.

Die vielen Zuschauer, die gestern in den Dreikaisersaal gekommen waren, um den Kämpfen der Oberliga beizuwohnen, gingen sehr enttäuscht nach Hause, denn, was gezeigt wurde, war recht spärlich. Das wird auch in der Folge so weiter gehen, denn solange man noch die Punktentscheidung hat, gehen die Kämpfer nur darauf hinaus, Punkte zu sammeln, um so zu einem Sieg zu kommen. Erst dann, wenn bis zur Entscheidung gerungen wird, werden die Kämpfe wieder an Interesse gewinnen Nur zwei Kämpfe waren interessant, und zwar der im Schwergewicht und im Bantamgewicht. Beginnen wir mit dem ersteren. Jansen, der in dieser Saison fürs Mittelgewicht aufgestellt ist, konnte das Gewicht nicht bringen und mußte deshalb mit Blaß, der fürs Schwergewicht aufgestellt war, wechseln. Der Kampf im Mittelgewicht wurde deshalb nicht gewertet. Der Kölner Schwergewichtler hatte gegen den Bonner ein Uebergewicht von mindestens 50 Pfund. Der Kampf begann bei beiden Gegnern mit einem zaghaften Abtasten. Während der Kölner im Angriff lag, verblieb Jansen stets in der Verteidigung, weil er ja auch bei dem schweren Kölner keinen Griff hätte ausführen können. Bei Halbzeit hatte noch keiner der Gegner einen Punkt. Das Los entschied, daß Jansen in die Bodenlage kam. Der Kölner hob ihn zunächst aus der Bodenlage und Jansen entging geschickt seinem Griff. Das zweite Mal brachte Mirgel den gleichen Griff an, auch diesmal entkam Janken wieder, faßte den Kölner nach und besiegte ihn in der 12. Minute durch Armdurchzug am Boden. Dieser Sieg, der eine Prachtleistung Jansens bedeutete, wurde vom Publikum mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Im Kampf im Bantamgewicht sah man Schluck-Köln und Fr. Eckstein-Bonn auf der Matte. Beide Gegner verfügten über gleiche Kraft und Technik. Gleich zu Beginn kam der Bonner verschiedentlich in gefährliche Lagen, doch weiß er sich immer wieder geschickt herauszuarbeiten. Der Kölner aber konnte den Punktvorsprung halten. Bei einem Ueberwurf zog sich Schluck eine Kopfverletzung zu, kämpfte aber trotzdem weiter, da der Kampf nur einige Zeit andauerte und er zum Punktsieger erklärt wurde.

Ehe wir nun zu den übrigen Kämpfen übergehen, sei noch erwähnt, daß man auch in diesem Jahre die Tradition im Ringsport wahren will. Wenn im Vorjahre schon mehrmals an dieser Stelle der verspätete Anfang der Kämpfe gerügt wurde, so war das auch diesmal wieder der Fall. Dreiviertelstunde mußte man auf den Kampfbeginn warten. Es wäre nun von Allen begrüßt worden wenn man in Anbetracht des späten Anfangs die Pause gestrichen hätte, so daß die Kämpfe erst in später Mittagstunde beendet waren. — Schiedsrichter Winkler war den Kämpfen ein aufmerksamer Leiter, doch mußte er die Niederlage des Kölners im Federgewicht unbedingt sehen und anerkennen; sonst konnte man mit seinen Entscheidungen zufrieden sein.

Im Federgewicht kämpften Rittler-Köln—Becker-Bonn. Becker technisch besser als sein Gegner und siegt durch Ueberwurf nach 14 Minuten. Der Leichtgewichtskampf brachte zwei gleichwertige Gegner: Porl-Köln gegen Moos-Bonn. Der Kölner gewann einen Punktvorsprung und siegte auch nach Punkten. Eintönig war der Kampf im Weltergewicht zwischen Schlange-Köln und H. Eckstein-Bonn. Der Kölner siegte nach Punkten. Außer Konkurrenz betraten im Mittelgewicht Blaß-Bonn und Müller-Köln die Matte. Blaß siegte durch Hamelock am Boden. Der kürzeste Kampf des Tages war der im Halbschwergewicht zwischen Hamacher-Köln und Felderer-Bonn. Schon nach vier Minuten siegte Felderer durch Schleudergriff am Boden.

Bonns älteste Spezial-Werkstätte für

Auto-Licht

Start u. Zündung!

Batterien (Varta) für alle in- und ausland. Wagen, sofort betriebsfertig auf Lager. Schnellste Hilfe (auch außerhalb) bei allen elektrisch. Störungen am Wagen.

Welherstr. Tel. 4316

Inh.: Andreas Christmann

Man achte auf genaue Adresse und Vornamen sowie Hausnummer.

Der D. L. V.-Zuverlässigkeitsflug.

Im Reich:

Der zweite Tag.

Am Samstag war den Teilnehmern des Zuverlässigkeitsfluges des Deutschen Luftfahrt-Verbandes das Wetter im allgemeinen recht günstig. Gegen Mittag zog allerdings in verschiedenen Teilen Deutschlands eine Nebeldecke auf, die den wackeren Piloten ihre Aufgabe recht erschwerte. Teilweise war eine Orientierung nur senkrecht nach unten möglich, während die Sicht nach vorwärts vollkommen wegfiel. 32 Flugzeuge gingen auf die Reise und absolvierten je nach Eigenschaft und Leistungen der Motoren die vorgeschriebenen Strecken. Strafpunktfrei von diesen 32 Maschinen sind 28, drei erlitten Defekte, die jedoch bis Sonntag wieder behoben werden können, so daß sie den Flug fortsetzen werden. Ganz ausgefallen ist die Klemm-Daimler der Luftfahrt-Vereinigung für Münster und das Münsterland. Die Maschine wurde bereits am Freitag nach Zurücklegung von 370 Kilometer infolge Ventildruchs zur Notlandung gezwungen, der Bruch wiederholte sich am Samstag nach 200 Kilometer Flugstrecke und ließ einen Weiterflug nicht mehr zu.

Zusammenfassend läßt sich am zweiten Tage sagen, daß das Ergebnis erfreulicherweise dem des Freitags gleichkommt. Die Bewertung der Resultate ist deshalb besonders anerkennenswert, weil die Piloten nur mit Leichtflugzeugen von 20 bis 40 PS. Stärke in den Kampf gingen und außerdem als Amateurflieger nicht die großen Erfahrungen der Berufsflieger besitzen.

Von den Aufflug-Prämien des Magistrats der Stadt Berlin erhielt der Privatflugzeugbesitzer Müller-Dessau, der vom Uebernachtungshafen Dessau startete und auf seinem 70 PS. Junkers-Junior nach 745 Kilometer Flugdauer den Flughafen Berlin-Tempelhof erreichte, den fünften Preis.

Fraglich für den Start zur letzten Etappe sind: Verein zur Förderung des Flugwesens (Cottbus) auf Klemm-Daimler wegen Propellerbruchs, Luftverkehr im Siebengebirge (Bonn) wegen Maschinendefekt, G. Schritt (Marienburg) auf GMG. 2 wegen Maschinendefekt.

Unter den strafpunktfreien Teilnehmern befindet sich u. a. der Düsseldorfer Aero-Klub auf Klemm-Daimler, der Verein für Luftfahrt (M.-Gladbach) auf LFW. und der Niederrheinische Verein für Luftschiffahrt auf BFW.

✦

In Hangelar:

Auch der zweite und dritte Tag des DLV.-Zuverlässigkeitsfluges verlief für die Hangelarer Flugsportler erfolgreich. Am zweiten Tage startete in aller Frühe Flugzeugschüler Reimann mit Peter Kalt auf der Vereinsmaschine Messerschmidt M 23b D 1677 nach Münster. Durch die schlechte Wetterlage verzögerte sich der Rückflug stark, immerhin aber konnte die zweite Besatzung Flugzeugführer Kohlmann mit Dr. Schrödter fast planmäßig die Tagesstrecke Hangelar — Frankfurt — Mannheim — Frankfurt — aufholen, wobei auf dem Rückflug die Strecke Frankfurt —Hangelar in 57 Minuten zurückgelegt wurde. — Das Klemmflugzeug des „Luftverkehr Siebengebirgsflug" flog ebenfalls sehr früh unter Flugzeugführer Hardt und Flughafenleiter Sonntag nach Düsseldorf und zurück, dann unter Fluglehrer Wißkirchen mit Frau Sonntag unter Zwischenlandung in Düsseldorf nach Münster, kehrte auf dem gleichen Wege zurück und flog dann von Hangelar wieder in Richtung Krefeld. Bei der Zwischenlandung in Düsseldorf widerfuhr der Maschine ein eigenartiger Vorfall, indem ein gewichtiger Flugplatzhase dem ausrollenden Flugzeug in die Tragfläche sprang und unter Einbüßung seines Lebens die Sperrholznase beschädigte. Nach eiliger Reparatur wurde der Weiterflug nach Krefeld angetreten, von hier der Rückflug nach Hangelar, der leider aber durch eine Motorstörung bald schon durch eine Zwischenlandung auf freiem Felde — natürlich ohne Personen- und Sachschaden — endete. Leider mußte hiermit das bisher erfolgreiche Leichtflugzeug aus dem Wettbewerb ausscheiden, da es erst Sonntag wieder flugklar wurde. In präzisester Form erledigte am gleichen Tage wieder Kaufmann Josef Schiller sein Tagespensum, zuerst mit der Flugschülerin Fräulein Bach nach Mannheim und zurück und dann mit Gewerbeoberlehrer Merkes nach Frankfurt.

Der dritte Tag wurde wiederum mit einem Flug der Vereinsmaschine D 1677 nach Münster unter Flugzeugführer Gesper und Flugzeugführer Hardt begonnen; die Besatzungen Kohlmann—Dr. Schrödter bzw. Reimann-Kalt legten die Strecke Hangelar—Düsseldorf je einmal, während die Besatzungen Winkels-Hardt und Gesper-Giebeler die Strecke Hangelar—Köln und zurück ebenfalls je einmal zurücklegte. Somit hat die Vereinsmaschine ihr Programm restlos durchgeführt. Josef Schiller flog auf seiner GMG 2 in aller Frühe mit Jungflieger Falderbaum nach Essen und zurück, anschließend unter gleicher Besetzung Bonn—Düsseldorf und zurück, während die beiden letzten Flüge Hangelar—Krefeld und Hangelar—Köln mit Jungflieger Kaufmann als Orter ebenfalls pünktlich durchgeführt wurden. Hervorgehoben muß werden, daß Herr Schiller im Gegensatz zu dem Wechselzwang der Vereinsbesatzungen sein Eigenflugzeug an allen drei Tagen allein fliegen mußte, er hat in den drei Wettbewerbstagen 1730 Kilometer ohne jedwede Störung zurückgelegt. Auch die Leistungen der anderen Besatzungen waren unter den gegebenen Verhältnissen hervorragend. Ueber das endgültige Wettbewerbsergebnis werden wir nach Bekanntgabe durch die Oberste Sportleitung noch berichten.

Zahlreiche auswärtige Flugzeuge flogen wieder in den beiden Tagen im Wettbewerb Hangelar an, meistens die Vereinsmaschinen von Köln, Düsseldorf und München-Gladbach. Die Aachener Studenten führten mit ihrer Heinkel HD 32 zahlreiche Rundflüge aus. Führer der Maschine war Herr Dipl.-Ing. Mayer von der Technischen Hochschule Aachen. Flugzeugführer Lackner von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt hielt sich mehrere Tage mit einer 200 PS. Arado in Hangelar auf, ebenso machte der „Himmelsschreiber" in Hangelar Station, der unterwegs die Wettbewerbsmaschinen durch ein Ausrufungszeichen begrüßt habe.

Luffer gewinnt in Brüssel den Königspokal.

Die Flugwettbewerbe um den Königspokal wurden am gestrigen Sonntag in Brüssel unter reger Beteiligung des Publikums zu Ende geführt. Auch der König und zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens waren anwesend. Der deutsche Flieger Luffer, der sich auf seiner 40pferdigen Klemm-Daimler-Maschine schon bei der Start- und Landungsprüfung einen kleinen Punktevorsprung gesichert hatte, konnte diesen bis zum Schluß behaupten. Die gleiche Maschine, die schon den Europarundflug erfolgreich bestritten hatte, kam zu einem neuen bedeutschamen Sieg, denn nicht nur der Königspokal, sondern auch der Herausforderungspokal für Kleinflugzeuge wurden von Luffer gewonnen.

✦

Pferdesport.

Ein ostpreußischer Turnierreiter an den Folgen eines Sturzes gestorben.

Der ostpreußische Turnierreiter Hillenberg, der am Freitag bei einem Rennen zu Fall kam, und sich schwere innere Verletzungen zuzog, ist im hiesigen Krankenhaus gestorben.

Golf.

Lacinik deutscher Berufsgolfmeister.

Auf dem Golfplatz Leipzig—Gaschwitz wurde am gestrigen Sonntag das entscheidende Stechen um den Meistertitel der deutschen Berufsspieler zwischen dem jungen Berliner Otto Lacinik und Franz Bessner (Kissingen) durchgeführt. Lacinik gewann die Doppelrunde mit 74 Schlägen vor Bessner, der 80 Schläge benötigte. Damit gewann Lacinik den Meistertitel.

Hockey.

Bonner Tennis- und Hockey-Verein 1. Kölner Sport-Club 1899 1. 1:3 (0:1).

Der bisherige Start der Bonner Mannschaft war noch wenig verheißungsvoll. Bonn mußte sich von der Kölner Mannschaft nach langer Zeit geschlagen geben. Die Kölner haben durch den Austritt von Kierberg an Spielstärke nicht abgenommen, sondern sind nach den bisherigen Resultaten eine nur schwer zu schlagende Mannschaft geblieben. In der Bonner Elf vermißte man Breidthardt und Euskirchen. Köln stellte eine schnelle, stocksichere, aber harte Mannschaft, die im Sturm besser besetzt war als die Bonner und durch entschlossenes Ausnutzen der Situationen vor dem Tor verdienter Sieger blieb. Die Bonner verloren infolge Verletzung ihren bewährten rechten Verteidiger Harenberg kurz nach Spielbeginn. Harenberg konnte erst nach Seitenwechsel wieder mitmachen. Den während dieser Zeit erzielten Torvorsprung konnte Köln durch geschicktes Ausnutzen eines Fehlers des Bonner Torwächters erhöhen. Durch diesen zweiten Erfolg hatte Köln das Spiel gewonnen, da der schwache Bonner Innensturm der Kölner Hintermannschaft keine schweren Aufgaben mehr zu lösen gab.

Zu Beginn legt Köln mit schnellen Angriffen über beiden Flügeln los, die aber abgewehrt werden konnten. Ein Durchbruch der rechten Bonner Sturmseite sah für Köln bedrohlich aus, doch wurde der Angriff durch Fußfehler des Linksaußen unterbunden. Einen gefährlichen Angriff der Kölner wehrt Winter im Tor durch entschlossenes Eingreifen im letzten Moment ab. Der Mittelstürmer verschießt bald darauf nur knapp. Die Angriffe der Bonner haben aber nicht die Stoßkraft wie die der Gegenseite, da die beiden Halbstürmer gänzlich ausfielen. Kurz vor Seitenwechsel erzielt die rechte Kölner Sturmseite durch placierten Schuß in die linke Torecke den Führungstreffer. Bis dahin hatte Mengel für Harenberg verteidigen müssen. An seine Stelle sprang bis Seitenwechsel der Mittelstürmer der zweiten Mannschaft ein, der sich gut zurechtfand. Nach Halbzeit tat Harenberg wieder mit und glänzte durch technisch feines Spiel. Bunge unterstützte ihn famos. Eine Flanke von der Kölner rechten Sturmseite fängt Winter im Tor ab und wehrt nur schwach ab. Ein Kölner Stürmer fängt den Ball im Schußkreis ab, um in die rechte Ecke schießend das zweite Tor zu erzielen. Dann kommt Bonn mehr auf, um zeitweise zu drängen. Es hagelt einige Strafecken wegen Stockfehler des linken Verteidigers. Eine von diesen verwandelt Bunge haarscharf. Weitere Strafecken, die den Ausgleich hätten erzielen können, werden alle fehlerhaft ausgeführt. Dafür kommt K. S. C. kurze Zeit später zu einer Strafecke, die Halblinks unhaltbar zum dritten Tor verwandelt, um damit endgültig den Sieg der Kölner sicherzustellen. Kurz vor Schluß verschießt der Rechtsaußen Bonns aus guter Position links vorbei.

Köln hatte einen guten Torwart, rechten Verteidiger, Mittelläufer und Innensturm. In der Bonner Mannschaft leistete die Verteidigung die beste Arbeit; auch Winter im Tor gefiel bis auf den Schnitzer, der den Kölnern den zweiten Treffer brachte. In der Läuferreihe war der Mittelspieler schon weit besser. Der Innensturm zeigte nur sehr wenig. Die beiden Halbstürmer müßten ersetzt werden. Halblinks ist zu langsam und schwerfällig geworden. Auch der Rechtsinnen zeigt wohl Vorwärtsdrang, doch fehlt ihm das flüssige Stürmerspiel. Linksaußen gut; Rechtsaußen nach guter erster Halbzeit nachher abfallend. In dieser Sturmbesetzung wird Bonn in schweren Spielen nicht viel erreichen können.

Die 1b-Herren Bonns mußten unerwarteterweise eine 5:3-Niederlage einstecken. Große Schuld an der Schlappe haben die beiden Außenläufer, die ihre Sturmflanken nicht zu halten wußten und dadurch die Verteidigung überlasteten. Die 2. Herren verloren 3:1; die Jugend 2:0. Die 1. Damenelf zeigte beachtliche Leistungen, unterlag aber schließlich doch dem energievolleren Spiel der Kölnerinnen mit 2:0. Die Ecke, die den Kölner Damen den ersten Treffer brachte, war zudem falsch entschieden. Gut bei Bonn die Torwächterin, beide Verteidigerinnen und die Mittelläuferin.

B. F. V. 1. — H. T. C. Bad Neuenahr 1. 4:1.

Bei diesem Spiel konnte die Spielstärke der neuen B. F. V.-Mannschaft geprüft werden. Das letzte Spiel gegen die Duisburger „Preußen", das dem B. F. V. eine verdientes ehrenvolles 1:1 brachte, hätte nach Meinung einiger Skeptiker ein Zufallserfolg, begründet durch die schlechte Tagesform der Duisburger sein können. Daß dies nicht der Fall war, sondern daß die B. F. V.-Mannschaft trotz der vielen Verluste nach wie vor eine beachtliche Spielstärke aufweist, wurde durch das gestrige Spiel gezeigt. Die etwas ungeschliffene Art des Neuenahrer Spiels machte den Bonnern sehr zu schaffen. Der Zusammenhang wurde oft zerrissen und erst gegen Schluß zeigten die Bonner ein gutes, geschlossenes Zusammenspiel und erzielten nach verschiedenen unglücklichen Versuchen innerhalb der letzten zehn Minuten drei Tore. Die Neuenahrer Abwehr war stark von Glück begünstigt, durch das falsche Innenspiel der Bonner Sturmreihe wurde ihr die Arbeit noch leichter gemacht. Ein ausgeprägtes Flankenspiel hätte einen höheren Sieg zuwege gebracht. Die Bonner Mannschaft wies, abgesehen von dem rechten Läufer während der ersten Hälfte keinen schwachen Punkt auf, wenn auch noch sehr viel in technischer und taktischer Beziehung zu bessern ist. Neuenahr hatte seine besten Leute in dem ausgezeichneten Halblinken, Mittelläufer und linken Verteidiger.

✦

B. F. V. Damen — Grün-Weiß Koblenz Damen 0:6.

Etwas hoch fiel der Sieg der erstklassigen Hockey demonstrierenden Koblenzer Damen aus. B. F. V. hatte Ersatz einstellen müssen und war in keiner Weise seinem Gegner gewachsen. Hervorragend war die Leistung der Koblenzer Stürmerinnen, die an Gefährlichkeit und Schußvermögen manchem Herrensturm hätten vorbildlich sein können.

Die Jugendlichen beider Vereine lieferten sich ein sehr schönes, wechselvolles Spiel, das mit 0:0 den verdienten Ausgang fand.

✦

Deutsche Hockeyspieler in der Schweiz.

Bei dem internationalen Hockey-Turnier in Zürich unterlag am Samstag der Chemnitzer HC. knapp mit 0:1 gegen den HC. Zürich; nachdem die Seiten bei torlosem Stand gewechselt wurden. Einen schönen Doppelerfolg feierte die Hockey-Vereinigung der Schule Salem, die über Grasshoppers Zürich mit 3:0 (0:0) triumphierte und Red Sox Zürich nach Verlängerung 2:1 schlagen konnte.

Handball-Meisterschaftsspiel T.-V. Endenich I — Ahrweiler I 6:2 (4:0).

Endenich gewann verdient und in dieser Höhe. So wie die Mannschaft heute steht, wird sie wahrscheinlich auch dieses Jahr wieder unentwegt den Weg bis zur Endrunde gehen. Zweimal blieb der Mannschaft der letzte Erfolg, die Gaumeisterschaft, versagt. Sollte sich zu der rapid vorwärtsschreitenden neuen Platzanlage etwa diesmal diese hohe Leistung gesellen!? Die Mannschaft hat unzweifelhaft das Zeug dazu. Das bewies die Gegenüberstellung der beiden gestrigen Gegner. Ahrweiler ist kein zu unterschätzender Gegner. Aber das Spiel der Endenicher gab sich doch um eine ganze Klasse besser. Die Stärke der Mannschaft liegt in der Stürmerreihe. Strengste Platzhaltung und unverrenkte Schußfreudigkeit sind ihre Hauptqualitäten. Dabei erfolgt ihre Speisung von einem Mittelläufer, der schnell erfassend, wurfrein und auch verstanden seine Direktiven erteilt. Seine wechselseitige Flügelbelieferung war immer erfolgreicher, und dem Gegner kostete sie manchen Tribut in Bezug auf Frische und Ausdauer. Auch die Hintermannschaft blieb den Leistungen ihrer Vordermänner ebenbürtig. Wie das so allgemein und überall im Sport der Fall ist, wurde sie durch ihr klares Spiel stützend und fördernd für die Leistungen im Vorfeld.

Dem kombinationsreinen Spiel der Endenicher hatten die Gäste Gleiches nicht entgegen zusetzen. Ihre Handlungen ließen wohl die guten Absichten erkennen, bei der Ausführung haperte es jedoch an allen Ecken und Kanten. Die Fangtechnik ist noch ungenügend, ein Spielaufbau schier unmöglich, da kaum einer der Leute Platz hält. Die sich ergebenden Handlungen sind Fragmente eines Vorwärtsdranges unter Zuhilfenahme der sich zufällig jeweils anbietenden Leute. Ihr unruhiges Spiel stach nachteilig gegen die Endenicher Spielauffassung ab. Ein Spieler wurde bereits nach der ersten Viertelstunde des Platzes verwiesen.

E. wählt das Spiel mit Wind und Sonne. Zunächst sind beide Mannschaften noch aufgeregt, und das beiderseitige Zuspiel bleibt ungenau. Infolge größeren Eifers langt es bei E. zu mehreren Torwürfen. A. kommt weniger oft bis zum gegnerischen Tor. Erst der erste Torerfolg der Endenicher läßt Ruhe und System in ihre Reihen einkehren. Das Tor war für den Torwart unhaltbar, da er aus einer kurz zuvor getätigten Abwehr noch nicht wieder Position gefaßt hatte. Der R. A. war der Schütze. Die gleichfalls mit diesem Torerfolg einziehende psychische Ueberlegenheit zeitigt bei den Bonnern unaufhaltsamen Drang nach vorne. Kurz nachher führt eine Kombination des Innentrios vom Rechtsinnen über den Mittelmann zum Linksinnen zum 2. Tor. Die Ahrweiler lassen sich hiernach vollständig einwickeln, selten nur führt ein Vorstoß ihrerseits noch bis zum Torwurf. Bis zur Halbzeit sendet der schußfreudige Sturm der E. noch zweimal ein. Einmal ist es der R. J., der mit einem täuschenden Wurf in die rechte Ecke eingibt, das andere Mal plaziert der Linksinnen trotz verstärkter Verteidigung.

Nach der Halbzeit wird die Ueberlegenheit der Endenicher erdrückend. Ein Drehball des Rechtsinnen und ein in Brusthöhe überraschend gegebener Langschuß des Mittelstürmers finden jeweils ihren Weg ins gegnerische Tor. Im letzten Drittel kommt dann nochmal Ahrweiler zu Wort. Ein Freistoß wird von seinem Mittelstürmer verwandelt. Derselbe Mann schießt kurz darnach aus einem hartbedrängten Alleingang zum zweiten Mal für seine Farben ein. Der Tormart der Ahrweiler verhinderte eine torzahlmäßig höhere Niederlage seines Vereins.

Schiedsrichter Engels-Bonn behielt die Leitung straff in Händen. Er stützte sich dabei auf eine Regelanwendung, die in einigen wenigen Fällen zu starr wortgemäße Auffassung verriet.

T.-V. Endenich II — T.-V. Oberwesel 6:2 (4:2).

Boxen.

Johnny Hill †.

Der englische Fliegengewichtsmeister Johnny Hill ist am Freitag plötzlich verstorben, ohne daß die Aerzte bisher die genaue Todesursache feststellen konnten. Damit verliert England einen ausstattungsreichen Boxer, der kurz vor seinem Weltmeisterschaftskampf mit dem Amerikaner Genaro stand.

Fußball.

Sonderklasse

Stand am 29. September

Vereine	Spiele				Tore		Punkte
	zus.	gew	un.	verl	für	geg.	
Bonner Fußball-Verein	4	4	—	—	12	5	8
Alemannia Aachen	3	3	—	—	12	2	6
Sp.-V. Rheydt	4	3	—	1	16	8	6
Sp.-C. M.-Gladbach	4	3	—	1	9	8	6
Bonner Turn-Verein	5	3	—	2	15	11	6
B. f. R.	3	2	—	1	11	6	4
Borussia	4	1	1	2	9	10	3
K.-B.-C.	4	—	3	1	6	7	3
M.-S.-V.	4	1	1	2	6	11	3
Sülz 07	3	1	—	2	5	5	2
Düren 03	5	1	—	4	8	14	2
Viktoria Rheydt	5	1	—	4	6	20	2
Blau-Weiß	4	—	1	3	5	13	1

Kölns Fußballelf in London 3:7 (2:4) geschlagen.

Die repräsentative Kölner Fußball-Städtemannschaft lieferte am vergangenen Samstag in London gegen die dortige Städtemannschaft das fällige Rückspiel. Die Domstädter enttäuschten aber auf der ganzen Linie, besonders die Hintermannschaft war sehr mäßig, wodurch auch das hohe Torergebnis entstand. Der beste Mann war wohl der Mittelläufer Arndt, der aber nach der Pause infolge Magenleidens nicht mehr sein ganzes Können einsetzen konnte. Im Sturm gefielen nur Ulrich und Euler. Die Londoner Mannschaft spielte dagegen sehr gut zusammen. Besonders durch ihre gute Taktik und famose Technik waren sie den Kölnern überlegen. Schon bald nach Beginn nahmen die Londoner das Heft in die Hand und legten in kurzer Zeit 3 Tore vor. Köln kann zwar zwei davon aufholen, muß aber den Londonern bis zur Pause noch ein viertes Tor lassen. Auch nach dem Wechsel hält die Ueberlegenheit der Briten an, was sich in drei schönen Toren bemerkbar machte. Beim Stande von 7:2 kommt Köln durch ein Geldsittor der Engländer noch zu einem dritten Erfolg.

Städtespiel Düsseldorf — Paris 4:1 (1:0).

Vor etwa 12 000 Zuschauern empfingen die Repräsentanten Düsseldorfs eine Vertretung aus Paris, die aber in spielerischer Hinsicht nicht ganz den allgemeinen Erwartungen entsprach. Interessant war der Kampf in der Hauptsache nur in der ersten Spielhälfte, in der die Düsseldorfer stets das Heft in der Hand behielten. Der Sturm stieß jedoch bei der französischen Abwehr, die sehr draufsicher war, auf ein starkes Hindernis, das nur schwer zu überwinden war. Es wurde bei den Düsseldorfern zwar viel geschossen, doch verfehlten die Schüsse meist knapp das Ziel. Einmal köpfte Hochgesang knapp daneben, während vorher schon Albrecht in guter Position verpaßte. Auch Dreiecksbälle für die Düsseldorfer brachten nichts ein. Ein von Hochgesang erzielter Treffer konnte wegen Abseitsstellung nicht gegeben werden. Erst in der letzten Minute vor der Pause glückte den Düsseldorfern ein Erfolg. Blievert hielt das Leder und schoß aus kurzer Entfernung scharf in die linke Ecke. Der Torhüter warf sich zwar nach dem Ball, konnte diesen aber nicht mehr erreichen.

Nach dem Wechsel lagen die Düsseldorfer wiederum sofort vor dem französischen Tor, verschossen aber mehrfach gute Gelegenheiten. In der 16. Minute war es dann wieder Blievert, der nach einem Alleingang von Albrecht mit dem zweiten Tor für die Düsseldorfer aufwartete. Der Sturmführer Dopp buchte dann in der 30. Minute ein drittes Tor, das trotz voraufgegangener Abseitsstellung Anerkennung fand. Schon zwei Minuten später konnte wiederum Dopp den französischen Hüter schlagen und damit das Ergebnis auf 4:0 erhöhen. Die Franzosen bevorzugten ein weitmaschiges Spiel, das schließlich durch ihren Rechtsaußen Dufour zum ersten und einzigen Gegentor führte. Bei den Düsseldorfern konnte die Verteidigung, Mittelläufer, linker Läufer und im Sturm Hochgesang, Albrecht und Blievert gefallen.

Bei den Franzosen war der Hüter der Beste. Die Mannschaft als ganze war zwar technisch gut, erging sich aber in Ueberkombinationen.

Postsportverein Bonn 1. — V. f. R. Bonn-Nord 1. 3:0.

Der Postsportverein konnte sein erstes Meisterschaftsspiel gegen V. f. R. Bonn-Nord auf seinem Platz an der Endenicher Allee überlegen gewinnen. In der Halbzeit stand das Spiel bereits 2:0. Die Leitung durch Schiedsrichter Roeseler war einwandfrei.

Postsportverein 2. — V. f. R. Bonn-Nord 2. 1:5.

Die 2. Mannschaft des V. f. R. Bonn-Nord gewann dieses Spiel leicht, was das Resultat schon zeigt.

25 Jahre Radklub Columbia 1904 Bonn-Süd.

Der Rad-Club Columbia 1904 hatte am Samstag abend und Sonntag Mitglieder, befreundete Vereine, Freunde und Gönner zusammengerufen, um mit ihnen auf eine dem Anlaß entsprechende Weise sein 25. Stiftungsfest zu feiern. Unter Leitung des, wie es scheint, auch auf diesen Gebieten rührigen derzeitigen 1. Vorsitzenden Heinrichs war eine Programmfolge zusammengestellt worden, die Genüsse in Masse aufwies. Werter Herr Heinrichs, machen Sie es doch den Arrangeuren des 50. Stiftungsfestes nicht gar so schwer! Dabei war der Wechsel in den Darbietungen so gelegt, daß ein Schönes noch Schöneres ablöste, daß Reden — frei herausgesagt im allgemeinen die Tortürwerkzeuge von Festivitäten gleichen oder ähnlichen Anlasses — geneigte und aufmerksame Aufnahme fanden, kurzum, daß die Kurzweil allerorts und allerwege ihr Szepter schwang so, daß, als um Viertel nach 1 Uhr nach Mitternacht vom Vorsitzenden der offizielle Teil geschlossen wurde, man perplex der unerbittlich rinnenden Zeit gegenüberstand.

Der hohe Anlaß läßt ein näheres Eingehen auf die Darbietungen berechtigt erscheinen. Nach einem Eröffnungsmarsch produzierten sich die Damen des Vereins in einem Damenreigen, der seinem Charakter als Blumen-Polonaise gewiß weniger durch seine Schwierigkeit als durch seine disziplinierte Ausführung und Akkuratesse wirkte. Der durch einen Musikvortrag abgetrennte folgende Begrüßungsreigen der Jungmänner des Vereins wies schon etwas gesteigerte Schwierigkeit auf. In der Ausführung war er dem der Damen gleich oder — den Damen läßt man ja den Vortritt — er war nicht ganz genau so gut. Dann folgte die Begrüßungsrede des 1. Vorsitzenden. Neben der recht zahlreich erschienenen Gefolgschaft des Vereins konnte er den Gauvorsitzenden Th. Lier-Köln, den Bezirksvorsitzenden S. Pannes, die Bezirksvereine des BDR. sowie die Vertreter der Ortsvereine begrüßen. Seine Rede klang in ein Hoch auf den deutschen Radsport und das deutsche Vaterland aus. Anschließend übermittelte Herr Lier die Glückwünsche des Gaues. Hierbei überreichte er dem 1. Vorsitzenden die Ehrennadel des Gaues und einen Preis für demnächstige Wanderfahrten. Weitere Anerkennungen folgten vonseiten des Bezirks in Gestalt einer Bannerschleife, vonseiten des Ortsausschusses der ortsangesessenen Vereine in Gestalt eines Diploms und last not least von seiten der Damen des Vereins in Gestalt eines Silberkranzes als Angehänge für das Banner. Dem überleitenden Musikvortrag schloß sich alsdann ein Einerkunstfahren des Gaumeisters Arentz, Streifeld, an. Das im BDR. betriebene Kunstfahren ist doch kein leerer Wahn, wenn es auch und zum Glück mit dem varieteemäßig Gebotenen nicht ganz den Schritt hält. Was Arentz zeigte, war ganz vorzüglich, meisterlich und in der Durch- und Ausführung kaum noch zu überbieten. Dasselbe gilt von dem Einerkunstfahren seines Klubkameraden Simons. Die Ausführung gelang ihm nicht immer so glatt wie Arentz, dafür entschädigten einige andere Spezialitäten. Dafür entschädigte ganz besonders als Clouftück des Abends das Zweierkunstfahren der Beiden. Fabelhaft und ans Künstlerische grenzend, wie die Beiden sich Rad und Geist und Körper untertan machten in ihren Darbietungen. Brav aber auch und den Erziehungswert des Radsportes und des Sportes allgemein prägnant dokumentierend, wie gelassen Simons den Kopfsturz in einer schweren Uebung hinnahm und weiterfuhr.

Für die Festrede hatte sich Lehrer Stein zur Verfügung gestellt. Ueber den Werdegang der Columbia entnehmen wir seiner Rede zusammengefaßt folgendes: Im Sommer 1904 gründeten 15 bis 18 radsportliebende Kessenicher den Verein und wählten zu seinem 1. Vorsitzenden Herrn Th. Rech, der auch heute noch dem Verein angehört. Das Ziel und Streben des Vereins war vorläufig dem Saalsport allein gewidmet. In diesem Bestreben wanderte er von Jahr zu Jahr zu immer namhafteren Erfolgen, allerdings meist nur örtlichen Umfanges. Aus der Erkenntnis größeren Haltes nach außen hin wurde sodann der Gedanke des Anschlusses an eine Organisation geboren und im Jahre 1911 trat man dem damals noch Deutschen Radfahrerbund benamsten, jetzigen BDR. bei. Dann folgte das Unglücksjahr 1914 in der Reihe der ereignisgezeichneten Vereinsjahre. Als sich 1918 der Mitgliederring wieder schloß, da vermißte man zwei liebe Clubkameraden und zwar die beiden Fahrwarte des Vereins. Ein Erheben von den Sitzen ehrte die Dahingegangenen. Als Idealisten schritten die Zurückgekehrten an den Wiederaufbau und Ausbau des Vereins. 1920 gab es schon namhafte Erfolge wieder. Den bisherigen Gipfelpunkt des Vereins brachte das Jahr 1921, das ihm als Mitglied der DRU. als deutschen Meister im 6er-Kunstreigenfahren sah. Mit einer Ehrung der Gründer und alten Mitgliedern des Vereins — unter ihnen zwei heute noch aktiv fahrende Mitsieger von 1921 — überreichte Lehrer Stein den sechs Kämpen ein Erinnerungszeichen in Gestalt einer Porstecknadel, zwei Ehrenmitgliedern außerdem noch ein Ehrenzeichen und dem Verein den Silberkranz. Seine weiteren Worte galten dem Sport allgemein, seiner heutigen gesundheitlichen und sittlichen Bedeutung. Mit einem Gedenken auch der freiwerdenden Gebiete schloß Herr Stein seine aufmerksamst und warm aufgenommene Festrede. Den Prolog des Abends sprach Frau Suhr.

Und dann gehörte dem Reigenfahren der größte Teil des übrigen Programms. Zweimal produzierten sich noch Mitglieder des Vereins. In einem 6er-Kunstreigen zeigte die 1. Mannschaft des Vereins beachtliche Leistungen, und in einem 8er-Reigen, Damen und Herren kombiniert, sorgte gegenseitige Ueberwachung für ebenfalls schönsten Sport. Im 6er-Reigen des Friesdorfer RC. wertete der gute Wille

Einzelne Anrichten und Credenzen
von Zimmern und Küchen abriggeblieben, besonders billig.
Herm. Pollack.

höher wie die Tat. Auch war noch der Kunstrollschuhläufer Freddy Brassant zur Stelle. Ob Jazz, ob Walzer, ob grotesk oder stilstreng, spielend leicht bewegte er sich einher auf Füßen, an denen die Rollen nur nebensächliche Rolle zu spielen schienen. Nach dem offiziellen Teil wurde das Tanzbein geschwungen.

Die Abwickelung des Programms nahm Sonntag morgen mit einem gemeinschaftlichen Kirchgang seinen Fortgang, anschließend erfolgte die Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal. Zum Frühkonzert versammelte man sich wieder im Hotel zur Traube. Die traute Stätte erhielt den abermaligen Besuch am Nachmittag, als der Festzug durch den Ort unter Teilnahme der Ortsvereine sein Ende genommen hatte und der Festball mit ähnlichen und gleichen Darbietungen wie am Vorabend seine abschließende Funktion aufnahm.

Langstreckenfahrt für Tourenwagen auf dem Nürburgring.

Die Acht-Stunden-Langstreckenfahrt des ADAC., die letzte große Veranstaltung des Nürburgrings im sportreichen Jahr 1929, hat einen über alles Erwarten glänzenden Verlauf genommen. Von den 60 gestarteten Fahrern blieben nicht weniger als 43 bei dieser ohne Zweifel recht schwierigen Prüfung strafpunktfrei, der beste Beweis für den glänzenden Sportgeist der Fahrer und für die ausgezeichnete Konstruktion des Materials, das gestern morgen auf dem Nürburgring an den Start ging.

Es darf schon heute gesagt werden, daß diese Langstreckenfahrt sich im nächsten Jahre nicht nur wiederholen wird, sondern, daß sie verspricht, die größte und imposanteste Veranstaltung des Nürburgrings, ja, des ganzen internationalen Automobilsports zu werden. Man ist vielleicht geneigt, aus dem glänzenden Ergebnis der heutigen Fahrt den Schluß zu ziehen, daß die Ausschreibungsbedingungen nicht in allem streng genug waren. Wer jedoch Zeuge dieser glänzenden Veranstaltung gewesen ist, kann in etwa die ungeheuerlichen Anforderungen an Material, Fahrer, Organisation des Veranstalters und der Nürburgringverwaltung abschätzen. Daß man auf Grund der heutigen Erfahrungen im nächsten Jahre die Fahrt noch interessanter gestalten kann, versteht sich von selbst.

Die interessanteste Prüfung war selbstverständlich die Fahrt auf der Steilstrecke, wohin sich das anwesende Publikum im Laufe der Veranstaltung in immer stärker werdendem Andrang begab. Ueber die interessanten Kämpfe an der Steilstrecke berichten wir an anderer Stelle. Daß die Nürburgring-Verwaltung mit dem Ausbau der Steilstrecke diese hochinteressante Fahrt überhaupt erst ermöglichte, kann ihr seitens der veranstaltenden Klubs und aller Sportfreunde nicht hoch genug angerechnet werden. Erwähnt sei noch, daß besonders die Fahrer der kleinen Wagen eine unmenschliche Arbeit auf der Steilstrecke geleistet haben, die an einen unbeschreiblichen Sportenthusiasmus grenzt. Besondere Erwähnung verdient Klipfel-Berlin, mit seinem Beifahrer, der auf dem kleinen DKW. unverzagt Runde um Runde weiter fuhr und mit nur 20 Strafpunkten die Fahrt beendigen konnte. Von den 7 Stoewerwagen waren 6 strafpunktfrei. Leider holte sich der Teamsfahrer Varges in der zweiten Wertung drei Strafpunkte, was jedoch im Gesamterfolg der Stoewerfahrzeuge nicht beeinträchtigen kann.

Die Jagd nach der goldenen Medaille.

Von den 78 gemeldeten Fahrzeugen wurden 62 abgenommen. Am Start erschienen 60 Fahrzeuge und zwar in Wertungsgruppe IV 15, in Wertungsgruppe III 23, in Wertungsgruppe II 10 und in der kleinen Gruppe 12. Der Start wickelte sich glatt ab. Mit erstaunlicher Gleichmäßigkeit konnten die meisten Fahrzeuge ihre ersten Runden zurücklegen. Als Team waren gemeldet: Mercedes-Benz, Stoewer, Adler, Röhr, NSU., Steyr, Hanomag. Hatte man erst geglaubt, daß die Bestimmungen dieser Nürburgringprüfung zu scharf seien, so haben bereits die ersten Runden bewiesen, daß man vielmehr im nächsten Jahre noch schärfere Bestimmungen aufnehmen kann, umsomehr, als diese Langstreckenfahrt eine Tradition des neuen Tourenwagensportes eröffnet hat, von der bald die interessierte Sportwelt aller Länder sprechen wird.

Bereits in der ersten Runde schieden zwei Fahrer auf DKW. und Opel an der Steilstrecke aus. Auch der Mainzer Scheling scheidet bald darauf auf seinem Lancia wegen Zündkerzendefektes an der Steilstrecke aus. Alle anderen Wagen konnten die vier ersten Wertungsgruppen mit Ausnahme von Felten auf Fiat (ein Strafpunkt) und Möller auf Tatra (3 Strafpunkte) mit Null Strafpunkten beenden. Nach 12 Uhr begann bereits am Ersatzteillager recht eifriges Leben. Mehrere Wagen tankten, Rueff auf Wanderer, tankte und wechselte nach 2½stündiger Fahrt die Reifen. Kurz nach 1 Uhr schied Birven-Köln, auf Imperia, wegen Differentialbruchs aus. Während der zweiten Wertung hatte sich das von Stoewer in der schweren Klasse gemeldete Team bedauerlicherweise auseinandergerissen. Die drei Wagen der dritten Gruppe kamen in steter Gleichmäßigkeit an Start und Ziel vorbei. Auch die beiden führenden Teamfahrer, Eikelleiter und Prinz v. d. Leyen, blieben stets zusammen. Varges-Hamburg, der den 3. Teamwagen führte, war nicht mehr in der Lage, seinen Zeitverlust durch Benzinleitungsstörung aufzuholen und erhielt bei der zweiten Wertung drei Strafpunkte. Im übrigen blieb fast das ganze Feld ohne Strafpunkte.

Resultate der zweiten Wertung: Varges (Stoewer) 3 Strafpunkte; Dr. Winter, Chemnitz (Wanderer) 25 Strafpunkte; Kriegsmann-Döbeln (BMW.) 6 Strafpunkte. Kurz vor zwei Uhr scheidet Dr. Schmidt-Nastoh auf Simson Supra wegen Reifenschadens aus. Eine Stunde später folgt ihm der Holländer Simons auf Bugatti wegen Differentialbruchs. Simons hatte auf der Steilstrecke fast in allen Runden erhebliche Schwierigkeiten. Kurz hinter der Müllenbacher Kurve stürzt Dr. Risse, der im Adlerteam fuhr und bisher glänzend lag. Der Wagen war zertrümmert, Fahrer und Beifahrer nur unerheblich verletzt. Der Tatrawagen Brack-München schlug auf der Quiddelbacher Höhe um, der Fahrer schied aus.

Gesamtergebnis: Strafpunktfreie Teams: Mercedes-Benz, Röhr, N. S. U., Steyr, Hanomag. Das Stoewerteam hat drei Strafpunkte, es schwebt jedoch noch hier ein Prozeß. Das Adlerteam wurde durch Ausscheiden Dr. Risses gesprengt.

Die goldene ADAC.-Medaille erhalten folgende Fahrer: Wertungsgruppe IV. Rudolf Caracciola, Berlin, Mercedes-Benz; Otto Merz, Eßlingen, Mercedes-Benz, Wilhelm Sebastian, Mannheim, Mercedes-Benz; A. Eikeleiter, Hamburg, Stoewer; Prinz v. d. Leyen, Schloß Waal, Stoewer; Otto Becker, Nordhausen, Stoewer; Hermann Balbus, Dietrichstahl, Cattilac; Otto Palm, Stuttgart, Nash; Heinrich Langsdorf, Buick; Alex Betzhold, Hannover, Ford; Ernst Magnus, Berlin, Ford; A. M. van der Meulen, Beskyk, Ford; Kurt Könnecker, Hagen Chrysler. Wertungsgruppe III: Otto Fahrenkopl, Stettin, Stoewer; Herbert Jurinek, Stettin, Stoewer; Rudolf Ziehm, Stoewer; C. Dellmann, Dortmund, Austro-Daimler; Frau Roehrs, Hannover, Adler; Erwin Sander, Berlin, Adler; Ernst Kotte, Dresden, Simson-Supra; Rudolf Sauerwein, Mainz, Mercedes-Benz; Christian Werner, Enderbach, Mercedes-Benz; Otto Rueff, Canstatt, Wanderer; Max Mader, Feuerbach, Wanderer; Willem Greeve, Wassenaar (Holland), Lancia; Cor von Guilleame, München, Chevreolet; Kurt C. Volkhart, Düsseldorf, Graham-Paige; Dr. Gehrmann, Ober-Ramstadt, Röhr; Anton Rieß, Ober-Ramstadt, Röhr; Philipp Hoffmann, Ober-Ramstadt, Röhr; Ludwig Krämer, Köln, Citroen; Karl Burkart, Lörrach, Essex. Wertungsgruppe II: Josef Müller, Düsseldorf, N. S. U.; Georg Klöble, Neckarsulm, Gottlieb Schrof, Weinsberg, N. S. U.; Paul Guilleaume, Berlin, Steyr; Heinrich Graf, Schönfeld, Steyr; Ladislaus Almasy, Steyr, Fritz Wolff, Böklingen, Chenar-Walker; Frau Kotte, Dresden, Simson-Supra. Wertungsgruppe I: H. Buthenuth, Hannover, Hanomag; K. Haeberle, Hannover, Hanomag; L. v. Rassay, Hamburg, Hanomag.

Schwere Stürze auf dem Nürburgring.

Am Vortage der ADAC.-Langstreckenfahrt fand die Abnahme der Wagen statt. Vor der Abnahme benutzten einige Konkurrenten die kurze Zeit zum Training, bei dem sich leider zwei Unfälle ereigneten, von denen der eine tödlichen Ausgang hatte.

Heine auf D. K. W. konnte bereits beim ersten Male die 27prozentige Steilstrecke nicht nehmen, so daß sein Wagen zurückfuhr und sich überschlug. Trotz des zerbrochenen Steuerrades und der berechtigten Warnungen einiger Fahrer, startete Heine kurze Zeit später abermals überschlug sich aber wieder mehrere Male. Heine erlitt schwere innere Verletzungen und verstarb noch 10 Minuten.

Wald (Mercedes-Benz) versuchte den vor ihm liegenden Hentschel auf Ford in der Mühlenbacher-Kurve zu überholen und kündigte sein Vorhaben durch Hupenzeichen an, die aber unbeachtet blieben. Wald fuhr in den Chausseegraben, wobei sich der Wagen zweimal überschlug und in Trümmer ging. Wald kam mit Hautabschürfungen davon, sein Mitfahrer dagegen erlitt schwere Quetschungen. Hentschel wurde von der Fahrtleitung wegen seines unkorrekten Verhaltens disqualifiziert.

Motorsport.

Deutsche Erfolge beim Schwabenbergrennen.

Das traditionelle Schwabenbergrennen brachte am gestrigen Sonntag den teilnehmenden deutschen Fahrern und Fabrikanten einige schöne Erfolge. Die Strecke wies bei einer Länge von etwa 5 Kilometern eine 15prozentige Gesamtsteigung bis zu einer Höhe von 305 Metern auf. Im Verlaufe des Rennens ereignete sich nur ein Unfall, von dem ein ungarischer Motorradfahrer betroffen wurde. In der Klasse der Motorräder lieferte Hermann Lang auf Standard in der 600 ccm-Beiwagenklasse die schneidigste Fahrt und trug, von den Zuschauern stark gefeiert, in blendender Zeit von 3:46,5 den ersten Preis davon. Der schnellste Fahrer in der Motorradklasse war der Ungar Balasz auf einer 500ccm-Sundcäm mit 3:27,5. Der Münchener Karl Gall blieb in der schwersten Kategorie hinter dieser Zeit auf Standard um eine zehntel Sekunde zurück. Bei den Tourenwagen konnte Hans von Stuck in der 3000 ccm-Klasse auf Austro-Daimler nur einen dritten Platz belegen, bei den Rennwagen fuhr er jedoch später mit 3:11,6 die schnellste Zeit des Tages. In der Sportwagenklasse siegte Graf Arco Zinneberg auf Mercedes-Benz in 3:99,3.

Radsport.

Großer Opelpreis von Westfalen.

Sieger Erich Metze-Dortmund. — Kasper-Berlin DDRV.-Meister.

Als Abschluß der Veranstaltungen im Radsport auf der Straße in der DDRV. wurde am gestrigen Sonntag der Große Opelpreis von Westfalen ausgetragen. Ausrichter des Rennens war der RV. Opel-Dortmund. Das Rennen bildete den letzten Lauf der DDRV.-Meisterschaft. Als Favorit ging Effing-Dortmund in das Rennen, der in günstiger Position liegend, seine Reifen auffüllen mußte und dadurch um Sieg und Meisterschaft kam. Das Rennen ging über die Strecke Dortmund, Kamen, Hamm, Münster, Rheda, Beckum, Kamen, Kirchhörde, Dortmund über 245,5 Kilometer. Auf der ganzen Strecke gab es Positionskämpfe, so daß flott gefahren wurde. Die Entscheidung fiel aber erst kurz vor dem Ziel. In Kamen war Effing dem Felde davongegangen, er stürmte unangefochten dem Ziel entgegen, als er vom Rade steigen und Luft pumpen mußte. Dadurch kamen Kasper und Metze auf. Auf der Schanze bei Kirchhörde schüttelte sodann Metze den Verfolger ab und gewann mit 2 Minuten Vorsprung das Rennen. Kasper und Effing, die wieder aufgekommen waren, lieferten sich einen spannenden Kampf um den 2. Platz, den Kasper für sich entschied. Hiermit siegte Kasper mit einem Punkt Vorsprung vor Metze und Effing in der DDRV.-Meisterschaft.

Bei den Amateuren siegte nach kampfreichem Verlauf der Dortmunder Evers mit 6 Längen Vorsprung vor Metze-Dortmund und Brand-Münster. Endergebnis der DDRV.-Meisterschaft: 1. Kasper-Berlin 44 P.; 2. Metze-Dortmund 43 Punkte; 3. Effing-Dortmund 43 Punkte. Amateure (145 Kilometer): 1. Evers-Dortmund 5,28; 2. Metze-Dortmund 6 Längen zurück; 3. Brand-Münster 5.34.46.

Kehraus in Nürnberg. — Dederichs wird nur Dritter.

Die Nürnberger Radrennbahn veranstaltete am gestrigen Sonntag ihr letztes diesjähriges Radrennen vor 7000 Zuschauern. Der Exweltmeister Walter Sawall zeigte sich seinen Gegnern wieder überlegen, Leddy war sein schärfster Rivale und ließ sich nicht überrunden. Bei den Amateuren zeigte sich der einheimische Eder als der beste Fahrer.

Ergebnisse: 20 Kilometer-Rennen: 1. Sawall 16.45.1, 2. Leddy 80 Mtr., 3. Dederichs 100 Meter zurück; 30 Kilometer-Rennen: 1. Sawall 27.10.2, 2. Leddy 100 Meter, 3. Dederichs 150 Meter; 50 Kilometer-Rennen: 1. Sawall 41.08.1, 2. Leddy 180 Meter, 3. Dederichs.

Zwei neue Weltrekorde.

Im Radfahren stellte Alfredo Binda in Mailand über 50 Kilometer mit 1.10.43 einen neuen Weltrekord auf. Bei den Automobilrennen in Tremona verbesserte Bozzacchini auf Maseratis mit einem Stundenmittel von 246.063 Kilometer den von dem Engländer Eldridge gehaltenen Rekord ganz erheblich.

Fliegel in Oslo geschlagen.

Der deutsche Meister Fliegel mußte sich bei den Amateurradrennen in Oslo in allen von ihm bestrittenen Wettbewerben geschlagen bekennen. Im Zweiermatch verlor er beide Vorläufe gegen den späteren Sieger Evensen-Norwegen und Malatesta-Italien und mußte sich auch im Rundenzeitfahren hinter beiden mit dem dritten Platz begnügen.

Die Gebrüder Görtz in Düren erfolgreich.

Die Bonner Bahnfahrer Gebr. Görtz konnten bei dem gestrigen Stundenmannschaftsfahren in Düren im Revanchekampf die Kölner Mannschaft Perelär-Zins, sowie alle übrigen Mannschaften überlegen mit einer Runde Vorsprung schlagen.

Tennis.

Um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft.

Punching Magdeburg schlägt Tennis Borussia 9:7.

Im Kampf um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft (Zwischenrunde) standen sich am Donnerstagabend in Magdeburg die Mannschaften von Punching Magdeburg und Tennis Borussia gegenüber. Die Magdeburger konnten einen knappen 9:7-Sieg landen.

Tennisländerkampf Frankreich—Belgien.

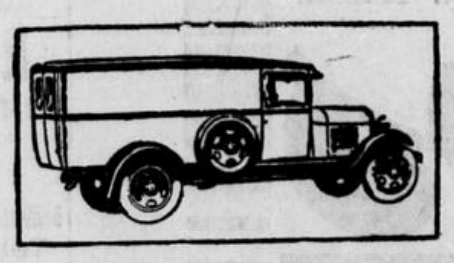
Der auf den Plätzen des Racing Club de France im Bois de Bologne stattfindende Tennisländerkampf zwischen Frankreich und Belgien sah am ersten Tage die Franzosen mit 5:2 Siegen in Führung.

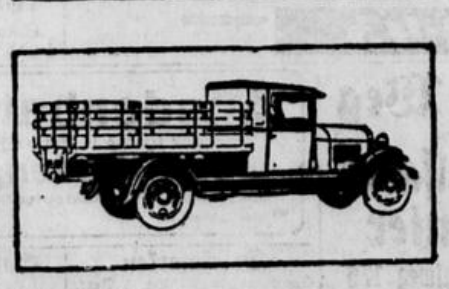
Karel Kozeluh Tennis-Weltmeister.

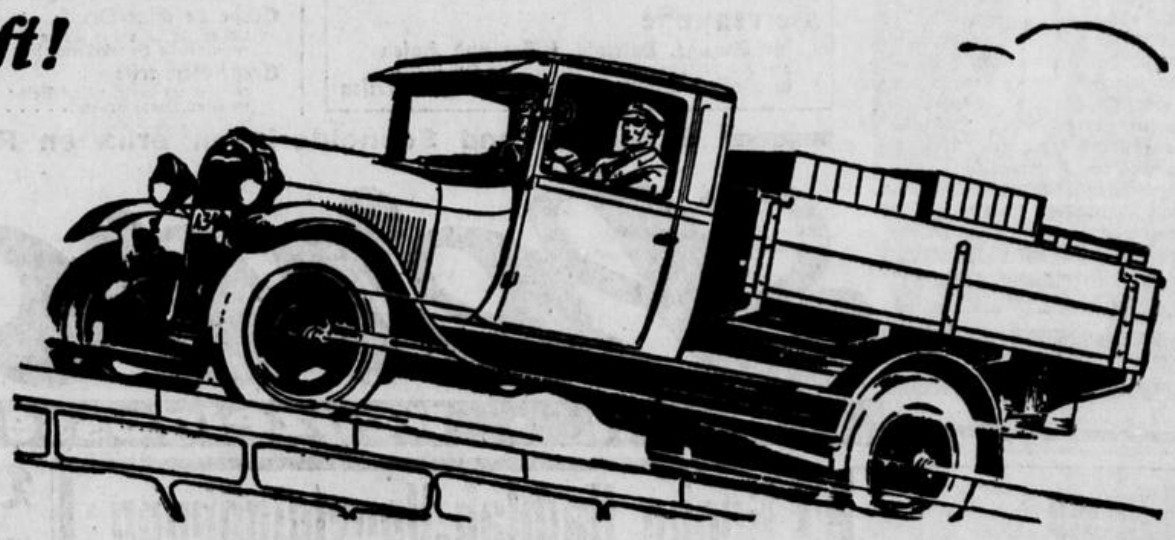
Auf dem Hauptplatz in Forest Hill standen sich am Samstag vor über 5000 Zuschauern der Tschecke Karel Kozeluh und der Amerikaner Vincent Richards im Finale um die Tennisweltmeisterschaft der Berufsspieler gegenüber. Nach überaus spannendem Kampf konnte Kozeluh in einem über zwei Stunden währenden Match Richards 6:4, 6:4, 4:6, 4:6, 7:5 besiegen und damit seinen Weltmeistertitel erfolgreich verteidigen.

Der neue Ford, der schnelle Lastwagen

für Ihr Geschäft!







Eine wichtige Rolle in der Rentabilität Ihres Unternehmens spielt die richtige Lösung Ihrer Transportprobleme.

Ford hat dieses Problem für Sie gelöst durch den Bau eines preiswerten Lastwagens, der 1½ to reine Nutzlast schnell, billig und zuverlässig befördert. Ersatzteile und Reparaturen zu vorgeschriebenen Preisen an allen größeren Plätzen Deutschlands zu haben.

Lösen Sie Ihre Transportprobleme, indem Sie einen Ford-Lastwagen kaufen.

Die autorisierten Ford-Händler sind gern bereit, Ihnen durch eine Probefahrt die Ersparnisse, die Sie machen können, zu beweisen.

Ford

FORD MOTOR COMPANY A.-G., BERLIN-WESTHAFEN

Herbst-Stoffe

Mantelstoffe

Mantelstoffe 140 cm breit, engl. gemust. Dessins Mtr. 6.80 5.80 — **3.90**

Mantelstoffe 140 cm breit, reine Wolle, feine gemusterte Flauschware . . . . . Mtr. 9.80 8.80 — **7.80**

Mantelstoffe 140 cm br., reine Wolle, Duvetine in mod. bräunlichen Farben . . Mtr. 14.50 12.80 — **10.80**

Mantelstoffe 140 cm breit, Crepe-Georgette-Gewebe mit geraubter Ableite, reine Wolle in schwarz und marine . . . . . Mtr. 14.80 — **11.80**

Ottoman-Mantelstoffe 130–140 cm br., reine Wolle, schwarz und marine mit geraubter Ableite . . . Mtr. 12.80 10.80 8.80 — **6.80**

Mantelstoffe 140 cm breit, reinwollene gemusterte Velours, letzte Neuheiten für Herbst und Winter . . . . . Mtr. 9.80 8.80 — **6.90**

Damassé 80 cm breit, für Mantelfutter, elegante Kunstseide . . . . . Mtr. 2.75 1.95 — **1.25**

Jackenfutter, 140 cm breit reine Kunstseide mit kleinen Webfehlern in beige u. grau Mtr. — **2.95**

Damassé 80 cm breit, reine Kunstseide, für elegantes Mantelfutter . . . . . Mtr. 4.90 3.90 — **2.95**

Kleiderstoffe

Popeline doppeltbreit reine Wolle, in vielen Farben . . . . . Mtr. — **1.75**

Crepe-Caid reine Wolle, in allen Farben . . . . . Mtr. — **2.25**

Popeline 95–100 cm breit, reine Wolle, in allen Modefarben . . . . . Mtr. 4.25 3.90 — **2.90**

Crepe-Caid reine Wolle, 130 cm breit, elegante Qualität, in allen Modefarben . . Mtr. 6.80 5.80 — **4.80**

Woll-Crepe de chine
Woll-Veloutine
Woll-Crepe-Georgette
130 cm breit, reine Wolle in allen Modefarben Mtr. 9.80 7.80 6.80 — **5.80**

Woll-Rips 130 cm breit, reine Wolle, in allen Modefarben . . . . . Mtr. 8.80 6.80 — **4.80**

Foule-Tuch reine Wolle, in allen Modefarben . . . Mtr. 2.45 — **2.25**

Tweeds 100 cm breit, für Composées, gemustert mit passendem Uni, reine Wolle . . . . . Mtr. — **4.95**

Wollstoffe reine Wolle mit Kunstseide, Herbst-Neuheiten für Composées, gemustert, mit passendem Uni . . . . . Mtr. 4.50 3.90 — **2.90**

Schotten die große Mode, reine Wolle, ganz aparte Neuheiten . . . . . Mtr. 5.90 4.90 — **3.25**

Kostüm-Schotten entzückende Neuheiten, doppeltbreit . . . . Mtr. — **1.25**

Herrenstoffe
für Anzüge, Paletots, Ulster und Hosen
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten
in riesiger Auswahl zu sehr billigen Preisen

Samte und Plüsche

Wasch-Samte 70 cm breit, solide Cöperware, in gerippt und Waffel . . . . . Mtr. 2.25, 2.10 — **1.75**

Wasch-Samte bedruckt, solide Cöperware, wunderbare Ausmusterung, 70 cm breit. . . . . Mtr. 2.50, 2.25. — **1.95**

Reste bedruckte Wasch-Samte . . . . . Mtr. — **0.75**

Reste Lindener Cöper-Samt 70 cm breit, in schwarz und farbig . . . Mtr. 4.90 — **3.90**

Cöper-Samt 70 cm breit, für Kleider . . . . . Mtr. — **3.90**

Lindener Cöper-Samt 70 cm breit, in vielen Farben . . . . . Mtr. — **5.90**

Mantel-Plüsche in Kunstseide, 115 cm breit hochelegant . . . . . Mtr. 11.80 9.80 — **7.80**

Lammfell 140 cm breit, in alle Modefarben, für Mäntel . . . . . Mtr. — **11.50**

Felle

Amerik. Opossum-Felle . . . . . Stück — **1.50**

Amerik. Opossum-Felle . . . . Stück 4.90 3.90 — **2.90**

Amerik. Opossum-Felle . . . . Stück 7.90 6.90 — **5.90**

Austral. Opossum-Felle schöne große Felle . . . . . Stück 12.80 9.80 — **6.80**

Seal Elektr.-Platten ca. 100 cm lang . . . . . jede Platte — **12.50**

Seidenstoffe

Seiden-Veloutine 95 cm breit reine Wolle mit reiner Seide . . . . . Mtr. 5.90 — **4.95**

Crepe de chine ca. 100 cm breit reine Seide, in allen Modefarben . . . Mtr. 5.90 — **4.50**

Moiree die große Mode, 100 cm breit, Kunstseide . . . . . Mtr. — **4.90**

Seiden-Moiree ca 95 cm breit, reine Seide . . . . . Mtr. 11.80, 9.80 — **6.90**

Crepe-Satin reine Seide m. Kunstseide, in vielen Farben. Mtr. — **4.50**

Crepe-Satin, reine Seide, 95-98 cm breit, in allen Modefarben . . . . Mtr. — **6.90**

Crepe de chine 92 cm. breit, Kunstseide, für Kleider u. elegante Unterwäsche, in vielen Farben . . . . . Mtr. — **1.95**

Crepe de chine-Druck 100 cm breit, reine Seide entzückende Herbst-Neuheiten . . . Mtr. 8.80 6.80 — **5.80**

Crepe-Georgette ca. 100 cm breit, reine Seide in allen Modefarben . . . . . Mtr. 6.90 — **5.90**

Schneider und Schneiderinnen erhalten Rabatt.

Servos

Bonn · Wenzelgasse 39-43

Oktoberfest!
Sämtliche Dekorationen, blau-weiße Guirlanden, Fähnchen, Lampions, Plakate. Neueste Muster. Größte Auswahl.
Nekler's Fahnenfabrik
Hundsgasse 47. Tel. 3512.

Seltene Gelegenheit für Brautleute!
Prachtvolle nußb. und eichen
Speisezimmer
Hochelegante nußb., eichen und weiße
Schlafzimmer
Erstklassiges
Herrenzimmer
(Birke pol.) spottbillig abzug.
nur Brüdergasse 34.

Tragt
die bequemen
Effertz-Schuhe.
Breitestr. 11 (3
und
Friedensplatz 10.

Pantoffeln
große Auswahl
von 1.70 Mk. an.
Schuhhaus Schwaeppe
Sternstraße 3. (1

Spekulatiusformen
Rollhölzer
Rührlöffel
Nudelrollen
Quirle
Fleischklopfer
Frühstücksbrettchen
Butterförmchen
Holzwarenhaus
Bonn, Maargasse 7.

Prima gearbeitetes
Eßzimmer
mit 2 Mtr. Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühlen
zu verkaufen.
Bonn, Stockenstr. 3. II. Etg. (3

Saatweizen!
Strube's Schlanst. Dicklopf-Weizen, anerkannte 1. Absaat, direkt vom Züchter aus Sachsen, empfehlen
Gebrüder Fuhl, Meckenheim.
Fernsprecher 5.

Lieferwagen
Ford, 1½ To., gr. Ladefläche, in best. Zust., für 1500 ℳ zu verkaufen. Besicht. ab 6 Uhr in Rheindorf, Herpenstr. 2. (1

Teppiche
Läufer, Gardinen, Steppdecken preiswert u. gut
Müller
Münsterstr. 17
Zahlungserleichterung. (1

Birnen
abzugeben pro Zentner 6 Mk. bis 12 Mk. (3
M. Lichtenhahn,
Kölnstraße 475, Telefon 3026.

Sehr preiswerte
Eichen- und Nußbaum-
Schlafzimmer
Eichen- und Nußbaum-
Speisezimmer
Küchen- und Einzelmöbel
Hein, Bonn Sandkaule 11.
Zahlungserleichterung.

Rudeng
reinigt
färbt
alles
Brückenstr. 25a, Lessingstr. 58
Telefon 7241.
Abholen und Zustellen durch eigenes Lieferauto.

Pelze
besonders schöne **Skunks**
Große Auswahl – Billige Preise
Anton Nonn
Bonn, Bonngasse 11.
Umarbeiten schnell und gut.

Sonder-Angebot in Möbeln!

Eßzimmer
in Kaukas. Nußbaum, Büfett (Sidebaord) 2 Mtr. breit, Vitrine, ovaler Tisch, 6 Stühle nur Mk. — **1100**

Eßzimmer
Nußbaum, Büfett 160 cm breit, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Stühle . . . . . nur Mk. — **680**

Schlafzimmer
Nußbaum, Schrank, Frisiertoilette, 2 Betten 2 Nachtschränke . . . . . nur Mk. — **870**

Bitte um Besichtigung.
G. Schmidt, Beuel
Möbelfabrik
Friedrichstraße 27 Friedrichstraße 22.

Große Nachlaß-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 2. Oktober 1929 (nötigenfalls auch Donnerstag, den 3. Oktober) vormittags 10 Uhr anfangend, versteigern wir in der

Villa Schetter, Rheinallee 69 in Godesberg

den gesamten Nachlaß:
1 komplettes Eichen-Eßzimmer, 2 komplette Nußbaum-Schlafzimmer, 1 komplette Küche, Mädchenzimmer u. viele Einzelmöbel. Ferner
Kunst- und Antik-Gegenstände.
Eine Partie erstklassige Gemälde, eine Anzahl Vitrinen, Sekretäre, Kommoden, Schränke, Bronzen, Porzellane, eine Menge
Gold- und Silbersachen, Arbeiten in Elfenbein, Marmor etc.
Ein Steinway Stutzflügel, fast neu
Einige Perser-Teppiche und Verbinder.
Sodann Gartenmöbel, Speichersachen etc.
Die Sachen sind gebraucht, aber in sehr gutem Zustande.
Besichtigung 2 Stunden vor Beginn.

Kunst- und Auktionshaus Herbst & Maringer
Bonn, Kaiserstr. 1, neben der Deutschen Bank. – Telefon 5630
Versteigerungs-Aufträge werden jederzeit im Geschäftslokale entgegengenommen.
Feinste Referenzen. Kulante Bedingungen.

Der Weg zur Möbelfabrik Plenter
Bonner-Talweg 176
lohnt sich.
Verkauf direkt an Private. Riesenladen. 2000 qm Fabrik- und Ausstellungshallen. (3

Flügel u. Pianos
Qualitätsinstrumente in fand. Ausführung liefert preiswert u. zu günst. Zahlungsbeding.
R. Spindler
langj. Meister im Klavierbau
Leunastraße 18.

Guterhaltene und neue
Möbel aller Art.
Ständig Gelegenheitskäufe sehr billig und gut nur Bonn, Vorgebirgstraße 7 u. 9. (1

Anodenbatterien
nur frische Ia Marken-Fabrikate
Jean Nolden, Bonn
Spezialhaus für Elektrotechnik und Radio.
Wenzelgasse 14 Wenzelgasse 14.

Briefmarken
Sammlungsauflösung. Verk. im ganzen od. einz. 11–2 U. E. Schnarr, Köln-Zollstock, Herthastr. 38, 2. Etg., r. (1

Gold. Herrenuhr
mit Sprungdeckel, präzise geh., für 75 ℳ zu verk. oder gegen Brillantring einzutauschen.
Kaiserstraße 44, 1. Etg. (1

Das alte, bekannte
Aachener Tuchlager
Sternstr. 3, 1. Etage
ist für prima Qualitäten und billige Preise weit und breit bekannt.
Herren- und Damenstoffe
in großer Auswahl.
Ulster- u. Damen-Mantelstoffe.
Sternstraße 3, 1. Etage.